

Kantonsschule Zofingen

38. Jahresbericht 2010/11

Titelblatt: Mara Ryser, 3D

«Von Schön zu Hässlich – Von Hässlich zu Schön»

Jeder noch so schöne Gegenstand muss eine hässliche Seite haben. Und auch das hässlichste Objekt hat etwas Schönes an sich. Diese Gedanken beschäftigten mich im Verlaufe meines Arbeitsprozesses und so begann ich nach diesen Facetten zu suchen – um sie schliesslich zu finden. Die schönste Pfauenfeder ist auf ihrer Rückseite auch nur matt, trüb und grau. Und selbst eine rostige Eisenkette hat ihren ganz speziellen Reiz. Nach längerem Ausprobieren, kam ich schliesslich zu dem Schluss, dass auch in diesem Fall die Schönheit im Auge des Betrachters liegt. Die Gegenstände sollen nicht durch Verändern von Form und Farbe schön beziehungsweise hässlich werden, sondern lediglich durch das Hervorheben ihrer unterschiedlichen Seiten.

Mara Ryser

KANTONSSCHULE ZOFINGEN

38. Jahresbericht 2010/11

Inhalt

1	Vorwort des Rektors	2
2	Schulkommission – Maturitätsprüfungskommission	12
3	Schulleitung und Ämter	15
4	Lehrpersonen	17
5	Schülerinnen und Schüler	20
6	Statistische Angaben	28
7	Daten – Anlässe – Projekte	33
8	Maturandinnen und Maturanden – Kleines Latinum – Maturaarbeiten	40
9	Schulreisen – Sonder- und Abteilungswochen	52
10	Musik – Konzerte	84
11	Sport	91
12	Mediothek	94
13	Zuwendungen	96



1 Vorwort des Rektors

BZZ Sanierung: Planung, Projekt, Projektende?

Das BZZ hat sich seit 1976 als Schulgebäude gut bewährt. Es bietet seinen verschiedenen Nutzern eher praktische als ästhetische Qualitäten. Nach 35 Jahren intensiven Gebrauchs zeigen sich aber am robusten Betonbau Spuren des Alters, die durch den laufenden Unterhalt nicht bereinigt werden konnten. Ebenso drängen sich Anpassungen der Gebäudenutzung in verschiedenen Bereichen der Gebäude auf.

Der Kanton und die Stadt Zofingen einigten sich deshalb auf ein Sanierungskonzept und fanden über einen Wettbewerb auch ein geeignetes Projekt für die Sanierung des Gebäudekomplexes. Im Laufe der Planung verdoppelten sich aber die geschätzten Ausführungskosten auf über 100 Millionen Franken. Ob eine verlängerte Etappierung des Projektes eine Lösung bringt oder ob grundsätzlich nach einem anderen Weg für die Beseitigung der dringendsten Bau- und Raumprobleme gesucht werden muss, wird im nächsten Jahr zu klären sein.

Für unsere Kanti steht dabei die Beseitigung der Engpässe im Bereich der Naturwissenschaften im Vordergrund. Sie verunmöglichen im Moment die Führung einer weiteren Parallelklasse.

Erfahrungen aus den Reflexionen unserer Maturandinnen und Maturanden

Seit 1996 erheben wir mit unterschiedlichen Methoden, z.B. mit Gesprächen oder Fragebogen, bei unseren Schülerinnen und Schülern am Ende ihrer Schullaufbahn die Erfahrungen mit der Institution Schule. Zum dritten Mal äusserten sie sich in persönlichen und freien Reflexionen zu verschiedensten Aspekten ihrer Schulzeit. Rund 80% der Feedbacks fallen positiv oder sehr positiv aus, 18% sind eher neutral, nur einige wenige sind hauptsächlich kritisch ausgefallen.

Gelobt werden in erster Linie die kompetenten und unterstützenden Lehrpersonen, der durch die Schule ermöglichte Wissenszuwachs sowie die Chance, Selbstverantwortung und Selbständigkeit zu erlernen.

Drei Viertel der negativen und kritischen Äusserungen befassen sich mit dem ungenügenden Raumklima und der Atmosphäre der Schulgebäude. Ein Originalzitat sei hier angefügt:

«Zu meinem vollkommenen Glück hätte es aber in den Klassenzimmern etwas wärmer sein können, denn während diesen vier Jahren habe ich in diesem Betonklotz häufig gefroren».

Lehrplanarbeit

Erst seit 10 Jahren unterrichten wir an den Aargauischen Gymnasien nach einem gemeinsamen, verbindlichen Lehrplan. Dieser Lehrplan ist im vergangenen Schuljahr aufgrund neuer Rahmenvorgaben überarbeitet worden. Die zugrunde liegende Studententafel blieb mit wenigen Retouches fast unverändert.

Lehrplanautoren aus allen Aargauischen Gymnasien haben für jedes Fach einen Kantonalen Lehrplanteil sowie eine Vorlage für den schulischen Fachlehrplan ausgearbeitet. Im kommenden Schuljahr müssen diese schulischen Lehrpläne von den Fachschaften unserer Schule auf der Basis der kantonalen Lehrplanteile detailliert und angepasst werden. Nach den Genehmigungsverfahren wird das gegenseitige Vorstellen dieser Lehrpläne eine wichtige Phase in dieser Arbeit sein.

Die Lehrpersonen werden so einen Überblick über die gymnasialen Stoffpläne erhalten und können so die Möglichkeiten zur Vernetzung der verschiedenen Fächer besser erkennen. Die Summe aller Lehrplaninhalte macht noch kein Gymnasium. Es wird für uns eine anspruchsvolle Arbeit sein, die grundlegenden gymnasialen Werte neu zu formulieren, den überfach-

lichen Kompetenzen und Zielsetzungen einen Raum zu geben, der die fachlichen Lehrpläne in einen gymnasialen Rahmen setzt.

PQE und SOL

Im kommenden Schuljahr wird SOL (selbsorganisiertes Lernen) einer Evaluation unterzogen. Die Schulkommission sowie eine externe Expertengruppe werden prüfen, inwieweit die Zusammenführung verschiedener Fächer in einen gemeinsamen Unterrichtsnachmittag mit überfachlichen Zielsetzungen geglückt ist. Bereits jetzt ist für uns erkennbar, dass die verbesserte Betreuungsarbeit der Klassenlehrpersonen gute Resultate zeigt und dass sich die Schülerinnen und Schüler intensiver mit ihrer Lernarbeit und dem selbständigen Lernen auseinandersetzen.

Die Evaluation wird uns wichtige Hinweise geben, wie wir den SOL-Unterricht vom Experimentalbetrieb in die Routinephase überführen können. Das ist mittlerweile mit den übrigen Elementen des PQE Projektes (Pädagogische Qualitätsentwicklung) bereits geschehen. Das Tutorat (Schüler unterrichten Schüler in einer strukturierten Nachhilfe) hat sich gut etab-

liert und ist sehr gefragt. Beim Teilprojekt «Begabungsförderung» zeigt sich, dass die Verknüpfung mit den Stärkenportfolios, die durch die Klassenlehrpersonen angeleitet werden, ideal ist. Wir erreichen so alle Schülerinnen und Schüler.

Die Angebote der Begabungsförderung werden gut in Anspruch genommen und die Rückmeldung der Teilnehmenden sind positiv. (Eine Übersicht über das Pädagogische Profil unserer Schule finden Sie im Fokus unserer Homepage).

Freunde und Gönner

Seit vielen Jahren unterstützt der Verein «Freunde und Gönner» unsere Schule mit ideellem und finanziellem Support. Ehemalige Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen, aber auch verschiedene Firmen und interessierte Personen aus der Region, sind Mitglieder dieses Vereins. Ein Verein lebt auch dank aktiven Vorstandsmitgliedern und einem initiativen Präsidium.

Berti Eppler hat das Amt als Präsidentin über 10 Jahre innegehabt, viele Sitzungen des Vorstandes geleitet, Generalversammlungen souverän zum Gelingen gebracht und manches Gesuch mit Wohlwollen und Augenmass behandelt. Wir möchten Berti Eppler von der Schule für ihren engagierten Einsatz herzlich danken.

Hanni Veuve legt nach 17 Jahren Tätigkeit im Vorstand ihre Tätigkeit nieder. Auch ihr möchten wir für die unterstützende Arbeit herzlich danken.

Stefan Prochaska



Verabschiedungen

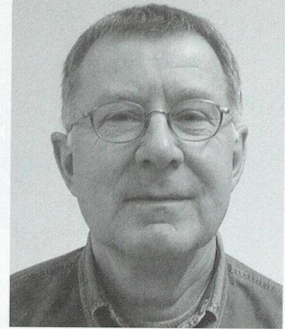
Felix Burger

Laborant für Chemie und Biologie

In Frankreich gibt es die Institution MOF, «Meilleurs Ouvriers de France». In einem alle vier Jahre stattfindenden Wettbewerb werden in unserem Nachbarland aus allen Berufen die Besten gekürt und geehrt.

Felix Burger hätte diesen Berufswettbewerb überlegen gewonnen. Über all die Jahre, die ich mit ihm zusammen gearbeitet habe, war er präsent mit besten Fachkenntnissen, grösster Zuverlässigkeit und beständiger Hilfsbereitschaft. Er arbeitete mit Geduld, handwerklicher Fertigkeit und einem ganz besonderen Geschick, originelle und einfache Lösungen zu planen und umzusetzen. Seine Pensionierung nach 35 Jahren Dienst für die Schülerinnen und Schüler der Kanti Zofingen hat sich Felix mehr als verdient.

Als einer der ersten Angestellten unserer Schule begann Felix Burger seine Arbeit am 1. April 1976 im damals neu eröffneten BZZ. Er baute zusammen mit den Lehrpersonen die Sammlungen der Chemie und der Biologie auf und richtete das Fotolabor ein. Sein Pflichtenheft wurde im Laufe der Jahre im grösser, umfasste zum Schluss auch die Betreuung des Naturgartens des BZZ. Dank seinem breiten biologischen Wissen war Felix immer auch die erste Adresse, wenn ein Schüler eine Insektenlarve oder irgendeine andere seltene Spezies bestimmen wollte. Mit der gleichen Präzision bereitete er



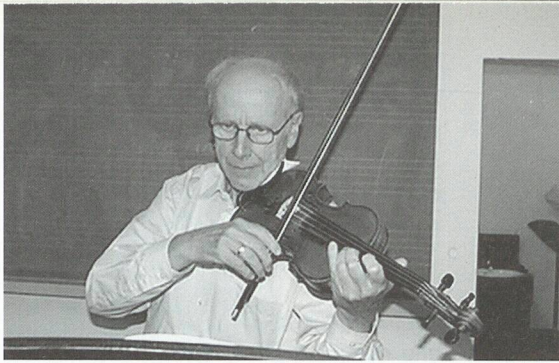
aber beispielsweise auch ein Experiment für eine DNA Sequenzierung auf. All die tausenden von Gerätschaften, Apparate, Chemikalien, Materialien und Organismen behielt er so in seiner Obhut, dass er immer eine geschickte Lösung fand, wenn es galt, für den Unterricht einen neuen Versuch aufzubauen.

Felix Burger studierte in Basel Biologie, anschliessend besuchte er dort das kantonale Lehrerseminar, das er 1975 mit dem Diplom des «Oberlehrers» abschloss. Diese beruflichen und didaktischen Kenntnisse waren eine ideale Grundlage für die anspruchsvolle Labortätigkeit in einer Schule mit deren ständig wechselnden Ansprüchen.

Eine grosse Leidenschaft von Felix Burger ist das Pistolenschiessen. Die hervorragenden Resultate, die er auch in seinem Hobbyreicht, beruhen auf seiner grossen Fähigkeit, beständig, ruhig, gelassen und konzentriert zu sein. Diese Eigenschaften machten die Zusammenarbeit mit Felix zielorientiert. Sein Humor, seine vielseitigen Interessen und seine Freundlichkeit machten den Umgang mit ihm angenehm.

Ich wünsche Felix, dass er noch lange die Kraft und die Konzentrationsfähigkeit aufbringt, sein Ziel zu finden und zu treffen.

Stefan Prochaska



Hansjörg Brugger

Lehrer für Violine, Orchester
und Schulmusik 1979 – 2011

«Das ist Ihre Partitur für heute!» Hansjörg Brugger legte auf jedes Notenpult eine dünne Scheibe Rotkabis und genoss kurz das Schmunzeln seiner «Kundschaft». Hellwach setzten die Studierenden darauf die Linien der rotweissen Landkarte in Musik um. Diese Improvisation gehörte zum Improvisationskurs des Schwerpunktes Musik, einem Kurs, der von den Studierenden sehr geschätzt wurde und meist in einem öffentlichen Konzert gipfelte. Schon diese kurze Unterrichtssequenz weist typische Eigenheiten von Hansjörg Bruggers Wirken auf:

Lange bevor Improvisation im Instrumentalunterricht Einzug hielt, gehörte das freie Spiel zu seinem Unterricht. Davon berichten schon die allerersten HPL-Studentinnen. Er ist selber ein sehr guter Improvisator auf der Geige, der immer wieder sein Konzertpublikum mit spontanen Improvisationen in den Bann gezogen hat. Dank dieser Erfahrung ist im Laufe der Jahre ein lebendiger didaktischer Zugang zur Improvisation entstanden. Gleiches liesse sich auch über den Komponisten und natürlich über den Geiger Hansjörg Brugger sagen. Hansjörg ist authentisch, er war ein Vorbild für seine Schüler.

In seiner Nähe gibt es oft etwas zu lachen. Sein Humor und seine ausgeprägte Selbstironie können auch mal ins Clowneske abgleiten. Wer mit Hansjörg zu tun hat, versteht bald, dass er vieles sehr ernst meint, ohne dabei aber in Bierernst abzugleiten. Er hat seine Schüler und uns Kollegen oft zum Nachdenken angeregt, aber genau gewusst, dass wahre Einsicht nicht erzwungen werden kann.

Nach dem Lehrerseminar in Wettingen studierte Hansjörg am Konservatorium in Zürich und schloss in den Fächern Violine und Kontrapunkt ab. Fünfeinhalb Jahre lang lernte er im Sinfonie Orchester Biel das grosse Orchesterrepertoire kennen. Mit dem Studium der Schulmusik in Luzern verschaffte er sich noch ein zweites musikpädagogisches Standbein. Als neugieriger Zeitgenosse hat er sich stetig weitergebildet. Früh kümmerte er sich um das neue Gebiet der Informatik. Seine eigene Homepage war ihm ein praktisches und faszinierendes Hilfsmittel zugleich, aber nie ein Mittel zur Selbstdarstellung.

Hansjörg Brugger war 35 Jahre lang DER Violinlehrer und Orchesterleiter im Bildungszentrum. Bald nach der Anstel-

lung an der HPL im Jahre 1976 übernahm Hansjörg auch die Geigenschüler der Kantonsschule. Daneben wirkte er kurze Zeit in Schönenwerd als Violinlehrer und in Spreitenbach als Schulmusiker an der Bezirksschule. Bis 1989 leitete Hansjörg zehn ereignisreiche Jahre lang die Musikschule Erlinsbach. Dann endlich wurde ihm im Bildungszentrum eine Hauptlehrerstelle angeboten. Fortan bezeichnete er sich mit einem verschmitzten Lächeln als höchsten Geigenlehrer des Kantons, denn seine Stammschule war ja die HPL. Unzählige Auftritte des HPL-Kantiorchesters hat er geprägt. Der Schulmusiker Hansjörg Brugger hat jahrelang die Lehrerstudenten des zweiten Bildungsweges auf ihre Aufgabe als Musikerzieher in der Volksschule vorbereitet. Viele seiner Erfahrungen und Ideen hat er mit seinen musikdidaktischen Publikationen einem grösseren Publikum zur Verfügung gestellt. Im Kollegenkreis konnte jedermann bei Bedarf auf wertvolle Tipps oder Material von Hansjörg zurückgreifen.

Als Violinlehrer ging es ihm nie primär um das peinlich genaue Einhalten von Fingersätzen, Bogenstrichen und dynamischen Angaben. Spiel- und Experimentierlust und die Freude, vor einem Publikum zu musizieren, hat er vielen Schülern mitgeben können. Bei Hansjörg wurden keine Persönlichkeiten zurechtgebogen, aber sie konnten sich mit seiner Unterstützung weit entwickeln. Hansjörg hat bis zum Schluss gerne und ohne Ermüdungerscheinungen unterrichtet.

Hansjörgs Querdenken, gepaart mit grossem Sachwissen, analytischer Schärfe und der Fähigkeit lange zuhören zu können, führte oft zu Lösungsvorschlägen oder Einwänden, die niemand erwartet hätte. Er konnte auch direkt und unbe-

quem werden. Aber es ging ihm immer um die Sache. Deshalb wohl waren seine Interventionen nie verletzend.

Wenn er gebraucht wurde, war er da. Manches Projekt wäre ohne seine Mitarbeit oder seine lenkende Hand nicht geglückt. Er setzte sich bedingungslos für die Sache, für die Kollegen, für seine Schüler und für die Schule ein, auch in aussermusikalischen Belangen. Fand er von jemandem, dass der seine Sache gut macht, konnte er etwa sagen: «Mer chan en bruuche». Auf niemanden trifft dieses Wort stärker zu als auf Hansjörg. Die Lücke, die er hinterlässt, wird nicht leicht zu schliessen sein.

Sprachen lernen, Reisen in unbekannte Weltgegenden, Wandern in der Schweiz und anderswo, alle diese Interessen werden seine freie Zeit sofort wieder ausfüllen. Und seine Geige wird ihn sicher weiterhin begleiten und hoffentlich noch viele Menschen erfreuen. Unvergessen bleibt sein tönendes Abschiedsgeschenk an die versammelte Lehrerschaft am 28. Juni 2011, wo er nochmals mit seiner sprühenden Spielfreude und Gestaltungskraft uns Zuhörende tief berührte.

Andreas Hunziker



Alex Meier

*Unterrichtete Englisch an der Kantonschule Zofingen von 1978 – 2011
Fachvorstand seit 1992*

*Great teachers change the world **

«There's no second chance to make a first impression». Wer Alex Meier begegnet ist, hat einen offenen, zuvorkommenden und kulturell interessierten Menschen kennengelernt. Schnell mal taucht man ein in ein angeregtes Gespräch und merkt: dieser Mann ist beseelt mit einer einzigartigen Zest for Life. Wer ihn kennt, weiss um den erfrischenden Humor und den intelligenten Witz, der im persönlichen Dialog wie im Schulzimmer immer wieder aufblitzte. Im Hintergrund war er ein unermüdlicher Workman, der es dennoch – oder gerade deswegen – verstand, mit Leichtigkeit und Lockerheit zu unterrichten.

Offensichtlich war sein Engagement an Lehrerkonferenzen und an Weiterbildungen, wo er sich öfters als erster zu Wort meldete und die Diskussion mit pointierten Aussagen richtungweisend und auf gute Bahnen lenkte. Als Elder Statesman führte er gekonnt durch die Halbzeitgespräche und vermochte so viel zum guten Klima

zwischen der Schulleitung und der Lehrerschaft beizutragen. Allgemein wurden seine trafen Sprüche und feinen Pointen im Lehrerzimmer geschätzt, da sie stets für etwas Heiterkeit und gute Stimmung gesorgt haben. In Erinnerung bleiben aber auch kollegiale Pausengespräche, in denen er konzise Einschätzungen zu Schülerleistungen und akkurate Kommentare zur Schulpolitik preisgab.

Alex organisierte und leitete die Fachschaft Englisch während 19 Jahren in souveräner Manier.

Als Fachschafts-Delegierter vertrat er unsere Anliegen auf kantonaler Ebene. An unzähligen Sitzungen in Aarau wurden die regelmässig wiederkehrende Lehrplanarbeit, anzupassende Maturitätsreglemente sowie diverse Richtlinien konzipiert, diskutiert und verabschiedet.

Ihm oblag die alljährliche Organisation der Theaterbesuche in Sursee mit den 4. Abteilungen und im Zofinger Stadtsaal mit den 2. Abteilungen.

Als Kontaktperson zur Mediothek hielt er die dort angegliederte Anglistenabteilung à jour. Ebenso gehörte die fachschaftsinterne Bibliothek (Pflege der Zeitschriftensammlung etc.) und generell die Betreuung des Stützpunktes zu seinem Ressort. Unter seiner Federführung waren ebenso die Koordination der Pensenplanung, Finanzen sowie die Organisation von diversen Anlässen (Word & Action, letzter Schultag etc.).

Schliesslich war er auch Bezirksschulinspektor während 7 Jahren im Bezirk Zofingen sowie wiederholt Praktikumslehrer für Anwärter des Höheren Lehramts. Randbemerkung: Dieser Arbeitsanfall wird

ab kommendem Schuljahr auf drei (!) Lehrpersonen aufgeteilt werden. Zwei oder gar nur einer Person allein konnten wir dieses Arbeitspensum nicht aufbürden.

Wenn es galt, ein Geschäft anzupacken, legte er einen unheimlichen Drive an den Tag. Gemäss seiner Maxime «carpe diem» vergingen so keine 24 Stunden und die Kontakte waren geknüpft, Gespräche geführt, Fragen beantwortet; kurz, die Chose war aufgegleist. Es war der Anspruch an sich selbst, E-Mails binnen Tagesfrist beantwortet zu haben. Amüsant sind in diesem Kontext einige Müsterchen seiner jeweils abschliessenden Grussworte. So hiess es in der Mail um 18 Uhr «Schönen (Feier?)Abend» und etwas später «Salutationen kurz vor dem Einnachten». Wiederum später las man den «Gruss zu vorgerückter Stunde» und selbstredend war auch in den frühen Morgenstunden eine Antwort parat, die er mit «Kordiale Salutationen zu mehr oder weniger nachtschlafender Zeit» abzuschliessen pflegte.

Seine Leidenschaft aber war das Kerngeschäft, das Unterrichten. Ausdruck davon ist einerseits die Tatsache, dass er – im Sinne der «education permanente» verstanden – die Lehrperson mit den meisten Weiterbildungen an unserer Schule ist. So führten ihn Weiterbildungsurlaube beispielsweise in die USA (Ohio State University, Educational Department) und in das UK (Middlesex University, School of English). Andererseits zeigen alljährlich wiederkehrende Schülerreaktionen, wie sehr er Generationen von Schülern geprägt und inspiriert hat. An Maturafeiern werden immer wieder die Studienreisen erwähnt, die vorzugsweise in den englischsprachigen Raum führten, so z.B. nach Dublin «auf den Spuren von James Joyce». Er selber hat aber auch Spuren an

der Schule hinterlassen. Erwähnenswert die Einführung der Twin Exams. Nach dem Prinzip Teacher as the Facilitator hat er die Schüler bei den Schlussprüfungen noch stärker in die Verantwortung genommen. So lag nach kurzem Input die Gesprächsleitung nicht bei ihm, sondern bei den beiden Schülern selber – die Maturaprüfung als Genussmoment für den Lehrer? Dieser neue Approach wurde von Fachkollegen wie auch von Experten sehr positiv bewertet und wird inzwischen auch andernorts erfolgreich angewandt.

Eine öfters erwähnte Bemerkung in den letzten Schultagen: «Ich muss lernen loszulassen». Lieber Alex, auch wir müssen lernen dich gehen zu lassen. Du warst uns in all den Jahren ein äusserst wertvoller Kollege, mir persönlich vielmehr ein Mentor, der mir zuerst den Einstieg in den Berufsalltag enorm erleichterte und alsbald Perspektiven aufgezeigte, was im Englischunterricht alles erreicht und ausprobiert werden kann. Wie wahr, «great teachers change the world». Und wenn es auch nur das Universum deiner nächsten Umgebung ist, so hast du zumindest dort die Welt zum Besseren verändert!

Alex, old sport, ich wünsche dir für den bevorstehenden neuen Lebensabschnitt, wo du dir die Zeit und Prioritäten nicht mehr kantonal vorschreiben lassen musst: «Welcome to paradise!» Und möge dich diese Zeste, diese Lebenslust weiterhin bei all deinen Aufgaben begleiten, so zum Beispiel in der Lehrerfortbildung (vgl. Web-palette/Travel Literature in the Foreign Language Classroom).

Michael Schwaller

**Kommentar auf Umschlagbild einer englischen Grammatik von Pearson/Longman*

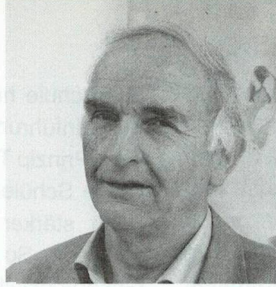
Hanspeter Dietschi La force tranquille

Er ist die Offenheit selbst. Er verkörpert die Kulturförderung an unserer Schule. Er steht für Professionalität, Bescheidenheit und Interesse am Schulgeschehen in seiner Gesamtheit. Seine Integrität und sein unverbrauchtes, sich an klaren Werten orientierendes Wirken machen ihn unverwechselbar.

Wenn Hanspeter Dietschi sich als Achtundsechziger bezeichnet, mag dies manch einen erstaunen, der ihn nicht als Revoluzzer kennen gelernt hat. Doch interessiert und fasziniert beobachtete der junge Romanistikstudent in jener Zeit die gesellschaftlichen und politischen Umbrüche, die die Welt veränderten. Sie machten ihn zu einem früh politisierten Menschen: tolerant und dennoch harmoniebedürftig, aber stets bereit, für seine Werte einzustehen.

Während seines Studiums absolvierte er zuerst die Fachprüfung zum Bezirkslehrer für Französisch, Italienisch und Latein. Auslandsemester in Paris, Perugia und Florenz öffneten ihm aber neue literatur- und kunsthistorische Welten, die ihn dazu ermutigten, die universitäre Laufbahn mit dem Lizentiat zu vollenden – eine eigentliche Lebensentscheidung, die ihn auch eine Romanistikstudentin namens Anna Maria kennen lernen liess...

Hanspeter Dietschi ist ein Typus-D-Pionier. 25 Jahre lang erlebte er nach seiner Wahl zum Hauptlehrer für Italienisch und Französisch an der Kantonsschule Zofingen die Blütezeit des neu geschaffenen Neusprachlichen Gymnasiums, eine Epoche, die dem Italienischen als Kultur- und Landessprache eine privilegierte Stellung



in der Bildungslandschaft einräumte und die er an der KSZ nicht zuletzt durch zahlreiche Studienwochen im Sprachgebiet sowie Klassenaustauschwochen entscheidend mitgeprägt hat. Nachvollziehbar da-

her, dass er die schleichende Erosion des Sprach- und Kulturfachs Italienisch am aargauischen Gymnasium als herben Verlust empfindet. Ebenso typisch für ihn ist jedoch die Tatsache, dass dieser Einschnitt zu keinem Zeitpunkt zu Verbitterung führte sowie die Einsicht, dass eine sich wandelnde Gesellschaft auch neue Anforderungen an das nach Reife strebende Individuum stellt und dass das heutige MAR-Angebot durch seine Reichhaltigkeit verschiedener Disziplinen besticht, die im Rahmen der gymnasialen Bildung allesamt ihre Daseinsberechtigung haben.

Wer ihn in seinem Unterricht erlebte, bekam rasch ein Bild dessen, was Spracharbeit für ihn bedeutet: Sprache lerne man nicht im luftleeren Raum, betont er: Sie müsse sich der weit gefassten Lebensrealität öffnen, diese zu erkunden beitragen, auch zu grösserer aussersprachlicher Sachkompetenz führen, Entdeckungen aller Art ermöglichen, die Studierenden jenseits von Gerundio und Subjonctif neue Horizonte ergründen lassen. So galten sein Augenmerk und sein volles Engagement immer der sprachlichen Auseinandersetzung mit echten, gesellschaftlich und kulturell relevanten Inhalten. Das Erlebnis, sich selber und seine Schülerinnen und Schüler dadurch weiterkommen zu sehen, wurde ihm zum pädagogischen Leitpfahl. Zahlreiche Zofinger Studierende profitierten zudem von der Austauschpartnerschaft, die er mit dem Gymnase intercantonale de la Broye in Payerne aufbaute und jahrelang koordinierte.

Auf
star
eine
Elfe
pou
bra
am
mit
gran
Zofi
star
zen
Prä
Mitv
zum
hab
Kult
sion
lisch
und
Vors
lehr
AMV
beit
leist
Proj

Ents
dess
und
Ges
mer
gelm
richt
und
seine
nanc
im T
als g
te ur
ten K
mit F
in se
ohne
Wirke

Auf die letzten 34 Jahre zurückblickend, erstaunt es ihn heute selber, wie viel er – als einer, der sich nie darauf beschränkte, im Elfenbeinturm seines Schulzimmers l'art pour l'art zu betreiben – unter einen Hut brachte. In den 80er-Jahren arbeitete er am Aufbau der Volkshochschule Zofingen mit und betreute in deren Vorstand ihre Programmkommission; ebenso prägte er die Zofinger Kultur während 12 Jahren im Vorstand des Vereins «Kunst im alten Schützenhaus», sechs Jahre davon als dessen Präsident; seit 1991 trägt er durch sein Mitwirken im Vokalensemble «opus 48» zum Gelingen anspruchsvoller Konzertvorhaben bei; er vertrat die Schule als deren Kulturbeauftragter in verschiedensten Missionen, so auch als Produktionsleiter schulischer Grossaufführungen wie Musicals und schulübergreifenden Konzerten; der Vorstand des Aargauischen Mittelschullehrerinnen- und Mittelschullehrerverband AMV konnte auf seine dossierfeste Mitarbeit im Gremium zählen; an der KSZ selbst leistete er in verschiedenen schulischen Projekten wertvolle Grundlagenarbeit.

Entsprechend fällt auch die Relevanz all dessen auf, was er an unserer Schule tat und sagte: Der offene und interessierte Gesprächspartner im Lehrpersonenzimmer gestaltete auch die Konferenzen regelmässig durch wohl abgewogene und richtungsweisende Voten mit. Neue Ideen und Kräfte sammelte er als Ausgleich zu seinem Berufsleben auch in der Auseinandersetzung mit der Natur, nota bene im Tessiner oder Zofinger Garten, den er als grosszügige, geordnete Wildnis pflegte und der ihm regelmässig schöne Ernten bescherte: «Wer mit Liebe sät, wird mit Freude ernten» – ein Satz, den man in seiner Familie gut kennt und der sich ohne Mühe auch auf sein pädagogisches Wirken ausdehnen lässt.

Und da gibt es natürlich auch den Kollegen Hanspeter Dietschi: immer am Austausch interessiert und offen gegenüber Innovationen, ausgestattet mit einem einzigartigen Sinn für Humor und Freude an Sprachspielereien, die auch in kritischen Diskussionen zur Entspannung der Situation beitragen, geistreich, modellhaft unausgebrannt, eloquent, Mentor avant l'heure für jüngere Lehrpersonen aller Fachrichtungen und hochgradig konvivial: Nicht nur wir Kolleginnen und Kollegen, auch viele Klassen erfuhren an der Kunzenbadstrasse 6 im Hause Dietschi die Herzlichkeit memorabler Empfänge, für die er sich jeweils selbst hinter den Herd stellte.

Nein, keiner würde ihn je zur «alten Garde» zählen, keiner möchte seinen Ideenreichtum, seinen Volleinsatz und sein echtes Interesse an ganzheitlicher Bildung und an seinem Gegenüber missen. Entsprechend glücklich sind wir, den «Monsieur Culture» auch im laufenden Schuljahr im Rahmen des Schwerpunkt-fachs Italienisch noch unter uns zu wissen. Doch weitere Horizonte rufen: das Tessin, Italien, der Jura, la Francophonie... Der Reise-, Wander- und Entdeckungslust, der er mit Anna Maria und seiner ganzen Familie immer gerne frönte, werden inskünftig weniger enge zeitliche Grenzen gesetzt sein. Ob hingegen ein heute halbjähriges Enkelkind namens Vincent Liam eher seinen ebenfalls ausgeprägten und geschätzten häuslichen Qualitäten Auftrieb verleihen wird ...?

Si vedrà. Wir alle wünschen dem Kollegen, Freund und Vollblutromanisten viele weitere Höhenflüge – mit fünf Sinnen lesend, hörend, sprechend, singend, kochend oder wandernd zu geniessen, et sans modification aucune.

Alexander Fend

2 Schulkommission – Maturitätsprüfungskommission

Schulkommission

Präsident: Hänggli Peter, Gränichen

Mitglieder: Blatter Heinz, Prof. Dr.sc.nat., Zofingen
Multerer Thomas, Dr., Langenthal
Wullschleger Stephan, Strengelbach
Zubler Erich, Zofingen

Maturitätsprüfungskommission

Präsident: Hägler Peter, Muri

Vize-Präsident: Vogler Robert, Dr., Baden

Mitglieder der Prüfungskommission für die Kantonsschule Zofingen:

Hadorn Rudolf Prof., Biel, Vorsitz Geschichte

Brühlhart Stephan Prof., Windisch, Bildnerisches Gestalten

Rambousek Walter, Dr. phil., Erlinsbach, Wirtschaft u. Recht, Geografie

Weitere Mitglieder der Prüfungskommission / Ressortverantwortliche:

Gmür Heinz, Bremgarten, Sport

Haefeli Anton Prof. Dr., Aarau, Musik

Jourdan Jürg, Dr., Therwil, Physik

Keller Stefan Prof. Dr., Zürich, Englisch

Könz Zollinger Letizia, Meilen, Italienisch

Linneweber Helmut, Prof. Dr., Biel, Mathematik, Anw. der Mathematik

Luzzatto Franco, Dr., Zürich, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Religion

Ochsner Jannibelli Gabriela, Stäfa, Französisch

Plüss Siegrist Daniela, Dr., Lenzburg, Deutsch

Rutz Guido, Prof., Winterthur, Biologie, Chemie

Tscherter Vincent, Dr., Solothurn, Informatik

Wipf Susanne, Zürich, Spanisch

Wirth Theo, Prof. Dr., Zürich, Latein, Griechisch

Vertretung Rektorenkonferenz:

Burkhard Martin, Dr., Alte Kantonsschule Aarau

Vertretung Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau:

Diem Bettina, Sektionschefin

Amet Djelili, Administration

Expertinnen und Experten der Maturitätsprüfungen 2011

Baltzer Philippe Dr., Oberentfelden, SPF Biologie und Chemie
Blatter Heinz Prof. Dr., Zofingen, Mathematik
Brunner Hansuli Dr., Zuchwil, Deutsch
Christen Thomas Dr., Birmenstorf, SPF Physik und Mathematik
Fasnacht Peter, Kappel, Mathematik
Frey Peter, Suhr, SPF Bildnerisches Gestalten
Greber Thomas Prof. Dr., Zürich, Mathematik
Hänggli Peter, Gränichen, SPF Psychologie und Pädagogik
Hediger Markus, Zürich, Italienisch
Keller-Tanner Barbara, Rothrist, Englisch
Kundert Stephan, Zofingen, Deutsch
Lüdi-Knecht Karin Dr., Basel, Französisch/SPF Spanisch
Multerer Thomas Dr., Langenthal, Deutsch
Portmann Susanne, Bern, Französisch
Pribnow Andreas, Wettingen, Deutsch
Rohner Luzia, Schöfflisdorf, SPF Wirtschaft und Recht
Schwagmeier Peter Dr., Zürich, SPF Latein
Schweizer-Kim Elisabeth, Zofingen, Französisch
Sieber Werner, Wettingen, Mathematik
Sommer Beatrice, Winterthur, Englisch
Tschopp Markus, Oberdorf, Englisch

KSZ
Rek
Vize
Prom
Stur
Steu
Infor
Schu
Schu
Stud
Juge
Stüt
für F
Sekt
Mitar

3 Schulleitung und Ämter

KSZ	Sekretariat Strengelbacherstrasse 25b 4800 Zofingen	062 745 57 40 Fax 062 745 57 41 E-mail: kszofingen@ag.ch
Rektor	Prochaska Stefan, Dr. Wallisweg 25, 5742 Kölliken	062 723 55 03
Vizerektor	Gabathuler Jürg Eisengrubenweg 2c, 4800 Zofingen	062 751 00 45
Prorektor	Metzler Dominique, Dr. Dorfstrasse 19, 4812 Mühlethal	062 752 40 83
Stundenplaner	Kundert Stephan Hirschparkweg 23b, 4800 Zofingen	062 752 53 30
Steuergruppe PQE	Metzler Dominique, Dr. Buchmüller Andreas Finschi Petra Spillmann Moritz	
Informatikverantwortlicher	Müller Stefan, Dr. Unterhofstrasse 5, 6208 Oberkirch	041 920 33 36
Schularzt	Frösch Peter, Dr. med. Kirchplatz 4, 4800 Zofingen	062 752 28 00
Schulärztin	Mayer Anne, Dr. med. Mühlemattstrasse 5, 4800 Zofingen	062 745 00 10
Studienberatung Aarau	Gebert Sibylle, lic.phil. Psychologin	062 832 64 36
Jugendpsychologischer Dienst Aargau		062 832 64 40
Stützkurs Deutsch für Fremdsprachige	Stuker Agathe Buchmattweg 4, 4800 Zofingen	062 752 23 86
Sekretärin	Plüss Monica Strengelbacherstr. 25b, 4800 Zofingen	062 745 57 40
Mitarbeiterin Sekretariat	Eickhoff-Schmid Sandra Strengelbacherstr. 25b, 4800 Zofingen	062 745 57 40

Laborant Biologie/Chemie	Burger Felix (bis 30.4.2011) Buchmattweg 7, 4800 Zofingen	062 751 68 33
	Sastrawan Rita (ab 1.5.2011) Talstrasse 15, 6020 Emenbrücke	076 736 42 42
Mechaniker Physik	Fischer Rudolf Neue Bühnenbergstr. 43, 4665 Oftringen	062 797 09 80
Schülerorganisation Präsidentin	Breitenstein Laura, 2A Wolfbachstr. 40, 4665 Oftringen	062 797 78 70
Bildungszentrum Zofingen (BZZ)		062 745 55 00
Betriebsleitung (Vorsitz)	Dr. Stefan Prochaska, KSZ	062 745 57 42
Betriebschef	Baumann Max	062 745 55 10
Betriebschef-Stellvertreter	Sergio Daniele	062 745 55 12
Zentrale BZZ Betrieb	Lütolf Edith	062 745 55 00
	Basler Ingrid	062 745 55 00
Grünanlagen Chef	Burger Felix, Biologe (bis 30.4.2011) Sastrawan Rita, Biologin (ab 1.5.2011) Kantonsschule Zofingen	062 745 57 46
Hallenchef	Hug André, Sportlehrer Berufs- u. Weiterbildung Zofingen	062 745 56 00
Hauswarte	Graziano Vito, Zentralgebäude	062 745 55 13
	Kupferschmid Alfred, Turnhallen	062 745 55 14
	Luder David, Mehrzweckhalle	062 745 55 17
	Sikiric Damir, Trinerplatten	062 745 55 18
	Studer Christoph, Kantonsschule	062 745 55 15
	Zimmermann Roland, Berufs- u. Weiterbildung	062 745 55 16
Kontaktperson für Arbeitssicherheit Projekt EKAS	Luder David	062 745 55 17
	Zimmermann Roland (Stellvertreter)	062 745 55 16
Mediotheksleiterin	Hess-Sarasin Rosemarie	062 745 55 22
Mediotheksmitarbeiterinnen	Karlen Renate	062 745 55 23
	Knuchel Loredana	062 745 55 23
Mediothekskommission	Ganahl Jean-Blaise, Romanist KSZ	062 745 57 40
Mensa	Compass Group AG	
	Geschäftsführerin Hafner Barbara	062 752 36 25

4 Lehrpersonen

88 33	Andric Sascha, Nebikon	Akkordeon
42 42	Athanas Stephan, Aarau	E-Bass
	Bättig Barbara, Zofingen	Harfe
9 80	Baumann-Huber Ursula, Baden	Cello
	Blöchli Heinz, Dr., Vordemwald	Physik
8 70	Bodenthin Antje, Dr., Remigen	Physik, Deutsch
	Brügger Nando, Brittnau	Sologesang
	Brugger Hansjörg, Küttigen	Violine
5 00	Buchmüller Andreas, Brittnau	Sport
	Burtolf Marcel, Geuensee	Wirtschaft und Recht
7 42	Calzascia Angelo, Basel	Italienisch, Spanisch
5 10	Chappuis Yves, Luzern	Mathematik
5 12	Dietschi Anna Maria, Zofingen	Französisch, Italienisch
5 00	Dietschi Hanspeter, Zofingen	Französisch, Italienisch
5 00	Dietschi Hanspeter, Zofingen	Französisch, Italienisch
7 46	Ehrensperger Judith, Basel	Latein
	Fend Alexander, Niederlenz	Französisch
	Finschi-von Büren Petra, Ebikon	Deutsch
6 00	Gabathuler Jürg, Zofingen	Mathematik
	Ganahl Jean-Blaise, Strengelbach	Französisch
	Gloor Gerhard, Wisen	Oboe
5 13	Gloor Urs, Brugg	Klarinette, Saxophon
5 14	Gugelmann Jörg, Zofingen	Klavier
5 17	Gugelmann Jörg, Zofingen	Klavier
5 18	Hayoz Marc, Zuchwil	Bildnerisches Gestalten
5 15	Hayoz Marc, Zuchwil	Bildnerisches Gestalten
	Hunziker Andreas, Langenthal	Gitarre, E-Gitarre
5 16	Hunziker Andreas, Langenthal	Gitarre, E-Gitarre
	Jeker Marcel, Bern	E-Gitarre
5 17	Klingelfuss Yvette, Basel	Latein
5 16	Klingelfuss Yvette, Basel	Latein
	Knüsel Felix, Zofingen	Schlaginstrumente
	Kundert Stephan, Zofingen	Deutsch
5 22	Kundert Stephan, Zofingen	Deutsch
5 23	Landmesser Sandra, Muhen	Pädagogik, Psychologie
5 23	Landmesser Sandra, Muhen	Pädagogik, Psychologie
7 40	Langenkamp Paul, Aarburg	Wirtschaft und Recht
	Lehner-Siegrist Brigitte, Oftringen	Chemie
6 25	López-Peduzzi Ilaria, Dr., Schöffland	Mathematik

Lüthi-Gantenbein Karin, Pfr., Oftringen	Hebräisch, Religion
Lütscher Thomas, Bern	Englisch
Meier Alexander, Oftringen	Englisch
Merz-Litschig Anna, Zofingen	Klavier
Merz Heinz, Zofingen	Geographie, KantiBänd
Metzler Dominique, Dr., Mühlethal	Geschichte, Deutsch
Meyer Schmied Helen, Untersiggenthal	Klavier
Mollet-Krähenbühl Li, Bern	Pädagogik/Psychologie/Philosophie
Molnar Zoltan, Dr., Zofingen	Chemie
Müller Stefan, Dr., Oberkirch	Mathematik, Informatik
Nöthiger Christian, Dr., Zofingen	Geographie
Richard Maurus, Beromünster	Bildnerisches Gestalten
Ringhofer Robert, Uster	Mathematik
Ruch Markus, Zofingen	Biologie
Rüetschi Andreas, Suhr	Biologie
Ruesch Pascal, Brittnau	Wirtschaft und Recht
Schiesser Reto, Zürich	Sport
Schmid Heinz, Rombach	Theater
Schmid Peter, Cham	Trompete
Schwaller Michael, Langendorf	Geschichte, Englisch
Simson Sulzbacher Malgorzata, Dr., Sins	Chemie
Soland Ruth, Zofingen	Musik, Sologesang
Spielmann Andreas, Niedergösgen	Blockflöte
Spillmann Moritz, Ottenbach	Geschichte
Stöckli Tobias, Zofingen	Geschichte
Stucker Hans Peter, Dr., Zofingen	Geschichte, Englisch
Stuker Agathe, Zofingen	Deutsch für Fremdsprachige
Twerenbold Andreas, Zürich	Deutsch
Urech Füglistaler Ruth, Bottmingen	Querflöte
Wildi Julia, Oberkirch	Sport
Workman Graham, Oftringen	Coaching Immersion

Ste

Bam
Frei
Grä
Guti
Hall
Kau
Kem
Lien
Mau
Mer
Oeh
Sch
Vian

Mu

Neu

Jek
Lang
Lüt
Twer
Work

Aust

Wildi

Auf o

Amat
Balim
Colar
Halle
Hofm
Kemp

Pens

Brugg
Diets
Meier

Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Bamert Silvio, Basel	Sport
Frei Sarah, Tägerig	Gitarre
Gnägi David, Solothurn	Bildnerisches Gestalten
Gutierrez Rolf, Basel	Latein
Haller Elias, Dottikon	Sport
Kaufmann Petri Laurence, Knutwil	Französisch
Kempa Christina, Oberburg	Französisch
Lienhard Christian, Strengelbach	KantiBänd
Mauss Andreas, Mülligen	Gitarre
Merki Christoph, Schleithem	Sport
Oehler A. Simon, Zürich	Geographie
Schwank Claude, Bülach	Geographie
Vianna Aliéksy, Basel	Gitarre

Mutationen

Neuanstellungen auf Beginn oder während des Schuljahres 2010/2011

Jeker Marcel, Bern	E-Gitarre
Langenkamp Paul, Aarburg	Wirtschaft und Recht
Lütscher Thomas, Bern	Englisch
Twerenbold Andreas, Zürich	Deutsch
Workman Graham, Oftringen	Coaching Immersion

Austritte während und auf Ende des Schuljahres 2010/2011

Wildi Julia, Oberkirch	Sport
------------------------	-------

Auf das kommende Schuljahr werden folgende Lehrpersonen eingestellt:

Amato Cristina, Suhr	Violine
Balimann Esther, Aarau	Französisch
Colangelo Erica, Oftringen	Englisch
Haller Elias, Dottikon	Sport
Hofmann Joachim, Dr., Basel	Mathematik
Kempa Christina, Oberburg	Russisch

Pensionierungen

Brugger Hansjörg, Küttigen	Violine
Dietschi Hanspeter, Zofingen	Französisch, Italienisch
Meier Alexander, Oftringen	Englisch

5 Schülerinnen und Schüler

Abteilung 1A

Abteilungslehrperson:
Antje Bodenthin

01	Achterberg René	Brittnau	12.06.1994
02	Bolliger Philip	Oftringen	30.12.1995
03	Bröchin Manue	Rothrist	02.08.1994
04	Bugnon Chantal	Reiden	22.08.1994
05	Crepulja Valentina	Strengelbach	15.03.1995
06	Ellenberger Pascal	Vordemwald	14.11.1994
07	Fischer Alexandra	Strengelbach	13.09.1994
08	Giehl Céline	Aarburg	07.05.1994
09	Greindl Hannah	Uerkheim	11.02.1993
10	Hengartner Anna	Zofingen	07.02.1995
11	Hüryasar Burak **	Oftringen	09.10.1994
12	Kost Sarah	Oftringen	17.09.1994
13	Laesser Pascal	Rothrist	02.07.1994
14	Moll Manuela	Zofingen	07.02.1995
15	Scherz Patrick	Strengelbach	14.07.1994
16	Schibli Melanie	Aarburg	14.07.1994
17	Schmid Christian *	Zofingen	21.07.1994
18	Schöni Jelena	Zofingen	20.09.1993
19	Tschanz Marco	Uerkheim	07.12.1993
20	von Rickenbach Lucas	Murgenthal	24.12.1994
21	Zuber Jennifer	Zofingen	19.09.1994

Abteilung 1B

Abteilungslehrperson:
Judith Ehrensperger

01	Ammann Claudius	Aarburg	22.12.1994
02	Amsler Corina	Oftringen	25.12.1994
03	Brunner Oliver	Murgenthal	16.12.1994
04	Bühler Rahel	Walterswil	27.02.1995
05	Burkhardt Raphael	Oftringen	06.03.1995
06	Gafner Sandra	Riken	25.11.1994
07	Hirschi Noah	Vordemwald	12.04.1993
08	Hofer Chanelle	Murgenthal	22.06.1994
09	Karli Marcia	Brittnau	11.11.1994
10	Kicoranovic Marina	Aarburg	16.02.1995
11	König Claudia	Strengelbach	16.12.1993
12	Leuenberger Laura	Zofingen	05.12.1994
13	Rajakumar Ratheeaban	Strengelbach	03.06.1991
14	Rodriguez Kevin	Zofingen	31.08.1993
15	Röthlisberger Tim	Oftringen	16.02.1995
16	Rüegger Natalie	Rothrist	08.12.1994
17	Sezen Melike	Aarburg	06.08.1993
18	Steinmann Urs	Reiden	08.05.1993
19	Suter Adrian	Vordemwald	22.12.1994
20	Taudien Remo	Mühlethal	21.06.1993
21	Yigit Gülay	Oftringen	21.11.1993
22	Yildiz Simge	Brittnau	16.04.1994
23	Zahnd Tanja	Aarburg	11.11.1993

* im Laufe des Jahres eingetreten

** im Laufe des Jahres ausgetreten

*** Austauschschüler / Austauschschülerin

Abteilung 1C

Abteilungslehrperson:
Pascal Ruesch

1	Alimehaj Ilir	Rothrist	25.11.1992
2	Celebi Ayse	Oftringen	13.09.1993
3	Dürig Lea	Zofingen	13.12.1994
4	Eberle Steven	Strengelbach	07.06.1994
5	Emerson Evan	Rothrist	10.06.1994
6	Gerhard Nadine	Brittnau	28.07.1994
7	Gfeller Andrea	Oftringen	10.05.1994
8	Graber Jonathan	Aarburg	28.07.1994
9	Isch Lara	Zofingen	08.06.1994
10	Kalt Dominic	Brittnau	03.08.1994
11	Keller Isabelle	Zofingen	26.03.1995
12	Lüthi Lena	Oftringen	23.05.1994
13	Münch Nathalia	Oftringen	01.03.1994
14	Nathan Paramesan **	Zofingen	11.10.1993
15	Pante Tina	Zofingen	05.04.1995
16	Plüss Ursina	Rothrist	14.03.1995
17	Rüdin Anja	Zofingen	12.12.1994
18	Schmidt Larissa	Rothrist	02.04.1994
19	Steinmann Nicole	Rothrist	03.01.1995
20	Stich Florian	Oftringen	14.10.1994
21	Trinh Win-Hon	Aarburg	13.01.1994
22	Zimmerli Raphael	Oftringen	08.02.1993

Abteilung 1D

Abteilungslehrperson:
Marc Hayoz

01	Anderegg Nicole	Aarburg	20.01.1995
02	Berli Fabienne	Murgenthal	25.10.1994
03	Born Patrik	Wikon	22.09.1993
04	Buchmüller Lena	Zofingen	21.03.1995
05	Fischer Nadine	Brittnau	11.07.1994
06	Fumagalli Andrin	Zofingen	13.10.1994
07	Häni Jeannine	Riken	22.06.1994
08	Hauri Vanessa	Zofingen	10.01.1995
09	Kehrli Sheila	Brittnau	22.09.1993
10	Loggia Giuseppe	Zofingen	10.01.1994
11	Lustenberger Severin	Dagmersellen	02.02.1994
12	Martin Fiona	Aarburg	15.09.1994
13	Piehl Xenia	Zofingen	15.09.1994
14	Schweizer Geraldine	Zofingen	28.05.1994
15	Steinmann Philipp	Reiden	08.05.1993
16	Stich Laura	Oftringen	17.11.1994
17	Strobel Rafaela	Strengelbach	19.11.1994
18	Thayaparan Gajana	Safenwil	24.04.1993
19	Tleo Viktoria	Zofingen	30.10.1992
20	Waser Marcelle	Bottenwil	02.08.1994
21	Wechsler Jonas	Oftringen	01.05.1994
22	Zehnder Lukas	Oftringen	23.02.1993

5 Schülerinnen und Schüler

Abteilung 2A

Abteilungslehrperson:

Angelo Calzascia

01	Breitenstein Laura	Oftringen	15.08.1994
02	Demir Burak	Rothrist	05.11.1992
03	Fölmlí Daniela	Brittnau	24.05.1993
04	Freiermuth Valentin	Zofingen	05.09.1993
05	Fritschi Matthias	Kölliken	19.12.1993
06	Gauss Debora	Zofingen	12.12.1993
07	Gomez Paulina */***	Argentinien	21.08.1993
08	Häfliger Pascal	Rothrist	24.05.1993
09	Hofer Maverick	Oftringen	06.06.1993
10	Hoffmann Nina	Zofingen	31.01.1994
11	Jackson James **/****	Australien	24.04.1994
12	Kramer Robin	Zofingen	09.11.1993
13	Lehmann Carina	Zofingen	25.04.1994
14	Lüscher Lisa	Strengelbach	20.06.1992
15	Marfurt Vera	Vordemwald	25.02.1994
16	Neuenschwander Lea	Mühlethal	20.01.1993
17	Ragonesi Fiona	Oftringen	03.10.1993
18	Rauber Marc	Oftringen	28.03.1994
19	Schmid Calvin	Oftringen 2	30.01.1993
20	Sigg Nora	Zofingen	17.01.1994
21	Suter Eliane	Vordemwald	10.06.1993
22	Tomasovic Pascal	Rothrist	26.06.1993
23	Wullschleger Simone	Strengelbach	25.10.1992
24	Ziegler Sarah	Aarburg	06.04.1992

Abteilung 2B

Abteilungslehrperson:

Andreas Buchmüller

01	Anac Nilifer	Oftringen	07.08.1993
02	Berli Stephanie	Strengelbach	21.08.1993
03	Bucher Damian	Zofingen	16.07.1993
04	Busarello Lou	Aarburg	19.07.1993
05	Cesnjevar Sara	Oftringen	17.06.1994
06	Disler Carmen	Brittnau	26.06.1993
07	Ebnetter Julia	Strengelbach	21.01.1993
08	Frutig Angela	Murgenthal	28.09.1992
09	Gramajo José **/***	Guatemala	04.08.1992
10	Hortelao Carolina	Strengelbach	04.01.1992
11	Jiménez Livia	Rothrist	26.08.1993
12	Langenegger Julia	Strengelbach	20.06.1994
13	Lanz Anna	Mühlethal	23.08.1993
14	Mahler Jasmin	Aarburg	06.07.1994
15	Monteiro Johnny	Oftringen	29.04.1994
16	Monteiro Michael	Oftringen	05.04.1993
17	Nekys Jeffrey	Zofingen	01.11.1993
18	Puls Michael	Zofingen	23.02.1994
19	von Matt Anita	Reiden	25.07.1993
20	Weber Salome	Mühlethal	10.09.1993
21	Wernli Eva	Strengelbach	12.01.1994
22	Zemp Adina	Zofingen	27.12.1992
23	Zimmerli Tabea	Oftringen	29.06.1993

* im Laufe des Jahres eingetreten

** im Laufe des Jahres ausgetreten

*** Austausch Schüler / Austausch Schülerin

Abteilung 2C

Abteilungslehrperson:

Stephan Kundert

01	Baumgartner Tabea	Kölliken	15.06.1993
02	Eberli Julian	Zofingen	10.12.1993
03	Eggenschwiler Sarah	Rothrist	30.09.1993
04	Eich Nadja	Rothrist	21.06.1993
05	Esposito Lia	Vordemwald	22.03.1994
06	Feiger Michael	Zofingen	15.05.1993
07	Gautschi Andrea	Zofingen	01.10.1993
08	Geyer Géraldine	Zofingen	24.03.1993
09	Gottschall Jacqueline	Rothrist	10.04.1992
10	Hansen Mareike	Safenwil	05.05.1993
11	Hügli Linda	Strengelbach	29.01.1993
12	Hunziker Valérie	Uerkheim	10.12.1993
13	Ingold Julia	Rothrist	20.07.1993
14	Jäggi Christophe	Zofingen	11.05.1992
15	Kölliker Nadine	Murgenthal	30.11.1992
16	Kühni Michael	Uerkheim	17.06.1993
17	Meier Tatjana	Zofingen	16.01.1994
18	Merian Ladina	Strengelbach	20.05.1993
19	Röthlisberger Larissa	Zofingen	16.11.1993
20	Rüdin Noémie	Zofingen	27.08.1992
21	Schmid Jana	Aarburg	28.05.1994
22	Vöggtli Eva	Zofingen	20.06.1992
23	Wuffli Sebastian	Mühlethal	12.09.1992
24	Zimmerli Nadia */***	Bussigny	18.11.1994

Abteilung 2D

Abteilungslehrperson:

Michael Schwaller

01	Arnott Rex */***	Australien	23.09.1992
02	Bush Harriet **/***	Neuseeland	02.01.1992
03	Frischknecht Rafaela	Brittnau	14.03.1993
04	Kost Julia	Oftringen	09.12.1992
05	Martinovic Kristina	Rothrist	15.03.1994
06	Moll Gina	Glashütten	12.06.1994
07	Polat Esra Nur	Aarburg	25.11.1992
08	Ratheiser Joschuah	Zofingen	08.09.1993
09	Rhiner Philippe	Zofingen	09.07.1993
10	Rüegger Manuela	Zofingen	14.04.1993
11	Scheibler David	Oftringen	05.08.1993
12	Scherer Melanie	Brittnau	14.06.1993
13	Schwander Michael	Reiden	29.04.1993
14	Senn Lisa	Rothrist	12.01.1994
15	Siegrist Sabine	Oftringen	10.03.1993
16	Sirocic Melani	Aarburg	01.10.1993
17	Steiger Eliane	Langnau b.R.	08.10.1993
18	Totschnigg Andrea	Rothrist	13.01.1994
19	Tschamper Stephanie	Strengelbach	02.02.1994
20	Wälti Cécile	Aarburg	03.09.1993
21	Weber Anja	Riken	04.01.1993
22	Zanitti Cedrine	Zofingen	23.07.1993
23	Zellweger Valerie	Zofingen	24.08.1993
24	Zenelaj Drilon	Oftringen	13.01.1994

Abteilung 3A

Abteilungslehrperson:
Anna Maria Dietschi

01	Bösser Simeon	Strengelbach	17.07.1993
02	Braun Janine	Rothrist	05.03.1992
03	Butty Amélie ***	Rueyes-les-Prés	23.05.1992
04	Dagdelen Isilay	Oftringen	06.03.1993
05	Edöcs Judit	Strengelbach	20.05.1993
06	Feiger Nadine	Zofingen	10.09.1991
07	Freiermuth Maja	Zofingen	17.12.1991
08	Graber Martina	Oftringen	18.11.1992
09	Gutkowski Corsin	Vordemwald	14.09.1992
10	Kastrati Merita	Murgenthal	08.10.1991
11	Lemberg Merreth	Zofingen	28.05.1992
12	Mack Cornelia	Zofingen	12.06.1993
13	Martic Josip	Zofingen	19.10.1992
14	Radicevic Aleksandra	Wikon	22.03.1993
15	Rudolph Laura	Rothrist	30.03.1992
16	Schär Lukas	Vordemwald	14.05.1993
17	Schöne Katja	Rothrist	18.07.1990
18	Sommer Tanja	Rothrist	01.07.1992
19	Steiner Anja	Riken	08.03.1993
20	Stich Sandro	Oftringen	05.10.1992
21	Stocker Barbara	Reiden	03.04.1992
22	Tolja Amina	Oftringen	09.03.1991
23	Veljancic Ranka	Rothrist	22.01.1993
24	Zimmerli Anina	Oftringen	05.09.1992

Abteilung 3B

Abteilungslehrperson:
Markus Ruch

01	Amacker Carine	Kölliken	04.01.1993
02	Babele Loredana	Oftringen	01.02.1992
03	Bachmann Jana	Bottenwil	26.07.1990
04	Baltisberger Tamara	Vordemwald	25.05.1992
05	Baur Sarah	Bottenwil	12.01.1991
06	Beetz Dominique	Wikon	04.04.1991
07	Beusch Annina	Rothrist	01.02.1992
08	Bos Andrea	Rothrist	26.07.1992
09	Bosshard Valentin	Aarburg	02.09.1993
10	Dennler Nik	Zofingen	02.02.1993
11	Di Francesco Aranya	Zofingen	16.05.1992
12	Di Francesco Marisa	Zofingen	16.05.1992
13	Ehrismann Rhea	Rothrist	21.08.1992
14	Ernst Alexandra	Kölliken	28.06.1992
15	Fricker Marius	Uerkheim	17.08.1990
16	Frösch Aline	Zofingen	07.07.1992
17	Gerhard Silvan	Strengelbach	14.02.1993
18	Hirt Josephine	Aarburg	23.04.1993
19	Künzli Nicolas	Brittnau	23.06.1992
20	Meier Tobias	Zofingen	13.12.1992
21	Naim Ajmal	Strengelbach	06.04.1993
22	von Arx Raffael	Rothrist	25.09.1992
23	Wälti Pascal	Aarburg	06.12.1991

* im Laufe des Jahres eingetreten

** im Laufe des Jahres ausgetreten

*** Austauschschüler / Austauschschülerin

Abteilung 3C

Abteilungslehrperson:

Christian Nöthiger

01	Aegerter Marina	Rothrist	01.06.1991
02	Gass Noémie	Brittnau	18.04.1992
03	Hofmann Jasmin	Zofingen	12.09.1991
04	Holderegger Ines	Rothrist	09.10.1992
05	Hunziker Fabienne	Uerkheim	30.09.1992
06	Ibric Sabina	Zofingen	25.01.1993
07	Ismaier Katrin	Oftringen	14.12.1992
08	Kuhn Tanja	Mühlethal	17.11.1992
09	Lütolf Michèle	Strengelbach	29.09.1992
10	Martinovic Antonija	Rothrist	14.10.1991
11	Moll Ava	Glashütten	16.05.1992
12	Rodriguez Maximilian	Zofingen	29.07.1991
13	Rosset Alexandra	Safenwil	24.06.1992
14	Rüegger Janick	Aarburg	30.10.1992
15	Rüegger Sandra	Rothrist	27.09.1992
16	Sager Noel	Zofingen	05.02.1992
17	Stauch Marcel	Oftringen	27.01.1992
18	Steger Yannick	Oftringen	13.01.1991
19	Stocker Martin	Reiden	16.04.1992
20	Studer Ursina	Strengelbach	12.03.1993
21	Trost Laura	Zofingen	21.08.1991
22	Vonaesch Sarah	Strengelbach	24.12.1992
23	Zbinden Lucia	Zofingen	14.02.1992

Abteilung 3D

Abteilungslehrperson:

Maurus Richard

01	Frutig Andreas	Rothrist	04.08.1991
02	Gerussi Kyra	Brittnau	05.09.1991
03	Haller Jana	Brittnau	01.10.1993
04	Iper Koray	Rothrist	31.12.1992
05	Ischi Kevin	Rothrist	03.01.1992
06	Jäggi Nathalie	Zofingen	01.07.1990
07	Koch Samuel	Dagmersellen	20.11.1991
08	Lee Raphael	Holziken	10.11.1992
09	Mancino Isabella	Brittnau	02.08.1992
10	Mayer Isabelle	Oftringen	06.10.1993
11	Petrovic Silvija	Oftringen	01.04.1992
12	Randjelovic Dijana	Strengelbach	03.12.1990
13	Renfer Dominic	Vordemwald	20.06.1992
14	Riesen Stefanie	Rothrist	29.05.1992
15	Rumpel Tahnee	Brittnau	05.06.1992
16	Ryser Mara	Zofingen	05.09.1989
17	Scholl Muriel	Zofingen	18.12.1991
18	Schöpfer Natacha ***	Echandens	11.12.1993
19	Spörri Fabian	Aarburg	03.02.1993
20	Stebler Isabel	Riken	10.11.1992
21	Wälchli Janine	Brittnau	14.10.1992
22	Waldmeier Lisa	Brittnau	29.09.1993
23	Wickhalter Kevin	Glashütten	10.01.1993

Abteilung 4A

Abteilungslehrperson:
Alexander Meier

01	Ajil Mohammed	Oftringen	28.06.1992
02	Baumann Christian	Brittnau	16.01.1992
03	Diriwächter Esther	Safenwil	08.08.1991
04	Ernst Kathrin	Zofingen	01.05.1991
05	Flückiger Dario	Zofingen	25.02.1992
06	Flury Jana	Roggliwil	26.04.1992
07	Franzelli Simone	Aarburg	09.01.1991
08	Gerhard Nicolas	Brittnau	01.02.1992
09	Giehl Pascal	Aarburg	19.11.1990
10	Günthardt Barbara	Zofingen	15.07.1991
11	Hirsiger Shirin	Zofingen	15.05.1990
12	Hostettler Katja	Aarburg	25.12.1990
13	Joss Rahel	Zofingen	03.11.1991
14	Kubin Cheryl	Zofingen	24.06.1990
15	Müller Sabrina	Brittnau	25.07.1991
16	Parapid Stefan	Strengelbach	10.10.1991
17	Siegrist Stefanie	Rothrist	15.03.1991
18	Steffen Valérie	Strengelbach	07.10.1991
19	Stocker Josef	Reiden	18.06.1990
20	Tüzin Silan	Oftringen	11.04.1991
21	Weber Maria	Zofingen	30.01.1992
22	Wey Nicole	Reiden	14.07.1991
23	Zankl Melanie	Rothrist	09.08.1991
24	Ziko Anela	Oftringen	15.06.1991

Abteilung 4B

Abteilungslehrperson:
Jean-Blaise Ganahl

01	Aumiller Andreas	Oftringen	28.04.1992
02	Bachmann Debora	Hägendorf	02.09.1991
03	Bäuerle David	Aarburg	04.11.1991
04	Bertschi Till	Zofingen	23.04.1991
05	Eggenschwiler Stefan	Aarburg	10.05.1991
06	Etter Sina	Brittnau	21.07.1992
07	Frey Patrick	Safenwil	16.01.1991
08	Gerber Raphael	Brittnau	09.03.1990
09	Gimmel Stephan	Reiden	10.03.1990
10	Hilker Roman	Strengelbach	30.01.1992
11	Hirt Michel	Oftringen	07.03.1992
12	Hirt Michelle	Oftringen	10.05.1991
13	Krähenbühl Patrik	Aarburg	21.03.1993
14	Marti Elisa	Brittnau	02.09.1991
15	Marti Miriam	Oftringen	02.10.1991
16	Schaffner Anja	Brittnau	17.04.1992
17	Schmidli Chantal **	Zofingen	30.01.1992
18	Sommer Raphael	Oftringen	27.02.1992
19	Stein Alexandra	Bottenwil	27.11.1991
20	Studer Severin	Strengelbach	29.10.1991
21	Trinh Win-Wei	Aarburg	28.01.1990
22	Zingg Josyane	Oftringen	22.02.1992

* im Laufe des Jahres eingetreten

** im Laufe des Jahres ausgetreten

*** Austauschschüler / Austauschschülerin

Abteilung 4C

Abteilungslehrperson:

Moritz Spillmann

01	Ackermann Lars Eric	Aarburg	23.09.1991
02	Affentranger Flurina	Reiden	29.04.1990
03	Aregger Anita	Reiden	02.10.1991
04	Blättler Larissa	Strengelbach	17.09.1992
05	Büscher Jan	Oftringen	29.07.1989
06	Carafa Melanie	Zofingen	09.12.1991
07	Corgnale Remo	Rothrist	05.05.1992
08	Dali Angela	Uerkheim	16.08.1991
09	Flückiger Ivano	Zofingen	25.02.1992
10	Gautschi Nicolas	Zofingen	22.04.1991
11	Gerber David	Brittnau	14.01.1989
12	Heiniger Stefanie	Oftringen	19.10.1991
13	Hüsser Cloe	Brittnau	28.12.1991
14	Lorenz Janina	Oftringen	30.06.1991
15	Mayer Cathérine	Oftringen	11.03.1992
16	Meyer Nicole	Strengelbach	22.09.1990
17	Münch Sarina	Oftringen	25.07.1991
18	Neumann Matthias	Rothrist	25.04.1991
19	Norani Wahid	Zofingen	22.11.1988
20	Ruffiner Halea	Zofingen	25.01.1993
21	Schärer Ronnie	Aarburg	19.01.1992
22	Tramèr Anja	Strengelbach	02.02.1992
23	Waldmeier Dominik	Brittnau	14.10.1990
24	Waltenspül Michèle	Langnau b.R.	10.11.1991

Abteilung 4D

Abteilungslehrperson:

Andreas Rüetschi

01	Allemann Remo	Aarburg	07.06.1991
02	Duong Cai Ling	Reiden	04.01.1991
03	Fumagalli Livia	Zofingen	01.03.1992
04	Gerber Claudia	Rothrist	02.09.1991
05	Gerpe Rafael	Reiden	31.01.1991
06	Grepper Dogan	Aarburg	14.08.1991
07	Hofmann Jan	Reiden	20.01.1991
08	Hunziker Marc	Oftringen	31.10.1990
09	Kamal Schewaz	Aarburg	15.09.1988
10	Kampadathil Alex	Zofingen	06.07.1991
11	Kapoudis Olga	Rothrist	06.03.1991
12	Kicoranovic Kristina	Aarburg	05.10.1991
13	Maiello Angela	Aarburg	01.11.1990
14	Meder Cyril	Zofingen	19.04.1992
15	Norani Noor	Zofingen	04.07.1991
16	Or Merve	Aarburg	20.05.1991
17	Smajli Qendrim	Aarburg	26.04.1992
18	Walker Patrick	Mühlethal	05.01.1992
19	Yagiz Cansu	Aarburg	04.03.1992

6 Statistische Angaben

Lehrpersonen

Anstellungsverhältnisse 2010/11

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Lehrpersonen mit unbefristeter Anstellung	20	29.4 %	47	69.1 %	67	98.5 %
Lehrpersonen mit befristeter Anstellung	0	0 %	1	1.5 %	1	1.5 %
Total	20	29.4 %	48	70.6 %	68	100.0 %

Schülerinnen und Schüler

Bestand im Schuljahr 2010/11

Klasse	Anzahl Abteilungen				Frauen	Männer	Total	Schnitt pro Abteilung
	1.	2.	3.	4.				
	4	4	4	4	227	131	358	22.38

Akzentfach	Frauen	Männer	Total
GSW (Geistes- u. Sozialwissenschaften)	49	31	80
LAT (Latein)	13	8	21
MAT (Mathematik)	20	20	40
MOS (Moderne Sprachen)	34	2	36
Alle Akzentfächer	116	61	177

Schwerpunktfach	Frauen	Männer	Total
Latein	12	5	17
Französisch			
Italienisch			
Spanisch	12		12
Philosophie/Pädagogik/Psychologie	31	7	38
Wirtschaft und Recht	17	23	40
Physik u. Anwendungen der Mathematik	3	14	17
Biologie und Chemie	24	21	45
Bildnerisches Gestalten	21	2	23
Musik			
Alle Schwerpunktfächer	112	69	181

Ergänzungsfach	Frauen	Männer	Total
Physik			
Chemie			
Biologie			
Anwendungen der Mathematik			
Informatik	3	10	13
Geschichte	10	12	22
Geografie	7	7	14
Wirtschaft und Recht	8	4	12
Philosophie			
Pädagogik und Psychologie	10		10
Religionslehre			
Bildnerisches Gestalten	6	1	7
Musik mit Instrumentalunterricht			
Sport	3	7	10
Alle Ergänzungsfächer	47	41	88

Maturitätsprüfungen

	Frauen	Männer	Total
Zur Prüfung angetreten	47	41	88
Prüfung bestanden	47	41	88
Erfolgsquote	100%	100%	100%

Schülerinnen- u. Schülermutationen während des Schuljahres

Klasse	1.	2.	3.	4.	Total
Eintritte	1				1
Austritte	1			1	2

Remotionen

Klasse	1.				2.				3.	Total
	GSW	LAT	MAT	MOS	GSW	LAT	MAT	MOS		
Probezeit nicht bestanden			1							1
Remotion						1			2	3

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen

Jahr	Typus A/B		Typus C		Typus D				Total	
	Schüler- Innen	Klassen	Schüler- Innen	Klassen	Schüler- Innen	Klassen	Schüler- Innen	Klassen	Schüler- Innen	Klassen
1990/91	58	4	73	4	67	4			198	12
1995/96	87	4	92	4	86	4			265	12
1996/97	79	4	87	4	106	5			272	13
1997/98	77	4	87	4	116	6			280	14
1998/99	79	4	84	4	134	7			297	15

Jahr	Maturität	
	Schülerinnen/Schüler	Abteilungen
1999/2000	312	15
2000/2001	320	14
2001/2002	298	13
2002/2003	306	13
2003/2004	318	14
2004/2005	337	15
2005/2006	350	16
2006/2007	355	16
2007/2008	363	16
2008/2009	373	16
2009/2010	371	16
2010/2011	358	16

1. Klasse	GSW		LAT		MAT		MOS		Total		
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt
1999/2000	11	11	5	2	17	11	18	1	51	25	76
2000/2001	13	13	7	5	5	12	10	8	35	38	73
2001/2002	18	8	3	3	6	14	10	3	37	28	65
2002/2003	23	8	7	7	11	16	15	3	56	34	90
2003/2004	27	14	10	4	12	8	9	2	58	28	86
2004/2005	33	13	5	6	8	12	13	2	59	33	92
2005/2006	31	15	11	3	5	10	5	1	52	29	81
2006/2007	34	17	13	4	5	11	10	4	62	36	98
2007/2008	14	17	9	3	10	21	15	4	48	45	93
2008/2009	32	11	6	4	12	5	16	4	66	24	90
2009/2010	31	11	7	4	9	12	16	3	63	30	93
2010/2011	17	21	6	4	9	8	20	1	52	34	86

Eintritte in die 1. Klassen des Schuljahres 2011/12

	GSW		LAT		MAT		MOS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufgrund Bez.-Schul-Abschlussprüfung	12	18	2	3	6	16	21	6	41	43
Eigene Aufnahmeprüfung	1					2			1	2
Übrige Eintritte		2			1	2	1		2	4
Total Eintritte	13	20	2	3	7	20	22	6		93
Total Abteilungen										4

Anteil von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern

Kt. Luzern Gemeinden Reiden, Wikon, Langnau, Dagmersellen, Roggliswil

Kt. Solothurn Gemeinde Walterswil, Hägendorf

Kantone	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Luzern	5	2	5	10	22
Solothurn	1			1	2
Total	6	2	5	11	24

Besuch der Frei- und Wahlpflichtfächer und des Instrumentalunterrichts

Besuch der obligatorischen Wahlfächer und der Freifächer

Fächer	1. Klasse 4 Abteilungen	2. Klasse 4 Abteilungen	3. Klasse 4 Abteilungen	4. Klasse 4 Abteilungen	Total 16 Abteilungen
Bildnerisches Gestalten	54	49	59		162
Musik	32	34	34		100
Latein	7	7	2	10	26
Französisch					
Informatik					
Mathematik-Zusatz	8	3			11
Italienisch	15	20	13	2	50
Spanisch		34			34
Russisch (ab 3. Klasse)					
Hebräisch (ab 3. Klasse)			2	2	4
Chor	1		13	4	18
Orchester					
Theater	14	5		2	21
Religion	6	2		2	10
KantiBänd	4	7	4	1	16
Musikensemble	3	8	11	15	37

Belegung des Instrumentalunterrichtes

Instrumente	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Akkordeon	2	2	1		5
Blockflöte		2			2
Cello				1	1
E-Bass		2		1	3
E-Gitarre	4	1			5
Gitarre	7	7	7	4	25
Harfe			1		1
Klarinette			1	1	2
Klavier	19	23	22	7	71
Oboe			1		1
Querflöte	3	1	2	1	7
Saxofon	2	3	2	1	8
Schlaginstrumente	2	2	2	2	8
Sologesang	5	7	7	4	23
Trompete	1	1	1		3
Violine		2	4	1	7
Gesamtergebnis	45	54	51	22	172

Stipendien

Im Jahre 2010 wurden an

66 Stipendiaten ausbezahlt:

Fr. 244'650.00

Höchstes Stipendium

Fr. 10'000.00

Kleinstes Stipendium

Fr. 1'000.00

7 Daten – Anlässe – Projekte

Total
5
2
1
3
5
25
1
2
71
1
7
8
8
23
3
7
172

August 2010

Montag, 9. August

Beginn des Schuljahres

Mittwoch, 18. August

Einschreibung zu den abteilungsübergreifenden Sonderwochen

Informationen für die 4. Klasse zu den Maturitätsprüfungen

Donnerstag bis Dienstag,

19. - 24. August

Die 2. Klasse besucht in der Römerhalle Zofingen während jeweils 3 Stunden diverse Workshops zum Thema «Journalismus». Begleiter: Lehrpersonen der Fachschaft Deutsch

Freitag, 20. August

Berufsfindungsanlass für die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse

Mittwoch, 25. August

Informationen für die 1. Klasse über die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes

Freitag bis Samstag, 27. - 28. August

Exkursion mit Schülerinnen und Schülern der Abteilungen 4A/B/C/D im Ergänzungsfach Geographie zum Thema «Geologie der Alpen / Naturgefahren / Alpentransitverkehr / NEAT» im Gebiet Urnersee - Reusstal - Gotthardpass.
Begleiter: Christian Nöthiger

Dienstag bis Mittwoch, **31. August - 1. September**

Schulreisen der 1. Klasse

Abteilung 1A: Rorschach

Abteilung 1B: Schangnau

Abteilung 1C: Luzern

Abteilung 1D: Biel

September 2010

Donnerstag, 2. September

KSZ-Triathlon/Duathlon

Freitag, 3. September

In der Aula des Bildungszentrums Zofingen findet das Klavierrezital von Yulianna Avdeeva, Preisträgerin des Internationalen Musikwettbewerbs Genf 2006, statt. Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse nehmen daran teil

Freitag, 10. September

Die SchiLf-Veranstaltung zum Thema «Bewertung Maturarbeit» findet in Langenthal statt

Donnerstag, 16. September

KSZ Futsal-Turnier für alle Abteilungen
Turnierleitung: Reto Schiesser

Montag, 20. September

Orientierungslauf der 1. Klasse

7. Fachschaftssitzung SOL (gesamt)

Donnerstag, 23. September

Exkursion mit den Abteilungen 1A/B/C im Fach Geographie zum Thema «Geomorphologie, Glaziologie, Klimatologie am Beispiel des Rhonegletschers».

Exkursionsort: Belvédère/Furkapass

Gastreferent: Prof. Dr. Heinz Blatter

Begleiter: Simon A. Oehler,

Claude Schwank und Paul Langraf

Montag bis Samstag,

27. September - 16. Oktober

Herbstferien

Oktober 2010

Montag, 18. Oktober

Beginn des 2. Quartals

November 2010

Montag, 1. November

8. Fachschaftssitzung SOL (gesamt)

Mittwoch, 3. November

Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs Informatik nehmen am internationalen Informatikwettbewerb «Biber» teil

Donnerstag, 4. November

Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Biologie/Chemie besichtigen die Siegfried AG in Zofingen. Begleiterin: Malgorzata Simson

Freitag, 5. November

Schülerinnen und Schüler der Fächer Flat2, Alat2, Alat1 besuchen am Nachmittag in Sursee die Theateraufführung «Odyssee». Begleiter: Judith Ehrensperger und Rolf Gutierrez

Montag, 8. November

Der Schriftsteller Silvio Huonder liest in der Aula des Bildungszentrums Zofingen

Dienstag, 9. November

Exkursion in den Zürcher Zoo mit Schülerinnen und Schülern der Abteilungen 3A/B/C/D im Schwerpunktfach Biologie/Chemie zum Thema «Verhaltensforschung an Primaten».

Begleiter: Markus Ruch und Andreas Rüetschi

Mittwoch, 10. November

Exkursion mit Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse im Ergänzungsfach Geographie zum Thema «Stadtentwicklung/Hauptbahnhof/Geomorphologie des Mittellandes». Exkursionsort: Zürich

Begleiter: Christian Nöthiger

Montag, 15. November

Lehrerkonferenz 1:

Zwischenbeurteilung der 1. Klasse

Donnerstag, 18. November und

Dienstag, 23. November

Bezirksschülerinnen und -schüler sowie deren Eltern werden über den Lehrgang an unserem Gymnasium orientiert

Freitag, 19. November

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse präsentieren ihre Maturaarbeiten

Montag, 22. November

Lehrerkonferenz 2: Vernehmlassung zum «LDLP» und «VALL» (Teilrevision Lohndekret)

Montag, 29. November

Hommage à Frédéric Chopin in der Aula des Bildungszentrums Zofingen. Öffentliches Konzert und Lesung. 11 Klavierschülerinnen und Klavierschüler gestalten zum 200. Geburtstag von Chopin ihre ganz persönliche Hommage. Konzept: Anna Merz, Helen Meyer und Jörg Gugelmann

Dienstag, 30. November

Exkursion mit den Abteilungen 2C/D aufs Jungfrauojoch. Exkursionsthema: Feldstudien zur Klimatologie, Glaziologie, Vegetations-, Tourismus- und Wirtschaftsgeografie am Beispiel des Jungfrauojochs.

Begleiter: Simon A. Oehler und Claude Schwank

Dezember 2010

Mittwoch, 1. Dezember

Elternabend der 1. Klasse

Donnerstag, 2. Dezember

Schülerinnen und Schüler des Freifachs Hebräisch besuchen das jüdische Museum Basel.

Begleiterin: Karin Lüthi

Mittwoch, 8. Dezember

Konzert der Instrumental- und Sologesangsschülerinnen und -schüler. Betreuung: Diverse Instrumentallehrpersonen

Kantonale Mittelschulmeisterschaften Polysport in Baden. Begleiter: Elias Haller

Donnerstag, 9. Dezember

Besuch der European Theatre Group Produktion (Cambridge University) von «The Taming of the Shrew» mit der 4. Klasse in Sursee. Begleiter: Alexander Meier, Hans Peter Stucker, Michael Schwaller und Thomas Lütscher

Montag, 13. Dezember

Lehrerkonferenz 3: «Halbzeitgespräche» Austausch zwischen der Schulleitung und der Lehrerschaft

Donnerstag, 16. Dezember

Basketballturnier der 2. - 4. Klasse

Freitag, 17. Dezember

Lehrpersonen und Angestellte des Bildungszentrums Zofingen treffen sich zu einem gemeinsamen Weihnachtsessen.

Dienstag, 21. Dezember

Judo-Tag an der KSZ in den regulären Dienstags-Sportstunden. Leitung: Simon A. Oehler, Andreas Sommerhalder, Giuseppe Loggia, Claude Schwank und die Sportlehrer der KSZ

Donnerstag, 23. Dezember

Traditionelles «Weihnachtszvieri» mit Prämierung der Maturaarbeiten

Freitag bis Samstag,

24. Dezember 2010 - 8. Januar 2011

Weihnachtsferien

Januar 2011

Donnerstag, 13. Januar

Aargauische Mittelschüler-Basketball-Meisterschaft in Aarau.

Begleiter: Elias Haller

Montag, 17. Januar

KSZ-Streetball-Turnier der 1. Klasse

Lehrerkonferenz 4: IT-Fragen, Genehmigung des Fachschaftsreglements

Donnerstag, 20. Januar

Schriftliche Prüfungen für das Lateinum

Montag, 24. Januar

Lehrerkonferenz 5: Promotionskonferenz der 1. Klasse, Zwischenbeurteilung der 2. bis 4. Klasse

Dienstag, 25. Januar

Schülerinnen und Schüler des Freifachs Latein der 3. und 4. Klasse besuchen im Antikenmuseum Basel die Sonderaus-

stellung «ausgegraben! Schweizer Archäologen erforschen die griechische Stadt Eretria».

Begleiterin: Judith Ehrensperger

**Dienstag, 25. Februar und
Donnerstag, 27. Februar**

Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse besuchen im Theater Basel die Aufführung «Frühlings Erwachen». Begleiter: Petra Finschi, Stephan Kundert, Dominique Metzler und Andreas Twerenbold.

Freitag, 28. Januar

Die Schülerinnen und Schüler der Abteilung 3D besuchen im Fach Geographie das Kernkraftwerk Gösigen.

Begleiter: Christian Nöthiger

**Montag bis Samstag,
31. Januar - 5. Februar**

Sportferien

Februar 2011

Montag, 7. Februar

Beginn des 3. Quartals

Montag bis Freitag, 7. - 11. Februar

Sonderwochen der KSZ

Montag, 14./21./28. Februar

Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse besuchen im Rahmen des Projektunterrichts die Zentralbibliothek Zürich.

Begleiter: Res Buchmüller, Marc Hayoz, Sandra Landmesser, Heinz Merz, Michael Schwaller und Malgorzata Simson

Mittwoch, 16. Februar

Landdienst-Informationen für die 1. Klasse durch Prorektor Dominique Metzler

Donnerstag, 17. Februar

Mündliche Prüfung für das Latinum

Freitag bis Sonntag, 18. - 20. Februar

Aufführung der Theatergruppe des Stücks «Das Experiment».

Leitung: Heinz Schmid

Montag, 21. Februar

Abgabe Detailprojekt für die Abteilungswochen 2. Klasse

Mittwoch, 23. Februar

Die 4. Klasse wird über die Maturaprüfungen orientiert

März 2011

Dienstag, 1. März

Schülerinnen aus diversen Abteilungen nehmen am Aargauischen Mittelschulmeisterschaftsturnier Volley Damen in Aarau teil. Begleiter: Andreas Buchmüller

Mittwoch, 2. März

Information der 3. Klasse betreffend Ergänzungsfach

Donnerstag, 3. März

Information der 2. Klasse betreffend Schwerpunktfach

Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Abteilungen nehmen zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Bezirksschule Zofingen am Benefizkonzert «We give it all» in der reformierten Kirche Oftringen teil.

Betreuerin: Ruth Soland

Montag bis Freitag, 14. - 18. März

Die Bezirksschülerinnen und -schüler besuchen während der Schnupperwoche den Unterricht an der Kantonsschule Zofingen

Donnerstag, 17. März

Känguru der Mathematik: Schülerinnen und Schüler der KSZ nehmen am Schweizerischen Mathematikwettbewerb teil.

Montag, 21. März

Besuch eines Klavierrezitals in der Tonhalle Zürich. 14 Klavierschülerinnen und Klavierschüler von Anna Merz, Helen Meyer und Jörg Gugelmann erleben das äusserst innige und spannende Musizieren von Grigory Sokolov

Dienstag, 22. März

Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen nehmen am Schneesporttag in Engelberg teil. Betreuung: Res Buchmüller (Ski), Elias Haller (Eishockey, Eislauf), Reto Schiesser (Snowboard), Michael Schwaller (Ski) und Nicole Wey (Curling)

Dienstag, 29. März

Die 2. Klasse besucht im Stadtsaal Zofingen die englischsprachige Vorstellung «One Flew Over the Cuckoo's Nest», ein Schauspiel nach dem Roman von Ken Kesey.

Begleiter: Alexander Meier, Thomas Lütcher, Michael Schwaller und Hanspeter Stucker

Schülerinnen und Schüler des Freifachs Religion besuchen im Infozentrum für Sektenreligionen in Rüti (ZH) eine Ausstellung zum Thema «Aberglauben».

Begleiterin: Karin Lüthi

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sonderwoche «Tango» besuchen am Abend im Milonga-Zeughaushof in Zürich eine Tangoveranstaltung.

Begleiter: Andreas Twerenbold

Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse besuchen im Rahmen des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten zum Thema «Kunsttherapie» die Klinik St. Urban.

Begleiter: Maurus Richard

Mittwoch, 30. März

Die Abteilung 3A nimmt zum Thema «Wie schreibe ich» an einem Workshop mit Simon Libsig teil.

Donnerstag, 31. März

BZZ Volleyball-Mixedturnier

April 2011

Montag, 4. April

SchiLf-Tag zum Thema «Hausaufgaben»

Mittwoch, 6. April

4. Klasse: Abgabe der schriftlichen Reflexion zur Kantizeit

3. Klasse: Abgabe Vertrag für die Maturaarbeit

Die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse besuchen die Lesung mit der libanesischen Schriftstellerin Yasmine Char

Donnerstag, 7. April

Die Abteilung 1B nimmt an einem Poetry Slam-Workshop mit Simon Libsig teil.

Donnerstag bis Samstag, 7. - 9. April

Unter dem Motto «FEEL GOOD!» spielt die KantiBänd im Bildungszentrum Zofingen.

Leitung: Heinz Merz

Sonntag bis Freitag, 10. - 15. April

Abteilungswoche der 3. Klasse. Die 3. Klasse weilt auf Bildungsreise im Ausland (siehe Berichte).

Montag bis Samstag, 11. - 23. April

Frühlingsferien

Dienstag, 26. April

Beginn des 4. Quartals

Dienstag bis Freitag, 26. - 30. April

Abteilungswochen der 1., 2. und 4. Klasse

1. Klasse: Einführung in die Präsentationstechniken

2. Klasse: Abteilungslager in der Schweiz

4. Klasse: Maturavorbereitung

Mai 2011

Mittwoch, 4. Mai

Kantonales Mittelschulturnier Fussball Herren in Aarau. Betreuung: Elias Haller

Dienstag, 10. Mai

KSZ-Volleyball-Mixedturniere mit den zwei Kategorien A und B für die 1. bis 3. Klasse. Turnierleitung: Andreas Buchmüller, Reto Schiesser und Elias Haller

Mittwoch, 11. Mai

Aargauische Mittelschulmeisterschaften Handball Damen und Herren in Zofingen. Leitung: Andreas Buchmüller

Freitag, 13. Mai

«Uselüti»: Entlassung der Maturitätsabteilungen 4A/B/C/D

18 Schülerinnen und Schüler der Theatergruppe nehmen mit dem Theaterstück «Das Experiment» am Schweizerischen Theatertreffen der Gymnasien in Zug teil. Begleiter: Heinz Schmid

Montag, 16. Mai

Die Schülerinnen und Schüler der Abteilung 3C besuchen im Fach Geographie das Kernkraftwerk Gösgen.

Begleiter: Christian Nöthiger

Montag, 16. Mai

Beginn der schriftlichen Maturitätsprüfungen

Dienstag, 24. Mai

Vernissage EBiG/SBiG-Arbeiten:

Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs und des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten präsentieren ihre Arbeiten während einer Woche in der Eingangshalle der Kantonsschule

Montag, 30. Mai

Beginn der mündlichen Maturitätsprüfungen

«Musik um eins». Konzert am frühen Nachmittag von Instrumentalschülerinnen und -schülern für die Studierenden der 1. Klasse

Dienstag, 31. Mai

Die Instrumentalschülerinnen und Instrumentalschüler beweisen ihre Fertigkeit an der Musizierstunde in der Aula des Bildungszentrums Zofingen.

Juni 2011

Dienstag, 6. Juni

Schriftliche Prüfungen für das Lateinum

Donnerstag, 9. Juni

Stundenprüfung für die Studierenden des Grundlagenfachs Musik

Dienstag, 14. Juni

Beachvolleyball-Turnier der KSZ. Turnierleitung: Andreas Buchmüller

Mittwoch, 15. Juni

Einstufungstest für den Certificate in Advanced English (CAE) Course

Donnerstag, 16. Juni

Schlussitzung der Maturitätsprüfungskommission Aargau und Bekanntgabe der Ergebnisse

Mündliche Prüfung für das Lateinum

Freitag, 17. Juni

Schülerinnen und Schüler der Abteilungen 1A/B/C besuchen im Rahmen des Akzentfachs Mathematik das Technorama in Winterthur.

Begleiter: Heinz Blöchliger und Yves Chappuis

Montag bis Donnerstag,**20. Juni - 30. Juni**

Landdienst der 1. Klasse

Donnerstag, 23. Juni

Exkursion nach Avenches mit Schülerinnen und Schülern der 3. Klasse im Rahmen des Schwerpunkt- und Freifachs Latein. Exkursionsthema: «Aventicum - caput Helvetorium».

Begleiter: Judith Ehrensperger und Dr. Christoph Kurt

Freitag, 24. Juni

Maturafeier: Redner Hans Ulrich Glarner, Leiter Abteilung Kultur, BKS Aarau.

Festrede zum Thema «Zwiebelfische»

Montag, 27. Juni

Lehrerkonferenz 6: Promotionskonferenz der 1. Klasse

Dienstag, 28. Juni

Berufsfindungsanlass für die 3. Klasse

Lehrerkonferenz 7: Promotionskonferenz der 2. und 3. Klasse

Donnerstag, 30. Juni

Abschlussnachmittag vor den grossen Ferien, organisiert von den Fachschaften Geographie und Wirtschaft & Recht

Juli 2011

Freitag bis Samstag, 1. Juli - 6. August
Sommerferien

Échange individuel TANDEM avec le gymnase de la Broye de Payerne

L'arrivée était difficile, une famille étrangère, une classe inconnue et une école qu'on ne connaît pas. C'est un environnement totalement nouveau. Au début ce n'est pas évident de comprendre, surtout ce que les camarades de classe parlent entre eux. Mais avec le temps on commence à s'habituer à la langue et aux circonstances. On commence à penser dans la langue étrangère et on éprouve de l'affinité pour les personnes très gentilles.

Egal wie kurz der Austausch ist, in jedem Fall kann man viele positive Erfahrungen sammeln. Erfahrungen, nicht nur bezüglich der entsprechenden Fremdsprache, sondern auch auf sozialer Ebene.

Wir beide können einen Tandem-Austausch jedem weiterempfehlen. Die Voraussetzung ist, man muss offen sein, um in eine neue Welt einzutauchen und sich auf ein Abenteuer einzulassen.

Christel Borgognon, Payerne, und Anna Gabriel Lanz, Mühlethal

8 Maturandinnen und Maturanden – Kleines Latinum – Maturaarbeiten

Die Maturität haben im Juni 2011 bestanden:

Abteilung 4A

mit Abteilungslehrperson Alexander Meier

Ajil Mohammed, Oftringen
Baumann Christian, Brittnau
Diriwächter Esther, Safenwil
Ernst Kathrin, Zofingen
Flückiger Dario, Zofingen
Flury Jana, Roggliswil
Franzelli Simone, Aarburg
Gerhard Nicolas, Brittnau
Giehl Pascal, Aarburg
Günthardt Barbara, Zofingen
Hirsiger Shirin, Zofingen
Hostettler Katja, Aarburg

Joss Rahel, Zofingen
Kubin Cheryl, Zofingen
Müller Sabrina, Brittnau
Parapid Stefan, Strengelbach
Siegrist Stefanie, Rothrist
Steffen Valérie, Strengelbach
Stocker Josef, Reiden
Tüzin Silan, Oftringen
Weber Maria, Zofingen
Wey Nicole, Reiden
Zankl Melanie, Rothrist
Ziko Anela, Oftringen



Ab
mit

Aum
Bac
Bäu
Ber
Egg
Ete
Frey
Ger
Gim
Hilke
Hirt

n -
ten



Abteilung 4B

mit Abteilungslehrperson Jean-Blaise Ganahl

Aumiller Andreas, Oftringen
Bachmann Debora, Hägendorf
Bäuerle David, Aarburg
Bertschi Till, Zofingen
Eggenschwiler Stefan, Aarburg
Etter Sina, Brittnau
Frey Patrick, Safenwil
Gerber Raphael, Brittnau
Gimmel Stephan, Reiden
Hilker Roman, Strengelbach
Hirt Michel, Oftringen

Hirt Michelle, Oftringen
Krähenbühl Patrik, Aarburg
Marti Elisa, Brittnau
Marti Miriam, Oftringen
Schaffner Anja, Brittnau
Sommer Raphael, Oftringen
Stein Alexandra, Bottenwil
Studer Severin, Strengelbach
Trinh Win-Wie, Aarburg
Zingg Josyane, Oftringen





Klasse 4C

mit Abteilungslehrperson Moritz Spillmann

Ackermann Lars Eric, Aarburg
 Affentranger Flurina, Reiden
 Aregger Anita, Reiden
 Blättler Larissa, Strengelbach
 Büscher Jan, Oftringen
 Carafa Melanie, Zofingen
 Corgnale Remo, Rothrist
 Dali Angela, Uerkheim
 Flückiger Ivano, Zofingen
 Gautschi Nicolas, Zofingen
 Gerber David, Brittnau
 Heiniger Stefanie, Oftringen

Hüsser Cloe, Brittnau
 Lorenz Janina, Oftringen
 Mayer Cathérine, Oftringen
 Meyer Nicole, Strengelbach
 Münch Sarina, Oftringen
 Neumann Matthias, Rothrist
 Norani Wahid, Zofingen
 Ruffiner Halea, Zofingen
 Schärer Ronnie, Aarburg
 Tramèr Anja, Strengelbach
 Waldmeier Dominik, Brittnau
 Waltenspül Michèle, Langnau bei Reiden





Klasse 4D

mit Abteilungslehrperson Andreas Rüetschi

Allemann Remo, Aarburg
Duong Cai Ling, Reiden
Fumagalli Livia, Zofingen
Gerber Claudia, Rothrist
Gerpe Rafael, Reiden
Grepper Dogan, Aarburg
Hofmann Jan, Reiden
Hunziker Marc, Oftringen
Kamal Schewaz, Aarburg
Kampadathil Alex, Zofingen

Kapoudis Olga, Rothrist
Kicoranovic Pristina, Aarburg
Maiello Angela, Aarburg
Meder Cyril, Zofingen
Norani Noor, Zofingen
Or Merve, Aarburg
Smajli Qendrim, Aarburg
Walker Patrick, Mühlethal
Yagiz Cansu, Aarburg

Reiden



Zwiebelfische

Rede an der Maturitätsfeier der Kantonsschule Zofingen, 24. Juni 2011
von Hans Ulrich Glamer

Liebe Maturae und Maturi, sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben eine angespannte Zeit des Lernens hinter sich. Sie drangen tief in den Prüfungsstoff ein. Tauchten nach Vergessenem oder Versäumtem – nur in Ausnahmefällen, versteht sich. Sie mussten den Arbeitsspeicher Ihres Gehirns um möglichst viele Bytes aufstocken. Doch gelegentlich war die Textfülle zu gross. Nach dem dritten Kaffee und zu später Stunde fingen die Buchstaben vor den Augen zu tanzen an. Nicht auszudenken, was geschieht, wenn der Mensch die Kontrolle über die Buchstaben verliert. Was fruchtbar beginnt, kann dann furchtbar enden. Erinnern Sie sich an Ihre Kinderzimmertür? War da vielleicht Ihr Name aufgeklebt, zusammengesetzt aus lauter Buchstabenmännchen. Muntere Clowns verrenkten sich zu einem A, schlängelten sich zu einem S oder setzten sich den I-Punkt als Hut auf. Ich erinnere mich an eine Bekannte, die diese Buchstabenclowns wieder von der Türe entfernen musste, weil sie ihrem Sohn im eindunkelnden Zimmer die Bettdecke hoch krochen und ihn in den Halbschlaf verfolgten. Heute studiert er Germanistik.

Auf einem T-Shirt sah ich kürzlich lauter kleine Tödlein, die ihre Knochen zu einem Alphabet jonglierten. Mit dem memento mori auf der Brust geht sich offensichtlich unbeschwerter durchs Leben.

Oder haben Sie zufälligerweise am 11. Mai gegoogelt. Sicher, Sie haben sich schliesslich ja auf die Matur vorbereitet. Zu Ehren des 117. Geburtstags der Tänzerin Martha Graham hat Google die sechs Lettern seines Labels in eine wunderbare Buchstaben-Tanzperformance verwandelt. Kann übrigens auf Youtube nachgeschaut werden.

Sie aber haben an den Prüfungen die Buchstaben gezähmt, sonst sässen Sie heute nicht hier. Sie gaukelten die Lettern in die richtige Reihenfolge, so dass am Schluss alles seine Ordnung hatte. Auf Deutsch, Englisch und Französisch. Und wenn Sie sich nun Ihr ausgedrucktes Maturzeugnis vor dem inneren Smartphone hochladen, Animation antippen, dann tanzen die Buchstaben Ihres Namens einen Freudentanz.

Als Bub habe ich die Buchstaben noch richtig tanzen gesehen. Dazu vollführten sie ein gewaltiges Klimpern, Scheppern und Rattern. Es war die Zeit unmittelbar bevor der Fotosatz seinen Siegeszug antrat, als in vielen Druckereien noch mit Bleilettern gearbeitet wurde. Es ist erst eine Generation her, aber kaum mehr vorstellbar: Die Technik des Druckens hatte sich seit Gutenberg während 500 Jahren *nicht* grundsätzlich verändert, dann aber schnell und radikal. Damit verschwand auch ein ganzer, hoch angesehener Berufsstand. Aus dem Schriftsetzer sind Polygrafen geworden. Die Lehre des Schriftsetzers dauerte 4 Jahre. Bei der Abschlussprüfung musste eine Mindestleistung von 1450

Buchstaben pro Stunde bei fehlerfreiem Satz erbracht werde. Was sind dagegen 1450 Zeichen schnell ins Word getippt. Von der Anrede bis jetzt habe ich bereits 2886 Zeichen verbraucht. 2 Stunden im Handschriftsatz.

Entsprechend war der Berufsstolz: Man sprach von der schwarzen Kunst. Und die Schriftsetzer waren die bestorganisierten Arbeiter und konnten ihre Forderungen gegenüber Patrons einfacher durchsetzen als andere Berufsstände.

Wenn die Lettern zu Hunderten und Tausenden durch die Maschinen sausten und sich zu Zeilen reihten, geschah es gelegentlich, dass sich ein Buchstabe aus einer anderen Schrift verirrt. Da begegnete einem späteren Leser z.B. im Wort «Durchschnittsnote», in vornehmer Times-Schrift gedruckt, das letzte T in einer serifenlosen Linearantiqua. Oder mitten im normal gedruckten Helvetica-Wort «Matur», macht sich das u in fetter Fülle breit. So etwas rüttelte am Berufsstolz des Schriftsetzers. Und das Malheur hat einen Namen: Der fremde Buchstabe war – ein Zwiebel Fisch.

Die Zwiebel Fische gehören seit dem Verschwinden des Bleisatzes zu den bedrohten Arten. Wenn Sie ebenfalls zu den passionierten Wörter Fischern gehören, werden Sie dies mit mir beklagen, handelt es sich doch beim «Zwiebel Fisch» um ein wunderbar exotisches Exemplar. Wörter kann man eben nicht ausstopfen, man kann sie nur brauchen.

Sie, liebe Maturae und Maturi, stehen nun am Ende einer erfolgreichen Volksschul- und Mittelschulkarriere. Seltener vermutlich, als es Ihnen lieb war, durften Sie in den letzten 13 Jahren aus der Reihe tanzen. In der Schule taten Sie dies gelegentlich mit sehr guten Leistungen, um dann ev. von Klassenkameraden scheinbar angeschaut zu werden: «Streber». Dass es sich gelohnt hat, durchzuhalten, gelegentlich auch zu büffeln, spürt heute jede und jeder von Ihnen.

Wenn ich Sie vor mir sehe, dann wünsche ich mir, dass Sie nun hinaus in noch grössere Selbständigkeit und erweiterte Freiheit strömen. Vieles war bis jetzt vorgegeben, was sage ich: vorgeschrieben, geplant und planbar. Nun fühlen Sie sich hoffentlich frei wie der Fisch im Wasser und zwar an der breiten Flussmündung. Nun kann es hinaus gehen ins weite Meer. Oder gerade in die umgekehrte Richtung: immer weiter hinauf – bis zur Quelle. Spüren Sie, wie sich die Schotten öffnen. (Bei einigen Männern dürfte sich dieses Gefühl wohl erst in gut 18 Wochen einstellen.)

Nun bestimmen Sie Route und Ziel. Eine beneidenswerte Situation. Zusammen mit den Best-Agers in den hinteren Reihen wünschte ich mir jetzt gerade, in Ihrer Haut zu stecken. Genau das verstehe ich unter einer Maturität: Es ist das Brevet, nach dem eigenen Kompass sein Ausbildungsziel anzusteuern. Im Gepäck eine reiche, eine umfassende Allgemeinbildung. Dieses wertvolle Gut einer humanistischen Allgemeinbildung ist längst nicht mehr unbestritten. Interessanterweise sind es nicht selten dieselben Stimmen, die lauthals den Werteverlust «im Allgemeinen und im Speziellen der Jugend» beklagen und gleichzeitig der Allgemeinbildung humanistischen Zuschnitts wenig Kredit geben. Die Ausbildung hat in den Augen jener Bildungspolitiker, denen eine akademische Bildung

per se schon fast suspekt erscheint, erst einmal strengen Effizienzkriterien zu genügen. Gefragt ist Anwendbarkeit, gezielte Vorbereitung der Jugend auf aktuelle Bedürfnisse am Arbeitsmarkt. Bis 1972 hatte man im Aargau den Kadettenunterricht, der für den Militärdienst präparierte. Heute soll dies die Schule für die Wirtschaft tun. Die schulische Entwicklung wird marktkonform getrimmt.

Was nützt's? ist die Kernfrage, der sich alles andere unterzuordnen hat. *Dow Jones interpretieren* statt *John Dowland*. Saldo und Amortisation statt «*Salut d'Amour*». Aber: Wer weiss denn genau, für welche Wirtschaft ausgebildet werden muss? Wer hätte in den 60ern schon geglaubt, dass es bald keine Schriftsetzer mehr braucht? Und dass sich nicht mehr speziell qualifiziert, wer weiss, was ein Zwiebelfisch ist.

Zusammen mit der Allgemeinbildung klassischen Zuschnitts kommt auch die musische Bildung unter Druck. Vor allem auf der Volksschulstufe. Die Musiklehrer der Kantonsschulen können leicht feststellen, ob neu Eintretende aus einer Bez. mit oder ohne Schulmusiker stammen. Der Anteil des Musischen in der Lehrerbildung ist massiv zurückgestuft worden. Die diesbezüglichen Standards einer HPL Zofingen sind in weite Ferne gerückt. Heute kann man sich noch ganze 9 Credits im Wahlpflichtfach Musik holen. Gerade mal 5 Prozent eines Bachelor-Studiums zum Primarlehrer. Hier werden die Weichen für die Schule der Zukunft gestellt.

Die Managementausbildung des letzten Jahrzehnts hat es uns vorgemacht. (Und waren die Ergebnisse nicht grandios?) In den Ausbildungszentren der Grossbanken wurden die abendlichen Kulturanlässe gestrichen. Der aus der Aula gerollte Steinway stand auf standby in der Hotelbar. Inzwischen ist allerdings der eine oder andere dieser Manager selber auf standby geschaltet. Und gleichzeitig hat ein Umdenken eingesetzt. Kulturanlässe kommen in den Weiterbildungsprogrammen der Wirtschaftseliten plötzlich wieder vor. Der Banker soll mit Kunden nicht nur über den Goldpreis reden können, sondern auch über die Goldbergvariationen, nicht nur über Wertschöpfung sondern auch über den Schöpfer von Werther. Man versteht Bildung wieder als «kulturelles Kapital», das sich in soziales und vor allem auch ökonomisches Kapital ummünzen lässt.

Kulturelle Bildung ist tatsächlich ein Schlüssel, nicht aber zum äusseren Erfolg, sondern ein Schlüssel zur Ichwerdung. Marktconformität kann nicht das Ziel des Gymnasiums sein. Die Maturität erreichen, heisst für mich auch: über ein volles Mass an kultureller Bildung zu verfügen. Kulturelle Bildung vermittelt uns nicht nur kurzzeitig wirkende Reize, sondern tiefe emotionale Eindrücke. Beschäftigung mit Kunst schärft das Wahrnehmungsvermögen. Was sehe ich? Was höre ich? Was bedeutet es mir? Wie bringe ich es in Bezug zu meinem Wissen und meiner Erfahrung? Wie teile ich meine Eindrücke mit?

Kulturelle Bildung erweitert das Bewusstsein (und dies auf legale Weise), vermittelt die Fähigkeit, Zusammenhänge zu sehen und in andere Zeiten einzutauchen. Sie schärft den Möglichkeitssinn. Kulturelle Bildung lässt Achtsamkeit entstehen, die Fähigkeit also, nicht nur die eigene Befindlichkeit wahrzunehmen, sondern auch die Stimmungen und Stimmungsnuancen der Mitmenschen.

In der Summe ermöglicht kulturelle Bildung, das Ich, das eigene Ich zu entdecken und zu kultivieren. Mein eigenes unverwechselbares Profil zu entwickeln. Was schert mich die gleich geschnittene Masse? Wenn alle Arial wählen, schreibe ich Fraktur. Wenn alle SMS senden, schicke ich einen Liebesbrief.

Die intellektuelle und musische Bildung befähigt Sie, Absolventinnen und Absolventen der Kanti Zofingen, zu Eigenprofil. Wir leben in einer Zeit, in der das konfektionierte Wissen und Können von kurzer Dauer sein kann. Gerade wenn Sie nicht sind wie alle anderen, nichts tun, weil es andere auch tun, tun Sie etwas für Ihre Zukunft. Umschwünge künden sich heute nicht mehr mit sanft kräuselnden Wellen an. Die Sturmflut ist plötzlich da, leider im doppelten Sinn gemeint.

Der Beweis sitzt noch manch einem in den Knochen: Krasser als in den letzten Wochen habe ich die Rasanz der Veränderung noch nie erlebt. Wer hätte noch Anfang März vorausgesagt, dass der Bundesrat auf den Atomausstieg setzt? Und jetzt auch noch die Aargauer Regierung! (Redaktionsschluss meiner Rede war gestern Mitternacht - neuste Entwicklungen der Meinungsbildung sind noch nicht verarbeitet.) Das sind politische Prozesse, die ohne Sturmwarnung in Gang geraten. Das Umfeld, an dem Sie sich beruflich orientieren wollen, kann sich dabei grundstürzend verändern. Die Fragen können durchaus die gleichen bleiben, aber die Antworten ändern sich. Und die werden von Ihnen, von Ihrer Generation erwartet. Sie werden die Fähigkeit brauchen, auf solche Veränderungen reagieren zu können. Von welchen Fähigkeiten spreche ich? Von den Fähigkeiten, die in uns allen schlummern. Von den Fähigkeiten, welche die musische Bildung zu Tage fördert.

Es kann verunsichern, wenn die Basis der genossenen Bildung, auf die man sich abstützen muss, nicht breit genug ist. Da reicht es nicht, Individualist zu sein. Der spezialisierte Individualist kann Pech haben. Dem Individualisten mit weitem Horizont und breit fundiertem Wissen eröffnen sich im veränderten Umfeld neue Chancen. «Veränderung nur ist das Salz des Vergnügens». Wenn Sie jetzt glauben, ich spreche dem glitschigen Fisch das Wort, der sich in jedem trüben Wässerchen zurechtfindet, dann täuschen Sie sich fundamental. Sie täuschen sich nicht, dass Anpasser Veränderungen vielleicht leidlich überleben mögen. Aber Anpasser prägen diese Veränderung mit Sicherheit nicht mit, schon gar nicht zum Guten. Deshalb bin ich für den stacheligen, für den unangepassten Zwiebfisch.

Oder einen Gedanken von Max Frisch weiterspinnend: Verändert sich die Welt, brauchen Sie sich nicht zu *verwandeln*. Aber: Verändert sich die Welt, können Sie sich *entfalten*. Die Talente, die in Ihnen angelegt sind, können Sie entfalten, die Sinne, die Sie hier an der Kantonsschule Zofingen geschärft haben, insbesondere den Möglichkeitssinn.

Deshalb sage ich Ihnen und mir zum Schluss und mit Nachdruck. Denke quer, so quer, dass sich Deine schöpferische Kraft Bahn bricht, und so schöpferisch, dass der Mut reicht, die stillen Gewässer zu verlassen. Mutig zu guter Letzt, mutig genug, ein Zwiebfisch zu sein.

Kleines Latinum nach 3½ Jahren fakultativem Latein

Im Frühjahr 2011 haben bestanden:

Carafa Melanie	4C	Siegrist Stefanie	4A
Kapoudis Olga	4D	Waltenspül Michèle	4C
Kicoranovic Kristina	4D	Weber Maria	4A
Krähenbühl Patrick	4B	Yagiz Cansu	4D
Marti Miriam	4B		

Kleines Latinum für fakultatives Latein nach AF Latein

Im Juni 2011 haben bestanden:

Gutkowski Corsin	3A	Schär Lukas	3A
Künzli Nicolas	3B	Veljancic Ranka	3A
Mancino Isabella	3D	Waldmeier Lisa	3D
Moll Ava	3C		

Maturaarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse präsentierten am 19. November 2010 ihre Maturaarbeiten vor Kolleginnen und Kollegen und einer breiteren Öffentlichkeit.

Die Arbeiten sind in der Mediothek des Bildungszentrums zu finden. Eine Zusammenfassung jeder Arbeit ist auf der Website der Kantonsschule Zofingen einsehbar.

Die Präsentationen der Maturaarbeiten des neuen Jahrgangs finden am Nachmittag und Abend des 18. November 2011 statt.

Jürg Gabathuler

Die folgenden Arbeiten sind 2010 verfasst worden.

Titel der Maturaarbeit	Autoren
18 Jahre UN-Klimakonferenzen – Ausser Kyoto nichts gewesen?	Patrick Frey Stefan Eggenschwiler Stephan Gimmel
American Dream	Merve Or Angela Maiello
Atommüllentsorgung (im Aargau): Wie reagiert die Bevölkerung?	Christian Baumann
Bereit für die 4. Kanti?	Sarina Munch
Das Modeideal der Frau nach dem zweiten Weltkrieg	Mohammed Ajil Remo Corgnale
Der Mondlichtpianist – Der dichterische Versuch, Musik mit Sprache wiederzugeben	Chantal Schmidli
Der Untergang von Atlantis im Vergleich mit anderen Flutüberlieferungen des Altertums	Melanie Carafa
Die Auswirkungen der Schweizer Uhrenkrise in den 70er und 80er Jahren	Ivano Flückiger Dominik Waldmeier
Die Bologna-Reform – Dozentenbefragung zum neuen europäischen Hochschulsystem	Dario Flückiger
Die Jugoslawienkriege – Ein vermeidbarer Albtraum?	Stefan Parapid
Die Kindersklaven Indiens – Sklaven unserer Gesellschaft	Larissa Blättler Stefanie Heiniger
Die Last der Erinnerung – Der armenische Völkermord und seine Verarbeitung unter der armenischen Bevölkerung	Matthias Neumann
Ein Einblick in die Ökologie, Ökonomie, Zeit und Komfort der Verkehrsmittel der Kantonsschüler in Zofingen	Win-Wei Trinh Remo Allemann
Ein Konzept zum Aufbau eines Nachhilfezentrums für Unter- und Oberstufenschüler in der Region Zofingen	Jana Flury Melanie Zankl
Ein Teich erwacht zum Leben	Katja Hostettler
Einführung in After Effects CS4	Jan Hofmann Noor Norani
Entwicklung der Muscle Car Szene in der Schweiz unter dem Einfluss der Globalisierung	Ronnie Schärer
Feinstaubemissionen von Feuerwerken und deren Auswirkung	Livia Fumagalli Dogan Grepper
Freizeitnutzung des Zofinger Waldes	Cathérine Mayer
Frühling anno dazumal – Kindheit und Jugend während der Zwischen- bis Nachkriegszeit in der Schweiz	Shirin Hirsiger Esther Diriwächter
Geschlechterstereotype im Wandel der Zeit	Nicole Wey

Titel der Maturaarbeit	Autoren
Gesellschaftskritik in der modernen Rockmusik am Beispiel von Green Day und U2	Michel Hirt Raphael Sommer Josyane Zingg
Gewalt in der Fussballszene! Was wird gegen sie unternommen? – Ein Vergleich zwischen der Schweiz und Deutschland	David Bäuerle Lars Ackermann
Gleichstellung von Frau und Mann in der Schweiz damals und heute	Kristina Kicoranovic
Gummimotor: Messung und Analyse	Alex Kampadathil Marc Hunziker Patrick Walker
Innovative Nachhaltigkeit in Unternehmen	Halea Ruffiner
Integration – Frauen im Fokus	Anja Schaffner Elisa Marti
Interkulturelles Lernen und Gemeinnützige Arbeit – Zwei Schulen im Vergleich	Simone Franzelli
Islamwahrnehmung in der Schweiz	Schewaz Kamal Qendrim Smajli
Jugendliche Missionare: Heute und vor 2000 Jahren	Rahel Joss Maria Weber
Junges Blut – Ideen, wie junge Erwachsene erfolgreich zum Blutspenden animiert werden können	Valérie Steffen Anja Tramer
Konzeption, Bau und Analyse eines Sonnensimulators aus LEDs	Debora Bachmann Kathrin Ernst Miriam Marti
Krieg an einer anderen Front: Analyse der US-Präsidentialreden «Inaugural Speech» und «State of the Union Address» während des Vietnamkrieges von 1959-1976	Till Bertschi Raphael Gerber Roman Hilker
Lilibiggs vs. JaMaDu – Kinderlinien von Migros und Coop im Vergleich	Sabrina Müller Michèle Waltenspül
Machbarkeitsstudie zum Umbau der Altbauliegenschaft «Plätzli»	Barbara Günthardt Rafael Gerpe
Musical fakebook – Planung und Durchführung	Sina Etter
Mythen im Vergleich	Nicole Meyer
Personenkult Mao und seine Roten Garden	Cai Ling Duong Cansu Yagiz
Richtig Recht studieren! Das Rechtswissenschaftsstudium in der Deutschschweiz im Vergleich	Nicolas Gautschi
schule.bewegt – Projekt zur Bewegungsförderung und Übergewichtsvorbeugung an den schweizerischen Schulen	Nicolas Gerhard Anela Ziko
Schweiz & China: Leistungsdruck als Schlüssel zum Lernerfolg?	Andreas Aumiller Severin Studer

Titel der Maturaarbeit	Autoren
SOL en spirale	Alexandra Stein Michelle Hirt
Spiel's noch mal, Sam – Versuch einer Neuinszenierung	Cheryl Kubin Stefanie Siegrist
Umstellung zur digitalen Druckvorstufe am Beispiel Ringier	Anita Aregger Cloe Hüsser
Verhaltensanalyse der Schülerinnen und Schüler der KSZ bei der Nutzung des Sozialnetzwerkes Facebook	Pascal Giehl Patrik Krähenbühl
Verstoss gegen die sexuelle Integrität – eine Analyse anhand der Städte Basel und Berlin	Olga Kapoudis Claudia Gerber
Visualisierung verschiedener Mannschaftstaktiken im Volleyball	Cyril Meder
Von Kurucay nach Roggwil – Mit der dritten Generation in der Wahlheimat Schweiz angekommen	Silan Tüzin
Wahrscheinlichkeitstheoretische Untersuchung am Leiterspiel und am Monopoly	Josef Stocker
Werbekonzeption für Kleinunternehmen	Janina Lorenz Angela Dali
Wir verstehen uns – Ein Bilderbuch mit Gebärden	Flurina Affentranger

Certificate in Advanced English (CAE)

Der Kurs (Freifach) richtet sich an motivierte Studierende, die grosses Interesse an der englischen Sprache zeigen und soweit überdurchschnittliche Leistungen im Grundlagenfach erbracht haben. Abgeschlossen wird der Kurs mit dem «Certificate in Advanced English» (kurz CAE), einem Sprachzertifikat der Universität von Cambridge. Die Studierenden werden in den fünf Bereichen Leseverständnis, Schriftliche Ausdrucksweise, Strukturen und Wortschatz, Hörverständnis und Freies Sprechen getestet.

Folgende acht Studierende der Kantonsschule Zofingen haben den diesjährigen Vorbereitungskurs besucht und erfolgreich abgeschlossen:

Maja Freiermuth (3A), Cornelia Mack (3A), Josip Martic (3A), Tobias Meier (3B), Ava Moll (3C), Aleksandra Radicevic (3A), Dijana Randjelovic (3D), Lukas Schär (3A).

Wir gratulieren herzlich!

Catherine Hofmann und Michael Schwaller

9 Schulreisen – Sonder- und Abteilungswochen

Schulreisen

Die zweitägigen Schulreisen fanden am 31. August und 1. September 2010 statt.

Abteilung 1A
Ort **Rorschach**
Leitung/Begleitung Antje Bodenthin

Twitter-Protokoll der Schulreise 1A

Die Klasse 1A ging wie alle anderen ersten Abteilungen auf Schulreise. Während der Fahrt wurde fleissig getwittert. Das Protokoll liegt nun endlich vor:

«Zischtigmorge z'Zofige, en luschtige Huufe macht sich ufe Wäg nach Rorschach», «Nonid loosgfahre und glich scho s erste Chaos.», «Ässe, Musig und vill lache, mir sind immerno am zugfahre...», «Ändlich in Rorschach, üsi Jugi isch zue... nach dene Strapaze vomene stillgstandne Zug au dasno! :S (zueverlässigi SBB ^^)», «Chum döte scho witer. Hallo Bus zum Hundertwassermuseum.. (fast ohni Herr Chappuis xD) à hauptsach d Haltestell fast verpasst...», «Hunderwasserhaus keii gradi wänd, alles farbig... völlig verwirrend! Dass das überhaupt no stooblibt o.O», «Scho wider fast de Bus verpasst... (langsam lehres ösi Lehrer vilicht ;D)», «Yeah üsi Jugi.. top organisiert... de Choch raucht ide Chuchil!», «Statt Zimmer bezieh heissts ab go pläntsche und volley spile J», «Hauptsach FAST alli hend Badzüüg debi gha.. (gäll Jenni ;D und a dere Stell e Dank ad Hannah wo mit de Unterwösch isch go bade..

was für Opfer mer doch bringt..)», «Erste Schwärverletzte.. Pädli cha widermolgarnüt ellei mache.. (Übung macht den Meister)», «Znaaaacht.. alli hend Hunger.. mjammy de fein verraucht Salot ^^», «Abigprogramm: KLIIIIIIINGEEEEELSTREEEICH! :D (ja sisch würkli so dämlich gsi ;P) de Rescht isch ned furd Öffentlichkeit dänkt.. >.<», «Hallihallo.. Tag zwäi vo üsem Abentüür.. let's goo! Ab uf Romanshorn J», «Ooh nei doch nonid, mir hend natürlisch no es Huen (gall Manu :D) wo ihres Natel irgendwo verlore het.. à es het de Wöschschend halt gärn gha ^^», «Fähre.. Herr Chappuis orientierungslos.. er kennt sich besser us mit Mathi als mit Schiffli», «Zepp..Zepp..Zep-peliiiiin ^^ Friedrichshafe het es Zeppelinmuesum hahaha weisch wie kuul so Zep-pelin ;-)), «Freizit in Friedrichshafe.. öb Pedalo (erneute Kontakt vode Unterwösch mitem Wasser) oder McDo suechi, mir sind sehr kreativ gsi :D», «Rückfahrt.. wuhuuu ermöit es Schiffli ^^ und nomal gaaaanz vill zugfahre, mit Umstige (was trotz de vile Üebig für Gwüssi no es Hindernis gsi isch ^^)», «Müed endlich wider z Zofige.. haha was git das ächt nächst Jahr für es Chaos (oder au e Gschicht) wens en ganzi Wuche isch womer zäme unterwägs sind... J»

Abteilung 1B
Ort **Schangnau**
Leitung/Begleitung Judith Ehrensperger und Rolf Gutierrez

An einem leicht bewölkten Septembertag versammelte sich die Klasse 1B am Zofinger Bahnhof. Mit auf die Reise kamen auch zwei sehr liebe Begleiter, unsere Klassenlehrerin Frau Ehrensperger und Herr Gutierrez. Obwohl die Sonne nur schwach durch die Wolken hindurch schien, war die Laune heiter. Als wir den Bahnhof in Luzern erreichten, stiegen wir in einen Extra-Zug, der uns direkt zur Kamblyfabrik in Trubschachen fuhr.

Als wir ankamen, ging für viele ein Traum in Erfüllung. So viele Chrömlis und Guezli auf einmal zu sehen, ist wirklich atemberaubend. Ein weiteres Highlight war der Teil, in dem man selber in der Küche backen durfte und sein Können unter Beweis stellen konnte. Nach einer kurzen Zugfahrt standen wir vor der nächsten Herausforderung, ein steiler Berg stand uns bevor und viele bekamen schon nur beim Anblick weiche Knie und bevorzugten die Gondelbahn. Nach einem anstrengenden Aufstieg und einer kurzen Rast ging es wieder bergabwärts, Richtung Lagerhaus in Bumbach, einem kleinen Dorf im Em-

mental. Wenn auch sehr abgelegen war das Lagerhaus in einem guten Zustand. Vor und nach dem Abendessen widmeten sich kleine Gruppen Gesellschaftsspielen, Yoga, Ballspielen oder sassen im Dachgeschoss zusammen, wo im Lauf des späteren Abends einige lustige Geschichten und unvergessliche Momente entstanden.

Der nächste Morgen kam jedoch früh, zu früh, schon stand die Heimreise bevor. Wir packten unsere sieben Sachen und machten uns auf den Weg über Hügel und durch kleine Wälder. Nach einer erfrischenden Rast bei einem kleinen Volg in Schangnau ging es weiter mit Bus und Zug zum langersehnten Bowlingcenter in Kriens. Nachdem wir einer Bahn zugeordnet wurden, ging der Spass los. Nach ein paar Runden mussten wir uns jedoch schon bald wieder auf den Heimweg nach Zofingen machen. Zuhause angekommen waren alle müde und erschöpft, aber auch traurig, dass diese zwei tollen Tage schon vorbei waren.

Remo Taudien & Tanja Zahnd

Abteilung 1C
Ort **Luzern und Umgebung**
Leitung/Begleitung Pascal Ruesch, Zoltan Molnar

Wir aus der damaligen Klasse 1C haben unsere Schulreise in Luzern zusammen mit Herrn Ruesch und Herrn Molnar gebracht. Am ersten Tag reisten wir mit dem Zug und Bus nach Luzern zu unserer Herberge, wo wir anschliessend unser Gepäck deponierten. Wir sattelten unseren Rucksack und machten uns auf die Reise

zum Pilatus. Nach einer erholsamen Gondelfahrt besuchten wir dort den berühmten Seilpark auf der Fräkmüntegg. Es war sehr lustig und nervenkitzelnd. Nach dem Mittagslunch begaben wir uns auf den anstrengenden Weg zurück ins Tal. Als wir endlich in unserer Unterkunft ankamen und geduscht hatten, war es Zeit für den

Ausgang. Wir starteten unseren Abend mit einem Menu im McDonalds. Obwohl wir nur bis um 22:00 Uhr Zeit hatten, war es sehr lustig. Auf dem Heimweg hatte sich mehr als die Hälfte verlaufen, so wurde aus

Abteilung 1D
Ort **Biel und Umgebung**
Leitung/Begleitung Marc Hayoz, Herr Gnägi

Mit Sack und Pack haben wir uns auf den Weg zu unserer 2-tägigen Schulreise aufgemacht. Mit dem Zug fuhren wir nach Biel, wo Herr Gnägi, Herr Hayoz' Stellvertreter, hinzukam. Mit dem Bus sind wir dann ins abgelegene Orvin im Jura gefahren und marschierten zum Seilpark Forest Jump. Nach einer kurzen Einführung konnten wir uns durch die Bäume angeln. Verschiedene Kletterparcours von Robin Hood (der Hätetest) bis zu Speed (hier geht's ab!) standen zur Verfügung. Das Klettern machte grossen Hunger, weshalb wir im Seilpark gemütlich zu Mittag assen. Danach begaben wir uns wieder auf den Weg Richtung Pfadiheim. Die Hälfte des Weges spazierten wir, den Rest nahmen wir per Bus. So hatten wir noch genug Energie den steilen Hang zum Pfadiheim zu erklimmen. Als wir dort ankamen, waren wir erst einmal irritiert. Das Lagerhaus war etwas heruntergekommen und schmutzig, doch, wie wir sind, halten wir jeden Strapazen stand. Dafür war der Ausblick vom Balkon aus umso schöner. Die beiden Lehrer Herr Hayoz und Herr Gnägi bekochten uns mit einem leckeren Riz Casimir. Nach getanem Abwasch konnten wir uns selbst noch ein bisschen beschäftigen und hockten alle zusammen draussen an ein Feuer und hatten jede Menge Spass. Am nächsten Morgen standen wir früh auf, assen Frühstück und packten unsere Sachen zackig zusammen – schliesslich hat-

ten wir noch viel vor! Wir machten uns auf den Weg. Ein angenehmer Fussmarsch führte uns zur Berner Fachhochschule für Technik und Informatik. Dort gab man uns einen Einblick in die Schule, man zeigte uns das Gelände, Abteilungen und die Arbeit der Studenten und Professoren. Das Beste aber war, dass auch wir selbst tätig werden konnten und wir mit den Gebildeten zusammen interessante Experimente machten. Mit einer Tasche mit «Souvenirs» der BFH verliessen wir die Schule und marschierten Richtung Zahnradbahn, die uns nach Magglingen hinauffuhr. Nahe dem Sportzentrum assen wir bei grandiosem Ausblick über den ganzen Bielersee auf einer Plattform zu Mittag. Gut gestärkt marschierten wir los. Bei der mehrstündigen Wanderung hatten wir viel Diskussionsstoff und konnten uns ein bisschen besser kennenlernen. Durch die Twannbachschlucht ging es nach Twann, einem kleinen Dorf am See. Die Jungs warfen sich ins kühlende Nass, während die Mädels eher zaghaft den grossen Zeh hineinstreckten. Auch ein Eis durfte nicht fehlen. Entspannt fuhren wir mit dem Schiff Richtung Biel und konnten uns bei der halbstündigen Fahrt von der anstrengenden Wanderung erholen. In Biel nahmen wir den Zug und landeten erschöpft aber mit vielen schönen Eindrücken wieder in Zofingen.

Larissa Schmidt & Tina Pante

Nadine Fischer & Vanessa Hauri

Sonderwochen

(finden jeweils in irgend einer Ferienwoche statt)

Thema: **Theater**
Ort: Kantonsschule Zofingen
Leitung: Heinz Schmid

«Das Experiment».

Eine Eigenkreation mit der Theatergruppe der Kantonsschule Zofingen

«Am Anfang sind wir bloss Nummern. Das Leben ist leicht und einfältig. Glücklich halt. Dann beginnen die Götter mit uns zu experimentieren. Sie geben uns Namen und teilen uns irgendein Schicksal zu. Das Leben wird spannend, kompliziert, vielfältig und ungewiss. Das Glück zeigt sich nur noch selten am Horizont. Dafür schlägt die Vergänglichkeit gnadenlos zu. Eines Tages versucht ein gefallener Engel diesen Rhythmus zu stören.»

Zwanzig theaterinteressierte Schülerinnen und Schüler trafen sich in der Sonderwoche, um die Arbeit am selbstkreierten Stück fortzusetzen. In diesen wenigen Tagen vor der Aufführung sollte sich zeigen, ob die Geschichte hält, was sie verspricht. Noch

immer liess die Bühnenpräsenz zu wünschen übrig und Stimm- und Rhythmusübungen waren angesagt. Zur gleichen Zeit wurden Licht, Ton und Bühne eingerichtet. Alice Tsirigotakis, eine ehemalige Schülerin, inzwischen Schauspielerin, stand uns tatkräftig beim Feinschliff der Szenen bei.

Die drei Aufführungen im Mehrzweckraum, der Applaus und die Komplimente des Publikums waren danach der wohlverdiente Lohn für alle Beteiligten.

Ein Höhepunkt folgte nach den Frühlingferien. Wir wurden an das schweizerische Theatertreffen der Gymnasien in Zug eingeladen. Neben «Die Physiker» (auf Französisch), «Woyzeck» (auf Spanisch), neben Molière und Horvath und anderem vertrat die Theatergruppe mit ihrem «Experiment» die KSZ würdig und stolz.

Heinz Schmid, Theater



Thema: **Sprachaufenthalt in Barcelona**
Ort: Barcelona
Leitung: Angelo Calzascia

Unsere Reise nach Barcelona begann am 26. September 2010. Nach einem kurzen Flug erreichten wir Barcelona. Jeweils zu zweit begaben wir uns auf die meist erfolgreiche Suche nach unseren Gastfamilien. Dort genossen wir die ganze Woche lang Kost und Logie. Die Familien waren sehr nett und zuvorkommend.

Unser Aufenthalt war sehr abwechslungsreich, da wir jeweils vormittags die Sprachschule besuchten, um unsere Spanischkenntnisse zu perfektionieren und am Nachmittag zahlreiche andere Dinge unternahmen. La Sagrada Familia, der Park Güell und das Olympiastadion sind nur drei der Sehenswürdigkeiten, die uns Herr Calzascia zeigte.

Am Strand von Sitges konnten wir uns einen Nachmittag lang von der Grossstadt erholen und Sonne tanken.

Am Mittwoch fanden wir uns plötzlich in Mitten des «huelga general» (Generalstreiks) wieder. Mangels fahrender öffentlicher Verkehrsmittel war es uns leider nicht möglich, am Morgen die Schule zu erreichen. Gegen Abend mussten wir sogar vor dem Kampfgeschrei der demonstrierenden Meute und brennenden Autos fliehen.

Herzlichen Dank für diese unvergessliche Sonderwoche geht an A. Calzascia.

Michèle Lütolf, Ursina Studer

Thema: **Polisportive Sonderwoche**
Ort: BZZ Sporthallen, Zofingen
Leitung: Res Buchmüller, Elias Haller, Reto Schiesser

In der polysportiven Sonderwoche hatten wir uns mit verschiedenen Sportarten und Bewegungsmustern auseinandergesetzt. Das Hauptthema war das Spiel Volleyball 6 gegen 6. In aufeinander abgestimmten, aufbauenden Unterrichtseinheiten wurde auf ein taktisch und technisch hochstehendes Spiel hingearbeitet, welches sich am Ende der Woche in einem Länderturnier zeigen sollte. Das Spielniveau konnte deutlich verbessert werden und obwohl wir nicht an die Spielfertigkeiten der Spitzenmannschaften aus den USA, Kuba, Brasilien und China anknüpfen konnten, wurde die Freude am Spiel nicht weniger. Unsere chinesische Mannschaft gewann mit Bravour das Länderturnier.

Als Ausgleich zum Volleyballtraining erhielten alle Teilnehmer einen Einblick in verschiedene Trendsportarten. Das Rahmenprogramm startete am Montag gleich mit einer Powerlektion BodyAttack, worin Kraft, Koordination und Ausdauer trainiert wurden. Die Lektion führte bereits zu Beginn der Woche bei einigen Teilnehmenden zu erheblichem Muskelkater.

Nebst den Trendsportarten Lacrosse, Touch-Rugby, Beachvolleyball und Inline-Skating konnte man seine Geschicklichkeit beim Freerunning, oder auch «le parcours» genannt, unter Beweis stellen. Die Sporthalle wurde zum Gerätgarten und Hindernispark, welchen man möglichst

uns ei-
sstadt

lich in
general-
öffent-
leider
ule zu
wir so-
emons-
Autos

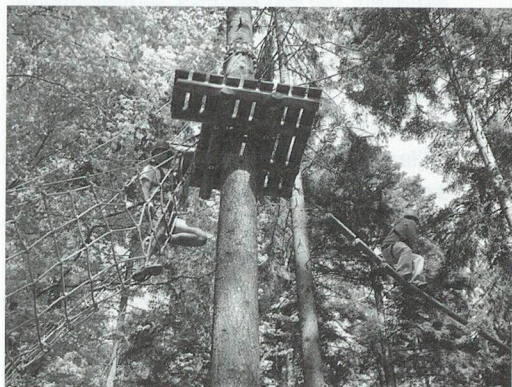
ssliche
Studer

ing er-
blick in
s Rah-
gleich
worin
rainiert
zu Be-
nehmen-
crosse,
Inline-
ticklich-
kle par-
n. Die
n und
glichst

ökonomisch und leicht auf direktem Weg unter-, durch- oder überqueren musste.

Am Mittwoch machten sich alle mit dem Bike auf den Weg zum Waldseilgarten Rütihof, in der Nähe von Gränichen. Nach einer kurzen, steilen Schlussstrecke war das Ziel erreicht, und man kam nur noch kletternd und gut gesichert höher hinauf; die Baumkronen kamen zum Greifen nah!

Auf unterschiedlichen Routen konnte je nach Niveau geklettert und Hindernisse überwunden werden. Das Liegestützprogramm aus der BodyAttack-Lektion für die Kräftigung der Armmuskulatur machte sich nun bezahlt.



Zu guter Letzt wurde am Schlußtag vor dem Länderturnier nochmals heftig gerungen, geboxt und gekämpft. Wollte doch jede Mannschaft als Siegerin vom Platz gehen...

Reto Schiesser

Thema: **Digitale Fotografie**
Ort: Zofingen und Umgebung
Leitung: Dr. Dominique Metzler

Unter Anleitung des Zofinger Fotografen Lorenz Frey wurde am ersten Tag in die Grundlagen der Portraitfotografie eingeführt. Mit professionellen Leuchten und einer Fotoleinwand gelang es, auch im Schulzimmer eine Studiosituation zu schaffen, die ein erstes Experimentieren ermöglichte. Neben der Lichtführung und der Bildgestaltung galt es selbstverständlich auch, die eigene Kamera zu beherrschen. Mit praktischen Übungen und mit Hilfe eines Leitfadens konnten die wichtigsten technischen Möglichkeiten der eigenen Spiegelreflexkamera kennengelernt und gezielt angewendet werden.

Auf das Einmaleins der Fotografie folgten kurze Einführungen in die Bereiche Landschaftsfotografie, Makrofotografie, Architekturfotografie, HDR-Fotografie und Nachtfotografie. Diese dienten als Anregung, um für den weiteren Verlauf der Woche einen eigenen Schwerpunkt zu finden und sich für den internen abschliessenden Fotowettbewerb auf die Motivsuche zu machen. Mit dem gemeinsamen Besuch der Ausstellung «Light in the Dark» des Reisefotografen Alex Käslin im Centrepoint in Basel reiften möglicherweise noch die letzten Ideen für das eigene Wettbewerbsbild.

Dominique Metzler



Thema: **Kulturfestival in Freiburg i. Br.**
Ort: Freiburg i. Br.
Leitung: Stephan Kundert, Felix Knüsel

In unserer Projektwoche «Kulturfestival in Freiburg» sind wir in den Sportferien als kleine vierköpfige Gruppe eine Reise ins Breisgau angetreten. Begleitet wurden wir von den zwei aufgestellten Lehrern Herrn Kundert und Herrn Knüsel.

Nach einer persönlichen Stadtführung, geleitet von Herrn Kundert, erlebten wir bereits am ersten Nachmittag etwas ganz Witziges. So sind wir nicht in irgendeinem, sondern im ganz einzigartigen Discotaxi in die Jugi gefahren. Mit einer Discokugel an der Decke, einer professionellen Musikanlage, einer silbrigen Innenausstattung und lauter Boom-Boom-House Musik sind wir also in der Jugendherberge, die etwas ausserhalb der Stadt liegt, angelangt.

Das Ziel der Woche war es, nicht nur zu shoppen und zurückzulehnen (was wir aber trotzdem reichlich taten), sondern die Stadt, insbesondere aus kultureller Sicht, besser kennenzulernen und dann in irgendeiner Art und Weise vorzustellen. Wir haben zwei Gruppen gebildet und so sind Ende Woche, nach vielen interessanten und witzigen Gesprächen mit Freiburgern und vielen anderen schönen Eindrücken der Stadt, zwei kurze Filme entstanden. Herr

Knüsel und Herr Kundert haben uns dabei ins Filmschneideprogramm eingeführt und uns hilfreiche Tipps und Tricks gezeigt.

Nicht nur des Filmens wegen, sondern auch wegen der frühlingshaften Temperaturen waren wir ziemlich oft draussen. Wenn wir mal nicht unterwegs waren, beschäftigten wir uns mit Jassen, was auch immer lustig endete!

Am meisten umgehauen hat uns allerdings den von Herrn Knüsel schon früh und freudig angekündigten Besuch ins Planetarium. «Wär esch de Quasare?» fragte Cathi NACH der Vorstellung. Quasare sind helle Sterne und unter diesen hellen Sternen hat uns die einstündige Präsentation doch tatsächlich in den Schlaf gehauen. Nein im Ernst, auch wir waren fasziniert von den projizierten Sternen und Planeten, Herr Knüsel!

Die Woche abgeschlossen haben wir dann am Donnerstagabend mit einem gemeinsamen Besuch im Freiburger Wallgraben-Theater: «Draussen vor der Tür» von Wolfgang Borchert. Es war eine lustige, lehrreiche und entspannte Woche in Freiburg!

Angela Dali, 4C



Thema: **Bildungsreise nach Rom**
Ort: Rom
Leitung: Anna Maria Dietschi, Judith Ehrensperger

Una Settimana a Roma

Domenica mattina abbiamo preso l'aereo per Roma. Appena arrivate abbiamo fatto conoscenza con i nostri ospitanti, la nostra scuola Torre di Babele aveva organizzato alloggi da famiglie romane o in appartamenti con altri studenti.

La mattina siamo sempre andate a scuola. Siamo state divise in varie classi e li abbiamo incontrato studenti di tutte le nazionalità. Questi incontri erano molto interessanti. Abbiamo pranzato in una delle varie pizzerie, alcuni hanno anche cucinato per conto loro.

Il pomeriggio, abbiamo fatto appuntamento ad una stazione della metro e da lì sia-

mo andate a visitare varie cose importanti di Roma. C'erano i monumenti romani, per esempio il Foro Romano ed il Colosseo, ma c'erano anche altre bellezze come la Villa Borghese e diverse chiese. Così, abbiamo conosciuto la cultura antica di Roma ed anche la cultura moderna italiana. Abbiamo pure visitato la città del Vaticano e lì siamo state accolte dalla guardia svizzera.

Giovedì pomeriggio siamo andate a Ostia antica, un posto molto impressionante dove abbiamo scoperto i edifici romani in mezzo alla natura. In fin dei conti siamo andate a vedere il mare al tramonto del sole.

E stata una settimana bellissima, abbiamo imparato moltissimo e credo che sia un bel ricordo per tutte.

Cornelia Mack

Thema: **Kulturwoche Basel**
Ort: Kantonsschule Zofingen und Basel
Leitung: Frau Lopez, Frau Bodenthin und Herr Ganahl

Am frühen Montagmorgen trafen sich Schüler und Lehrer in der KSZ. Als allererstes wurden Gruppen gebildet und jeder Gruppe wurden ein Tag und Gebiet zugeteilt. Nach dem Einteilen der Gebiete stellte jede Gruppe ein Programm zusammen zur Besichtigung des Gebietes.

Am Dienstag trafen wir uns am Bahnhof Zofingen und fuhren gemeinsam nach Basel. Dort übernahm die erste Gruppe das Kommando und führte uns in ihr Gebiet, nach einigen Minuten Marsch erreichten wir das Basler Münster, welches hoch über dem Rhein liegt. Einige von uns trauten sich die

engen Treppen hoch und konnten somit eine schöne Aussicht geniessen. Nach einer langen Mittagspause wurde uns noch von der selben Gruppe der Barfüsslerplatz vorgestellt und am späten Nachmittag besichtigten wir noch den Botanischen Garten der Universität, welcher bei uns einen sehr tropischen Eindruck hinterliess.

Am Mittwoch gingen wir erst am Mittag gemeinsam nach Basel, um dort den bekannten Basler Zoo zu besichtigen. Auch dort wurden wieder Gruppen gebildet und somit war einem eine individuelle Besichtigung des Zoos möglich.



Am Donnerstagmorgen besichtigten wir zuerst den Messeplatz, daraufhin machten wir uns auf den Weg zur Bierbrauerei, welche nicht so leicht zu finden war, doch zum Glück konnten unsere iPhones uns dorthin führen. Danach wurde geplant in die Fondation Beyeler zu gehen, was dann aber etwas legerer gestaltet wurde. Jene, welche ins Spielzeugmuseum woll-

ten, konnten dies anstelle der Fondation Beyeler tun.

Am Freitag hatten wir die Chance das Basler Fussballstadion zu besichtigen, in welchem schon am selben Abend ein Spiel stattfand. Natürlich bestand auch die Möglichkeit, etwas einzukaufen, was vor allem von den Frauen genutzt wurde.

Thema: **Menschenrechte – Privileg oder Grundrecht**
 Ort: KS Zofingen, Universität Zürich, Landesmuseum
 Leitung: Moritz Spillmann, Hanspeter Stucker

Nie sind Menschenrechte von grösserer Bedeutung als im Moment ihrer Verletzung:

Israel versucht im Gazastreifen die radikale Hamas mit Blockaden zu isolieren und trifft die Zivilbevölkerung: Hunger, Elend und Perspektivlosigkeit sind die Folge.

Gibt es kein Recht auf freie Entwicklung?

Die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in extremer Armut.

Gibt es kein Recht auf Nahrung?

2008 zählte Amnesty International über 2000 vollstreckte Todesstrafen weltweit. Folter ist in vielen Ländern noch verbreitet, nach 9/11 hat sogar die US-Regierung unter George W. Bush keine eindeutig ablehnende Haltung mehr eingenommen.

Gibt es kein Recht auf Leben?

Knapp 200 Millionen Kinder zwischen 5 und 14 Jahren müssen arbeiten.

Gibt es kein Recht auf «Kindheit»?

Mit diesen Fragen haben sich die 15 Teilnehmenden in dieser Woche auseinandergesetzt. Welche Rolle spielt seit dem Zweiten Weltkrieg die UNO in dieser Frage? Warum braucht es Amnesty International oder Human Rights Watch? Welches sind die Möglichkeiten und Grenzen der Menschenrechte? Nach einer historischen Einführung vertieften wir uns beispielhaft in die Themen Todesstrafe und Folter, betrachteten die Lage von besonders menschenrechtsgefährdeten Gruppen wie den Asylbewerbern in unserem Land.

Am Mittwoch reisten wir nach Zürich zu einem Gespräch mit Herrn Luca Cirigliano, dem wissenschaftlichen Mitarbeiter vom Frau Prof. Helen Keller, Mitglied des UNO Menschenrechtsausschusses. Herr Cirigliano führte uns ein in die Möglichkeiten und Grenzen des Einflusses der internationalen Gremien zum Schutz der Menschenrechte, worauf sich eine äusserst spannende Diskussion zur Frage entwickelte, wieweit diese z. B. bei der

Ausschaffungsinitiative, der Minarettinitiative und dem Familiennachzug auf ihren Kerngehalt reduziert werden dürfen. Eine Führung im Landesmuseum zum Thema Migration rundete den Tag ab.

Einen weiteren Höhepunkt bildete am Donnerstag der halbtägige Workshop zum Thema Armut mit Frau Pfr. Claudia Bandixen, aarg. Kirchenratspräsidentin, welche einige Jahre in einem Projekt in den Slums von Santiago in Chile gearbeitet hatte.

Am Freitag schliesslich berichtete uns Herr Pfr. Daniel Wüthrich über seinen Einsatz als Menschenrechtsbeobachter bei den Palästinensern im besetzten Westjordanland. Allen Referenten sei ganz herzlich gedankt für ihre spannenden und wichtigen Beiträge.

Viel zum Gelingen der Woche haben aber auch die Teilnehmenden selber beigetragen durch ihr aktives Mitmachen. Auch ihnen ein herzliches Dankeschön!

Moritz Spillmann, Hanspeter Stucker



Thema: **Astronomie**
Ort: Kantonsschule Zofingen
Leitung: Leitung: Dr. Zoltan Molnar

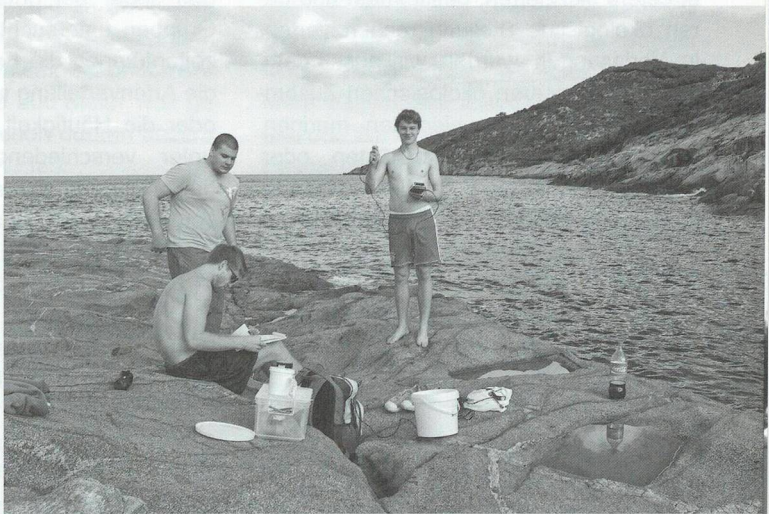
Wir entdeckten den Himmel und die Dinge, die hinter den sichtbaren Sternen liegen wie leuchtende Gasnebel, Galaxien und Sternenhaufen.

Die Schülerinnen und Schüler verfassten theoretische Berichte über die moderne Raumfahrt, über das Alter der Sterne und deren Entfernung zu uns, Astronomie heute und früher, die Grössenvergleiche einiger supergigantischer Sonnen mit un-

serem Planetensystem, die Entstehung unseres Mondes und die verschiedenen Teleskope.

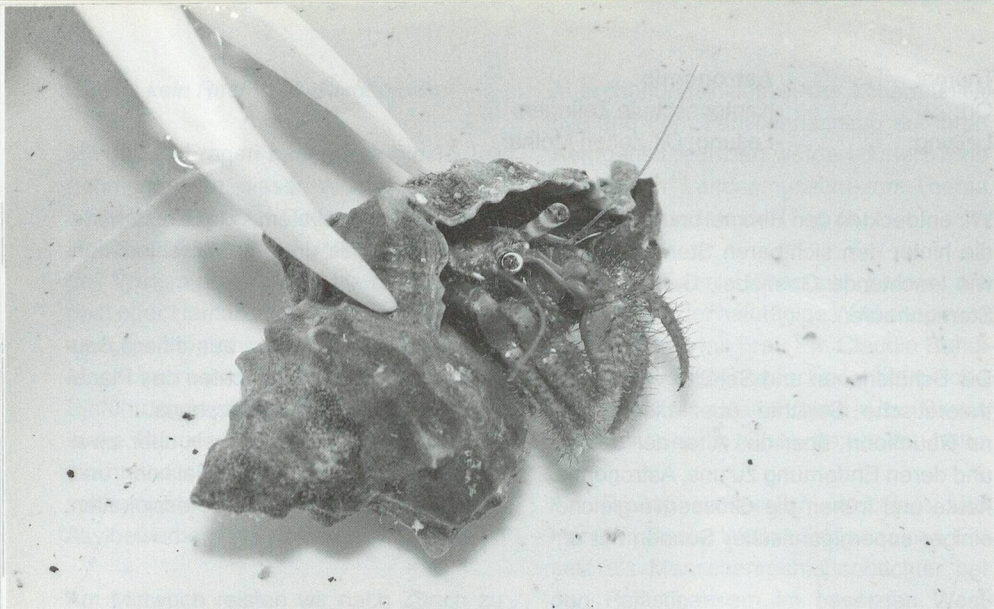
Wir stellten ein Teleskop aus einem Bausatz selber her und besuchten das Planetarium in Luzern im Verkehrshaus. Eine Nacht beobachteten wir über zwei Stunden hinweg Planeten, Galaxien und Gasnebel mit einem halbprofessionellen Teleskop.

Thema: **Meeresbiologie-Woche im SPF BIC**
Ort: Isola del Giglio (I)
Leitung: Markus Ruch, Andreas Rüetschi



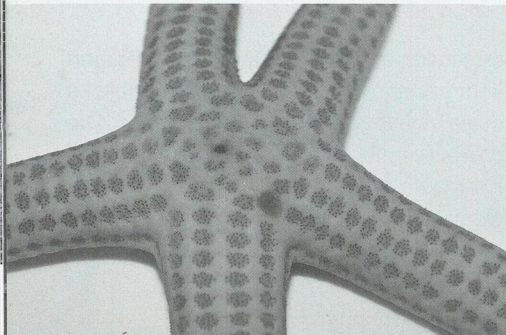
Zum zweiten Mal durften die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfaches Biologie Chemie im «Institut für Marine Biologie Chemie» (www.ifmb.com) auf der Isola del Giglio in der Südtoscana zu Gast sein. Das dortige Team um den Gründer und Leiter des IfmB in Campese, Dr. Claus Valentin,

ermöglichte uns an fünf Kurshalbtagen sehr spannende und lehrreiche Einblicke in die Vielfalt der marinen Tiergruppen. Die drei bis vier Stunden im gut ausgestatteten Kursraum vergingen jeweils sehr schnell, wenn wir verschiedenste Muscheln, Krebse, Stachelhäuter, Röhrenwürmer, Ge-



häuse- und Nacktschnecken, Nesseltiere et cetera skizzierten, bestimmten und deren ökologische Stellung recherchierten. In Vorlesungen wurden wir ausserdem über die grösseren ökologischen Zusammenhänge der verschiedenen marinen Lebensräume wie Felsenküsten oder Sandböden informiert. An einem Halbttag konnte die ganze Gruppe an einer geführten Schnorchel-Exkursion in der Bucht von Campese teil nehmen und einige der im Kursraum bestimmten Arten auch noch in der freien Wildbahn antreffen.

Die jeweils andere Tageshälfte wurde intensiv für die Feldarbeit von insgesamt



sieben Gruppenprojekten genutzt, und das sogar bei gutem Wetter: Einzelne Gruppen untersuchten zum Beispiel Gezeitentümpel, die Fauna von Hartböden, die Artenverteilung in einer kleinen Bucht oder die Häufigkeit von Napfschnecken unter verschiedenen Umweltbedingungen. Aufgrund des schönen Arbeitsortes verschoben die meisten Gruppen die Schreibarbeit für die Berichte auf die Zeit nach der Arbeitswoche auf der Insel.

Den arbeitsfreien Halbttag in der Wochenmitte nutzten einige Mitreisende für Exkursionen per Bus oder zu Fuss ins Dörfchen Castello zuoberst auf der nur wenige Kilometer grossen Insel, für weitere Schnorchelausflüge und natürlich für dolce far niente. Auch die nächste Schwerpunktfach-Gruppe darf im Herbst 2011 auf die Isola del Giglio reisen, um dort eine anspruchsvolle Lehr- und Forschungswoche zu verbringen.

The
Ort
Lei

Fas
nich
bes
auf
Gas
pi
Gas
war
irge
war

Mar
das
er n
Abr
wir
Mar
Alp
und
ten
sch
Golf

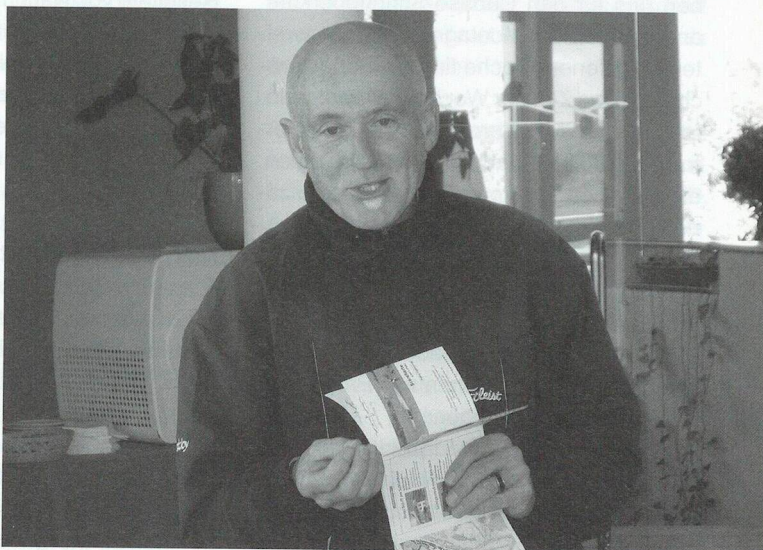
Thema: **Golfwoche**
Ort: Obere Alp Schwarzwald (D)
Leitung: Petra Finschi, Sandra Landmesser

Fast schien alles wie immer... oder doch nicht? Der Herbst zeigte sich von seiner besten Seite und bäumte sich nochmals auf, als wir auf der Oberen Alp ankamen. Gastgeberfamilie Hotz inklusive Grosspapi begrüsst uns auf ihrem heimeligen Gasthof, wo das Essen wie gewohnt gut war. Wir sagen nur: Rumpsteak! Doch irgendetwas lag in der Luft, irgendetwas war anders...

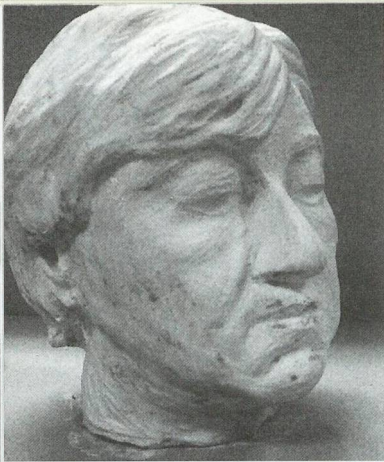
Mark, unser treuer englischer Pro, war das letzte Mal mit uns zusammen, weil er mit seiner Familie gleich nach unserer Abreise nach Weimar umzog. So hatten wir die Ehre, aber auch die Verantwortung, Marks letzte Erinnerungen an die Obere Alp zu prägen. Das taten die Schülerinnen und Schüler mit viel Talent: Schon am ersten Tag wurden Bälle 200 Meter weit geschossen und bald schon durften unsere Golf-Neulinge auf den Platz.

Der Golf-Pro zeigte den Anwesenden beim Besuch im legendären «Humpen», wie echte Schwarzwälder ihren Ausgang verbringen. Mark muss der Abschied schwer gefallen sein, denn während die ganze Gruppe am nächsten Morgen pünktlich auf dem Golfplatz erschien, fehlte nur einer: Mark! Seine sichtliche Zerknirschtheit trug viel zur allgemeinen Erheiterung bei.

An dieser Stelle möchten wir Mark Holland ganz herzlich für sein spürbares Engagement, seine unbekümmerte Art und Freude im Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern, für seinen Humor, seine Grosszügigkeit und Geduld danken. Wir werden Dich vermissen! An der Sonderwoche 2010 durften wir aber auch die erste «Golfmaus» auszeichnen. Den Titel und den Wander-Pokal holte sich «Chopf» Pascal Lässer.



Mark Holland ist von den Talenten begeistert.



Thema: **Bildhauerwoche**
Ort: Kantonsschule Zofingen
Leitung: Maurus Richard, Marc Hayoz

Während einer ganzen Woche konnten wir unter fachkundiger Anleitung unserer Zeichenlehrer M. Richard und M. Hayoz und eines Praktikanten unsere eigenen Skulpturen oder Plastiken gestalten. Zur Auswahl standen verschiedenste Materia-

lien: Sandstein, Ton, Gips, Beton, Lindenholz oder Stuckaturmarmor und Eisen. Die meisten von uns wählten Ton und fertigten als Hauptarbeit eine Portraitbüste an. Unsere Chemielehrerin Frau Simson sass dazu mehrere Morgen lang während einiger Stunden Modell. Die Skulptur gossen wir in Gips um und schweissten am letzten Tag beim Metallbildhauer Herrn Madörin einen passenden Ständer oder Sockel. Zusätzlich hatten wir die Möglichkeit, unserer Fantasie freien Lauf zu lassen und noch weitere Figuren zu schweissten.

Silvija und Stefanie

Thema: **Cubase Schnupperkurs**
Ort: Kantonsschule Zofingen
Leitung: Anna Merz

Wir – Ratheeban, Evan und Jasmin – haben uns für den Cubase-Schnupperkurs angemeldet. Am Montagmorgen der zweiten Sportferien-Woche fing die Sonderwoche an. Das Ziel der Woche bestand darin, uns mit dem Musikprogramm Cubase vertraut zu machen und wenn möglich einen eigenen Song zu komponieren und aufzunehmen.

Der Tagesablauf war immer etwa gleich: Am Anfang des Morgens gab uns Frau Merz Inputs zu verschiedenen Themen, seien das Einführungen in das Programm Cubase, Gesangsübungen, Übungen zum Texten oder einen Einblick in den Aufbau eines Musikstücks. Nach den Inputs arbeiteten wir jeweils selbstständig und versuchten das Erzählte umzusetzen. Vor dem Mittagessen und am Ende des Tages

führten wir uns gegenseitig die erreichten Resultate vor. Nachmittags gab Frau Merz manchmal auch einen Input und dann ging es wieder an das selbstständige Arbeiten. Frau Merz zirkulierte von Person zu Person und unterstützte uns beim Umgang mit Cubase und bei sonstigen Problemen und Fragen.

Am Montagnachmittag schlossen sich Evan und Ratheeban zu einer Zweiergruppe zusammen. Da Ratheeban Schlagzeug und Evan Klavier spielt, konnten so Ideen für Rhythmus und Melodie am besten umgesetzt werden.

«Das Arbeiten mit Cubase hat mir sehr gefallen. Es ist nicht nur ein Programm, mit dem man vorgegebene Beats zusammen setzen kann. Hier ist Kreativität sehr ge-

fragt, da man alles selber komponieren muss. Wir durften zu zweit zusammenarbeiten, was äusserst vorteilhaft war. Man suchte sich also einen Partner aus, der ein bestimmtes Instrument spielt. So kann man verschiedene Talente zusammen fügen.» (Ratheeban Rajakumar, 1B)



In allen Räumen standen ein Midi-Keyboard und ein Mikrofon, die über eine Soundkarte am Computer angeschlossen waren. Ich (Jasmin) war in einen separaten grossen Raum mit Soundanlage. Die zwei Jungs hatten jedoch nur Kopfhörer zum Arbeiten, was zu zweit sehr mühsam ist. Ratheeban hatte sein Midi-Schlagzeug mitgenommen, welches man am Computer anschliessen sollte, doch das Midi-Kabel fehlte und so konnten keine Signale übertragen werden, welche man für eine Aufzeichnung benötigt. Hilfe erhielten wir von Daniel Amstutz, einem Hobbymusiker und Cubase-Spezialisten. Er lieh uns das benötigte Equipment aus und brachte für die Jungs zusätzlich noch einen Subwoofer für die Bässe und Studio-Lautsprecher mit und installierte alles.

«Es hat natürlich sehr viel Spass gemacht, Musik mit einer guten Musikanlage zu machen. Ich konnte Keyboard und mein Kollege auf dem elektrischen Schlagzeug gleichzeitig den Rhythmus einspielen. Mit viel Bass hat es besonders Spass gemacht!» (Evan Emerson, 1C)

«Am Donnerstag besuchten wir den Cubase-Experten Daniel Amstutz im Mühlethal. Wir konnten unsere eigenen Songs, die noch nicht ganz fertig waren, mitnehmen und er bearbeitete sie für und mit uns.

Schon als wir in sein selber eingerichtetes Studio traten, staunten wir nicht schlecht über die Einrichtung. Danach zeigte und erklärte er uns das Arbeiten im Studio. Wir durften unsere Lieder auf seinen PC laden und hörten sie zum ersten Mal auf einer Luxus-Musikanlage. Die Lieder tönnten noch sehr roh. Danach konnten wir bestaunen, wie er flink die tausend Knöpfe auf seinem Mischpult bediente und unseren Song bearbeitete. Das Resultat war erstaunlich, hatten doch unsere Lieder nach der Bearbeitung eine viel bessere Qualität! Wir waren alle sehr von der Gastfreundschaft und der flinken Hand von Daniel Amstutz begeistert.» (Evan)

Am Freitagmorgen vollzogen wir den letzten Schliff an unseren zwei Stücken und brannten den fertigen Song auf eine CD. Am Mittag bestellte Frau Merz Pizzen für uns. Nach dem Essen halfen wir beim Zusammenräumen der Geräte.

Zum Abschluss unserer Sonderwoche gingen wir zusammen zur Vorführung der KantiBänd und spielten dem Publikum unsere Stücke ab CD vor. Eine ungewöhnlich heitere und inspirierte Woche fand so ihren würdigen Abschluss!

Jasmin Hofmann, 3C

Thema: **KantiBänd**
Ort: Kantonsschule Zofingen
Leitung: Heinz Merz, Anna Merz, Jasmin Schmid, Erwin Hurni

Der Sommer 2010 muss für Heinz Merz eine wahrlich gute Zeit gewesen sein, denn noch vor den Sommerferien verkündete unser Bandleader das Thema unserer Konzerte und somit auch der Stücke, die wir spielen sollten: «Feel Good!» (vielleicht hatte er aber auch nur eine James Brown-Phase?)

Egal – doch bald fühlte sich unser Geografielehrer und Bandleader nicht mehr ganz so good und musste ein halbes Jahr aufgrund von zwei Operationen pausieren. Die Leitung der Band übernahm Christian Lienhard, ehemaliges Mitglied der KantiBänd und mittlerweile ausgebildeter Jazz-Musiker.

Vom Sommer an probten wir nun also unter dem Motto «Feel Good» jede Woche einmal für zwei Stunden. Wir haben ge-*jived*, geswingt, gebluest und uns sogar an einen Cha Cha Cha gewagt. Und während die elf Instrumentalisten fleissig miteinander probten, hatten sich unsere fünf Sängerinnen mit Anna Merz zusammen gesetzt und fleissig ihre Stimmbänder strapaziert. Die ersten Auftritte fanden an internen Schulanlässen statt und waren immer wieder Anlass zu Verbesserungen, Ermahnungen und Lob.

Da wir aber keine Profimusiker sind und bald die offiziellen KantiBänd-Konzerte

anstehen, musste eine intensive Probe-woche her. Der wieder hergestellte Bandleader Heinz Merz übernahm nun die Leitung. Start war am 7. Februar halb neun Uhr morgens im Singsaal der KSZ. Zuerst wurde einzeln geübt, und jeweils gegen Ende eines Halbtages wurde eine Gesamtprobe durchgeführt. Mittags konnten wir – Petrus sei Dank – draussen unser Picknick vertilgen, wobei es doch häufiger ein Kebab- und Pizza-Wettessen war, als ein klassisches Wurst und Brot-Picknick.

Während der Proben verteilte Heinz immer wieder bunte Zettel zur Markierung von Stellen, die verbesserungswürdig waren und es teilweise immer noch sind. Denn es konnten nicht alle Fehler ausgemerzt werden.

Da Anna Merz noch eine zweite Sonderwoche zu betreuen hatte, war sie für die Sängerinnen nicht immer verfügbar. Doch Anna hatte vorgesorgt und stellte uns am Montagmorgen Erwin Hurni vor, einen jungen Opernsänger, der uns stimmlich und interpretatorisch betreute. Und am Mittwoch war Jasmin Schmid – ebenfalls Sängerin – an der Reihe, uns in der Kunst eines gelungenen Auftritts zu unterweisen. Mit den Bläsern arbeitete am Donnerstag Janina Valko, Jazzschul-Studentin und früheres KantiBänd-Mitglied.



Höh
Jazz
cern
seit
dem

Am
alle
trän
exze
es n
vorb
die n
hatt
wo
eing
doch
und
Stra
aufz



Höhepunkt der Woche war ein Ausflug in die Jazzkantine in Luzern, in der das LJO (Lucerne Jazz Orchestra) ein wunderbar vielseitiges Programm zum Besten gab, nach dem wir alle beflügelt nach Hause fuhren.

Am Freitagmorgen begann die Probe für alle etwas später, was angesichts der Getränkerechnung des vorigen Abends eine exzellente Idee war. Ein letztes Mal hiess es nun ran an den Speck, um auch ja gut vorbereitet zu sein für die Konzertgäste, die man am Nachmittag erwartete – man hatte die Teilnehmer der anderen Sonderwochen zu einem ersten (Probe) Auftritt eingeladen. Davor schmissen wir uns jedoch alle noch in unsere Sommerkleider und Badehosen, um eine «Feel Good»-Strandstimmung für das KantiBänd-Foto aufzubringen – was uns ja auch wirklich

gut gelungen ist. Nach dem Konzert hiess es dann noch Aufräumen, was ziemlich zackig voranging, da alle noch die letzten Ferientage geniessen wollten.

Alles in allem kann man also von einer sehr produktiven Woche mit viel guter Laune sprechen.

Merreth Lemberg 3A

Thema: **Tango Argentino**
Ort: KS Zofingen
Leitung: Andreas Twerenbold
Natalia Viola

29 Schülerinnen und Schülern erlebten eine intensive und beschwingte Sonderwoche, die ganz dem *Tango Argentino* gewidmet war. Wir setzten uns mit einem Tanz auseinander, der nicht nur in Argentinien eine grosse Tradition hat, sondern auch seit einiger Zeit wieder einen grossen Boom unter jungen Leuten erlebt – und dies sowohl in Buenos Aires als auch in Europa.

Über das Gehen mit der Musik, die Körperwahrnehmung und das Erlernen von Tanzelementen und Schrittkombinationen bauten wir uns ein Repertoire zusammen, das es bereits ermöglichte, zu improvisieren und den Tanz als ein Wechselspiel zwischen den Tanzenden und der Musik zu erleben. Dabei spielte es keine Rolle, dass es vorwiegend Frauen im Kurs hatte, denn die Rollen der Führenden und Folgenden werden gleichermassen gelernt.

Die abwechslungsreichen Tage verbrachten wir zuerst mit dem Aufwärmen und Wahrnehmen des Körpers, um dann in Paarübungen die Grundelemente des Tangos zu lernen. Diese waren die Umarmung und das Gehen, das Abwechseln zwischen *tiempo* und *doble tiempo*, die *ochos* (vorwärts und rückwärts), die acht Grundschritte, *parada*, «*sandwich*», *gancho*, *americano* und die Drehungen. Dabei lockerten wir das Programm mit Filmen auf, die diesen wunderbaren Tanz in seiner ganzen kulturellen und historischen Bandbreite beleuchten. Auch die verschiedenen Musikstile (Tango, Milonga,



Vals und Elektrotango) kamen zum Zuge, und wie sie von heutigen *Bailarines* und *Maestros* interpretiert werden.

Die Woche krönten wir mit einer richtigen *Milonga* (sozialer Tanzanlass, wie er in Buenos Aires von allen Altersklassen geschätzt wird), in der wir auch die traditionellen Codes (zum Beispiel das Einladen per *cabeceo* und das Tanzen in Gegenurzeigersinn) anwendeten.

Natalia Viola und Andreas Twerenbold

Thema: **Schneesportlager**
Ort: Verbier
Leitung: Christian Nöthiger, Dr. Stefan Müller

Wie jedes Jahr beginnt das Schneesportlager der Kanti Zofingen auf dem Parkplatz beim BZZ, wo der Car schon auf die schneehungrigen Kantischüler wartet. Tatsächlich kann die Reise auch schon bald vollzählig angetreten werden, mit dabei sind auch einige Überraschungsgäste, die im letzten Moment für leider verletzte Mitschüler eingesprungen sind. Im Lagerhaus geht dann auch sogleich der Kampf um die Betten los, doch auch dieses Jahr konnten die Konflikte zum Glück ohne grössere Verletzungen gelöst werden und jeder fand ein Bett für die Nachtruhe. Nachdem sich alle an dem, was das Küchenteam aufsuchte, satt gegessen, ausgiebig die wunderbare Aussicht genossen und den Durst mit Walliser Bergquellwasser aus Bierdosen gestillt hatten, wurde es dann auch schon zum ersten Mal still im Lagerhaus, schliesslich wollten alle am nächsten Tag fit für die Piste sein. Beim Frühstück wusste man wie gewohnt bei den meisten Kantischülern nicht genau, ob sie wirklich bereits wach waren oder einfach schlafwandelten. Doch kaum ging es darum, die Ausrüstung zu montieren und die Bretter zu holen, um sich anschliessend in den Schnee zu stürzen, waren alle hellwach. Die Boards und Skis waren gewachst, die Leiter kreativ, was die Aufwärmübungen anging, und die Pisten von Verbier waren – wie immer – top präpariert; beste Voraussetzungen also. Am Abend lag es dann anschliessend wieder beim Küchenteam, die Batterien der völlig erschöpften Athleten wieder aufzufüllen, was ihm auch - wie immer - gelang. Dieser Tagesablauf blieb während der gesamten Woche dann auch ziemlich ähnlich, abgesehen von kleineren Zwischenfällen, bei

denen für einzelne Lagerteilnehmer die Kombination aus Bergquellwasser und Höhenluft dann doch etwas zu viel wurde, am Morgen stand aber anschliessend wieder jeder bereit für die Piste, Ehrensache! Wie jedes Jahr war der Mittwoch wieder eines der Highlights der Woche, jeder freute sich darauf an diesem Wahltag endlich mal einen ganzen Tag zu tun, wozu er Lust hatte, sei es nun ein Besuch des Hallenbades, einen ganzen Tag im Funpark zu verbringen oder auch nur einen Besuch von Verbier für die etwas Gemütlicheren, für jeden war etwas dabei. Abgesehen davon wird wohl allen Teilnehmern vor allem der letzte Abend in Erinnerung bleiben, an dem traditionell von Herrn Nöthiger an alle Lagerteilnehmer eine Runde Glühwein spendiert wird. Wohl selten hat man als Schüler an der Kanti die Gelegenheit mit Lehrpersonen so locker zu plaudern. Und auch wenn dieses Jahr die legendäre Polonaise leider nicht zustande kam, so hatten doch wohl alle ihren Spass. Natürlich durfte auch dieses Jahr der Blödsinn nicht ganz fehlen im Lager, dies merkte man spätestens, als man gewisse Lagerteilnehmer plötzlich nur noch in Boxershorts (und natürlich Helm!) auf der Piste sah. Leider kam es auch dieses Jahr zu kleineren Verletzungen, seien das leichte Verbrennungen beim Küchendienst (der allerdings meistens eher einem Discobesuch glich) oder auch gebrochene Arme nach Sprüngen über mörderisch hohe Kicker. Abschliessend kann man deshalb das Schneesportlager mal wieder als sehr gelungen bezeichnen, und wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Valentin Freiermuth, Sandro Stich

Abteilungswochen

(finden alle in der Woche nach den Frühlingsferien statt)

Abteilungswoche der 1. Klasse

Die Erstklässler beschäftigten sich vertieft mit dem Präsentieren eines zuvor gewählten Themas vor einer grösseren Zuhörerschaft. In diesem Jahr sind die folgenden Themen gewählt worden:

- Alkoholsucht
- Fremde Kulturen
- Sklaverei
- Rauschmittel
- London
- typisch Mann – typisch Frau
- Facebook / Datenschutz
- Musik und Gefühle

Abteilungswoche der 2. Klasse

Abteilung	2A
Thema	Lausanne
Ort	Lausanne
Leitung/Begleitung	Angelo Calzascia, Alexander Meier

Das Thema unserer Abteilungswoche war Bildung, Kultur und Sport in Lausanne. Eingetroffen sind wir am Dienstagmorgen um 8.00 Uhr am Bahnhof Lausanne. Als erstes besuchten wir auch gleich die École Hôtelière. Es war sehr eindrücklich, was an dieser Schule geleistet wird. Die vielen Praktikumseinheiten und auch die internationale Präsenz haben uns begeistert. Kurz nach dem Mittag haben wir unsere Jugendherberge bezogen. Als sich alle ein wenig eingerichtet hatten, haben wir uns dem Sport gewidmet. Am See entlang sind wir zu den

Das Thema musste so gut aufbereitet sein, dass der Inhalt informativ und attraktiv weitervermittelt werden konnte. Informationen wurden gesucht und gegliedert, Texte geschrieben und eine Präsentation zusammengestellt. Schliesslich wurde der Inhalt durch üben so gut verinnerlicht, dass der Auftritt vor Publikum sicher wirkte und auf Fragen kompetent geantwortet werden konnte. Sicheres und angstfreies Auftreten, eine korrekte Körperhaltung, deutliches Sprechen und angepasste Stimmmodulation wurden in separaten Modulen vermittelt.

Jürg Gabathuler

Beach Volleyball Feldern spaziert. Nachdem wir uns ein Feld erspielt hatten, legten wir los. Abends genossen wir unsere Freizeit meist spazierend entlang des Sees oder in Lausanne selbst. Am Mittwoch haben wir morgens das Musée Olympique besucht, und den Nachmittag verbrachten wir im Learning Center der EPFL. Das Learning Center war toll. Die gemütlichen Sitzcken mit Kissen und die grosse Bibliothek haben uns fasziniert. Wir bekamen gerade Lust zu lernen und wünschten uns auch ein solches Gebäude für SOL. Den



Donnerstagmorgen widmeten wir einer Tour durch das Bundesgericht. Es war ein seltsames Gefühl in den Stühlen der Bundesrichter zu sitzen. Für die angehenden Anwälte in unserer Klasse war das natürlich ein tolles Erlebnis. Am Nachmittag wurden wir durch die Altstadt von Lausanne geführt. Wir besichtigten unter anderem die Kathedrale in Lausanne. In der Kathedrale konnten wir die Rose bestaunen,

deren Glasmalereien die mittelalterliche Wertsicht zeigten. Zum Schluss besuchten wir am Freitag eine Rebbergkultur in Cully. Wir fuhren in einem Züglein den Berg hoch. Wir sangen Lieder, winkten freundlich allen vorbeifahrenden Autofahrern, bestaunten den Lac Léman und die Rebberge. Danach hatten wir noch ein letztes Mal Zeit Lausanne zu geniessen und fuhren am Abend wieder nach Hause.

Abteilung	2B
Thema	Genf – kleinste Metropole
Ort	Genf
Leitung/Begleitung	Andreas Buchmüller, Alexander Fend

Gerade in Genf angekommen, machte sich schon ein richtig internationales Gefühl breit: Grosse Häuser, edle Geschäfte, Limousinen und viele englische Gesprächsfetzen. Auf dem Weg zu unserer Unterkunft, mitten in der Altstadt gelegen,

wich die internationale Hektik eher dem gemütlichen Miteinander der Leute in den Strassencafés. Die Unterkunft selber war zwar relativ eng, dafür aber exzellent gelegen: Von der Dachterrasse hatte man beste Aussicht auf den Genfersee und



Die Abteilung 2B beim Besuch der Uni-Mail in Genf

der Bahnhof mit Dönerbude, McDonalds und Starbucks war nur 10 Gehminuten entfernt. Dann hiess es Genf entdecken – wir machten das während der ganzen Woche mit verschiedenen Kleinprojekten. So besuchten wir den Sitz der UNO in Genf, ein riesiges Areal mit eindrucksvollen Gebäuden und atemberaubend grossen Sälen. Ausserdem haben wir sehr genau erfahren, wie Sitzungen der UNO im Detail ablaufen – gar keine einfache Sache. Zusätzlich haben wir noch Genaueres über die verschiedenen Sonderorganisationen der UNO gelernt (z.B. UN Abrüstungskonferenz und UNHCR).

Ein ganzer Tag war dem IKRK gewidmet, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz. Auf einer langen Stadtführung haben wir viel über die prominenten Beteiligten des Komitees erfahren. Weiter durften wir einer eindrucklichen Führung durch das Museum des IKRK beiwohnen.

Ein weiterer ganzer Tag war der Uni Genf gewidmet. Mit einer Führung und einem ausführlichen Gespräch mit zwei ehemaligen Kantonsschülern aus Zofingen wurde deutlich, ob man in Genf studieren möchte und welche Herausforderungen das Studentenleben mit sich bringt.

Daneben machten wir noch einige kleine Exkursionen in der Stadt Genf – dazu gehörte unter anderem ein Besuch der Kathedrale St. Pierre (super Aussicht); Fahrten mit den Mouettes (Wassertaxis); Besichtigungen zahlreicher Sehenswürdigkeiten (eindrucksvoll, vor allem der Jet d'eau, der 140 Meter hohe Springbrunnen); ein Mittagessen in einer Crêperie (deliziös) und ein Pétanque-Turnier (amüsant).

Wir erlebten eine wirklich abwechslungsreiche und spannende Abteilungswoche.

Michael Puls



Abteilung 2C
Thema **Fotografie und Film**
Ort Einsiedeln
Leitung Stephan Kundert, Dominique Metzler

Unsere Zugfahrt nach Einsiedeln verging schnell, schliesslich hat man sich viel zu erzählen nach den Ferien. Nach der Ankunft ging es direkt weiter mit dem Bus bis zu unserer Unterkunft im Jugend- und Bildungszentrum Einsiedeln.

Das kleine Städtchen war zu Fuss schnell erreicht, der ungefähr zwanzigminütige Fussweg führte einen an Kuh- und Pferdeweiden und schliesslich am Herzstück von Einsiedeln vorbei: dem berühmt-berühmten Kloster von St.Meinrad!

Im Städtchen selbst ging es eher friedlich zu und her, ein kleines Wunder, denn bei all den Restaurants und Bars, die es gibt, sollten hier alle im Konkurrenzkampf miteinander stehen. Doch es waren sowieso nur wenige «Einsiedler» zu sehen, es war Mittagszeit und alle suchten sich ein schattiges Plätzchen. Am Abend wurde zum ersten Mal für alle 24 sehr hungrigen Teilnehmer gekocht, mit Erfolg, wie eigentlich jeden Abend!

Am nächsten Tag stand eine Klosterführung durch das Kloster Einsiedeln auf dem Programm. Wir erfuhren mehr über die Kirche, St. Meinrad und seine Raben; besonders die Bibliothek mit uralten Schriftstücken hat beeindruckt. Nach einem Input seitens der Begleitpersonen/Coaches wurde der Nachmittag genutzt, um an den eigenen Foto- und Filmprojekten zu arbeiten. Das Abendprogramm war mit verschiedenen Spielen, unter anderem Uno mit Sonderregeln, Tischtennis und nicht zu vergessen Jassen ein voller Erfolg!

Am Donnerstag wurde wieder emsig gedreht und geknipst, ein paar fühlten sich aufgrund des mächtigen Blitzlichtgewitters schon ein wenig unwohl. Filmtechnisch ist es wohl auch der Tag der häufigsten Outtakes gewesen. Der Abend stand ganz unter dem Zeichen von Heidi Klum (alias D. Metzler) und GNTM-Juror Thomas Rath (alias S. Kundert). Alle 16 weiblichen Teilnehmerinnen, einschliesslich der Begleitpersonen, die allerdings erst später dazustiesen, verfolgten das deutsche Pendant für GNTM am Bildschirm. Dazu wurde eifrig gelacht, gelästert und vor allem Chips, Popcorn und Schokolade konsumiert.

Schliesslich wurden am Freitag die letzten Feinarbeiten durchgeführt, noch einmal jedes Detail durchgegangen – die Fotografien bearbeitet und zum Schluss alles bereit gemacht für das grosse Film- und Fotografie-Festival der Klasse 2C in Einsiedeln. Vergeben wurden ein Publikumspreis, ein Preis für das beste Filmkonzept und die beste Darstellerin. Natürlich wurde auch ein Fotografie-Sieger gekrönt. Zufrieden gingen wir schlafen und traten am nächsten Morgen unsere Heimreise an.

*Larissa Röthlisberger
und Tatjana Meier*

Abteilung	2D
Thema	Auf den Spuren der Spazzacamini
Ort	Orgnana, Magadino (TI)
Leitung	Michael Schwaller, Heinz Blöchliger

Nach zwei Wochen erholsamen, aber kurzen Frühlingsferien trafen wir uns am Ostermontag um 12 Uhr am Bahnhof Zofingen. Wir alle freuten uns auf eine heisse und sonnige Woche in Orgnana (Magadino, TI). Wie sich aber später herausstellen sollte, hatten wir uns zu früh gefreut. Dazu jedoch später.

Nach einer vierstündigen Zugfahrt, während der wir uns viel zu erzählen hatten, kamen wir in Magadino an und freuten uns auf einen erholsamen Abend. Doch schon bald mussten wir entsetzt feststellen, dass uns noch ein halbstündiger Bergmarsch zu unserem Lagerhaus be-

vorstand. Dank des fehlenden öffentlichen Verkehrssystems würde uns diese Tortur noch einige Male erwarten. Noch erschöpfter als eine halbe Stunde zuvor erreichten wir endlich unser Lagerhaus für die kommende Woche. Sofort machte sich unser Küchenteam an die Arbeit und bescherte uns, wie während der ganzen Woche, mit leckerem Essen. Der Einstieg zu unserem Projektthema Verdingkinder bildete das Hörspiel «Die Schwarzen Brüder». Während des Hörens (open air) machten wir zum ersten Mal Bekanntschaft mit dem unberechenbaren Tessiner Regen. So endete unser erster Tag und wir fielen müde ins Bett.



Da
zig
da
sc
dig
(Z
fer
Sc
no
ju
dr
de
ma
de
na
es
sel
zur
be

De
Ve

Ak

Abt
The
Ort
Lei

Na
del
ser
Na
un
zug
me
ling
un
sta
ruh
Mo
sich

Da der zweite Tag voraussichtlich der einzig schöne Tag werden würde, nahmen wir dann also die Tageswanderung im Verzascatal in Angriff. Frühstück: 7 Uhr. Die Müdigkeit war allen ins Gesicht geschrieben. (Zu bedenken ist zweiwöchiges Ausschlafen zuvor). Eine dreistündige Reise mit Schiff und Bus brachte uns nach Sonogno, wo wir das Museum über Kaminfegerjungen besuchten und einen ersten Eindruck von ihrem harten Leben zu Beginn des 20. Jahrhunderts gewannen. Danach machten wir uns auf eine 4-stündige Wanderung entlang der grünen Verzasca bis nach Lavertezzo. Wie beschwerlich muss es erst für die Burschen damals gewesen sein, den steinigen Weg bis nach Mailand zurückzulegen? Noch auf der Rückreise begrüßte uns ein sommerliches Gewitter.

Der Mittwoch stand ganz im Zeichen der Verdingkinder. Wir beschäftigten uns in

Gruppen mit dem Thema und bekamen sogar Besuch von der Schriftstellerin Elisabeth Wenger, die selber im Alter von fünf Tagen als Verdingkind für 3000 Franken «verkauft» wurde. Ihr Buch «I ragazzi del camino» bildete die Grundlage unserer Projektarbeit. Ihre Kindheit war von Schlägen, sozialer Ausgrenzung, harter Arbeit und sexuellen Übergriffen geprägt. Ihre Geschichte berührte uns sehr und gab uns einen guten Einblick in das Thema.

Auch am Donnerstag beschäftigten wir uns mit unseren Kleinprojekten. Nach gelungenen Präsentationen unserer Arbeiten stand schon der letzte Abend vor der Tür. Zum Abschluss stiegen wir unter strömendem Regen unseren Berg hinunter und gingen gemeinsam Pizza essen. Die Woche war toll.

Melanie Scherrer und Sabine Siegrist

Abteilungswoche der 3. Klasse

Abteilung	3A
Thema	Studienreise Malta
Ort	Malta
Leitung	Anna Maria Dietschi

Nach einigem Diskutieren und Verhandeln entschieden wir uns für Malta als unsere Zieldestination für die Studienreise. Nachdem die ganze Reise geplant war und jeder seinen Beitrag für die Woche zugesprochen hatte, gab es kein Halten mehr. Am Sonntagabend vor den Frühlingsferien begann unsere Reise mit Zug und Flugzeug bis nach Valetta, der Hauptstadt Maltas. Der erste Abend wurde noch ruhig angegangen, worauf wir am Montag Morgen alle fit waren, um Valetta zu besichtigen. Der Grossmeisterpalast, die St.

John's Co-Cathedral, ein Markt und die Upper Baracca Gardens wurden besucht.

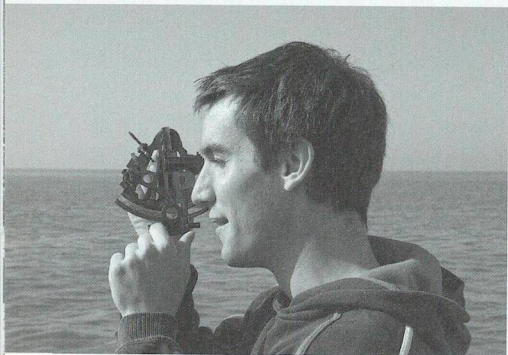
Tags darauf ging es mit dem Bus nach Mdina. Darauf unternahmen wir eine kleine Wanderung zu den Dingli Cliffs, um den höchsten Punkt Maltas zu erfahren. Am Mittwoch ging es nach Gozo, eine Nebeninsel Maltas, wo eine Velotour unternommen wurde und die Insel mit ihrer ganz anderen Natur genossen werden konnte. Donnerstags war der Tag, um die Blue Lagoon zu sehen. Mit dem Bus erreichten wir



Abteilung 3B
Thema **Segeltörn auf dem Wattenmeer / IJsselmeer**
Ort Holland
Leitung Markus Ruch, Robert Ringhofer

Aus dem Logbuch der Bildungsreisenden
Abteilung 3B:

Sonntag, 10.4.11, 6:15 Uhr: Mit gemischten Gefühlen bestiegen wir den Zug von Zofingen nach Holland. Noch am selben Abend konnten wir im Hafen von Harlingen (Friesland) den 111-jährigen Zweimastklipper PASSAAT betreten, der uns eine Woche als Heimat dienen sollte. Verblüfft vom Komfort und der Grösse des Segelschiffs fühlten wir uns von Beginn an wohl und konnten uns dort einrichten. Immer



die Fähre, um zur kleinen Insel Comino zu gelangen. Am Nachmittag übten wir unser Maltesisch bei einem Quiz in Valetta.

Nach der letzten Nacht in Malta war es am Freitag schon wieder Zeit um nach Hause zu fliegen. Eine Woche voller wunderbarer Ereignisse und Eindrücke ging zu Ende. Alle waren von dieser Insel überzeugt und wir waren froh, den richtigen Entscheid getroffen zu haben.

noch mit einem leicht mulmigen Gefühl, beim Gedanken, was morgen auf uns zukommen wird, legten wir uns schlafen.

Montag, 11.4.11: Ahoi! Schon in aller Frühe (9:30 Uhr) ging das Abenteuer los. Nach einer kurzen Strecke mit Motor hiess es für uns: Ran an die Arbeit! Segel hissen, Schiff klar machen! Durch Teamarbeit, vollen Körpereinsatz und natürlich mit freundlicher Unterstützung von Skipper Frank und Maat Jolyn meisterten wir auch diese Aufgaben. Bei herrlichem Wetter (ganze Woche!) segelten wir hinaus aufs offene Meer! Bald bekamen wir die Chance, unser Wissen über das Wattenmeer zu erweitern. Die Gruppe «Mikrobiologische Untersuchungen am Plankton im Wattenmeer» stellte uns ihr zuvor erarbeitetes Thema vor, und wir bekamen im Laufe der Woche mehrmals die Möglichkeit, unter Mikroskopen und Stereolupen das vielfältige Planktonleben im Wattenmeer zu beobachten. Am Abend erreichten wir die Insel Terschelling, wo ein Naturschutzgebiet das Beobachten von verschiedensten



Vog
The
uns

Die
fort
natü
Rich
liche
fast
ker
als
Eini
am
erre
uns
Einc
vers

Mitt
gere
an e
wuro



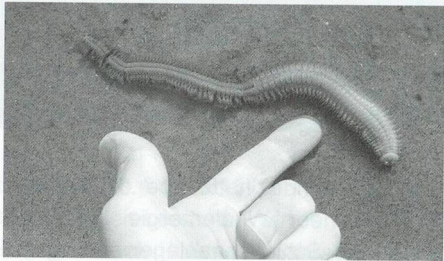
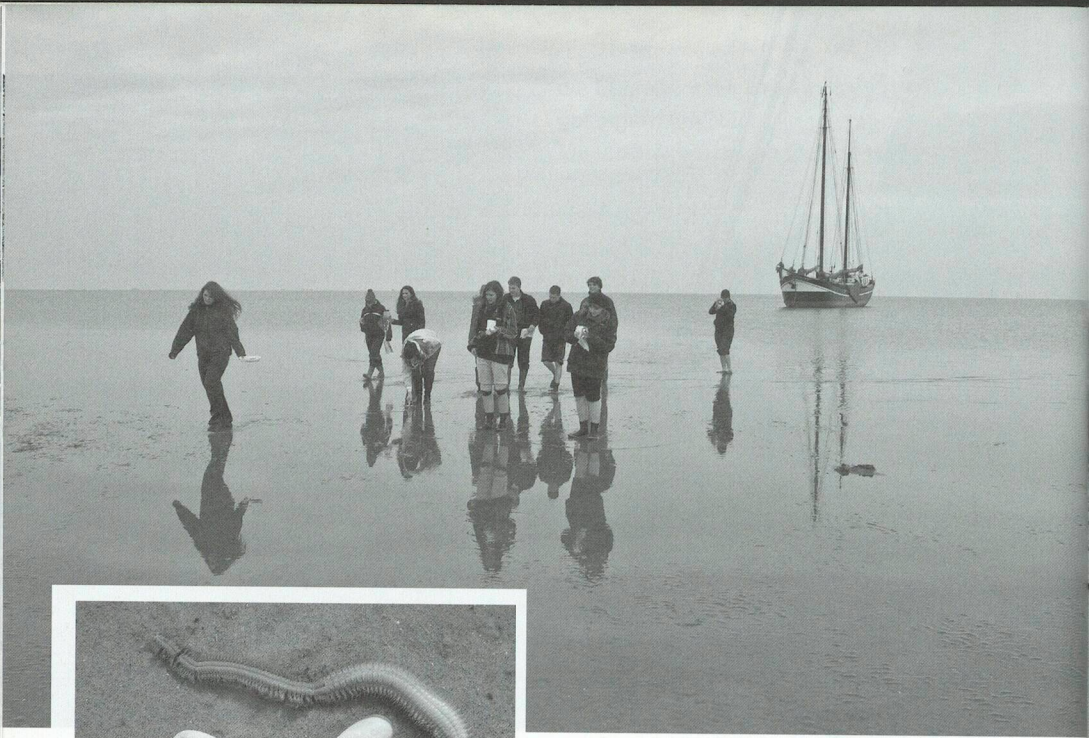
Vogelarten ermöglichte – dies ein weiteres Thema des Projektunterrichts, welches uns näher gebracht wurde.

Dienstag, 12.4.11: Ein Wind mit 6 Beaufort war aufgekommen. Dies begünstigte natürlich unsere Fahrt mit dem Segelschiff Richtung Süden, jedoch nicht das körperliche Wohlbefinden einiger Schüler. Bei fast 11 Knoten (ca. 20 km/h) und in starker Schräglage durften wir nun das Leben als Skipper in voller Härte kennenlernen. Einige waren nicht unglücklich darüber, am Abend Enkhuizen am IJsselmeer zu erreichen, wo wir die Möglichkeit hatten, uns im kleinen Hafentädtchen einen Eindruck vom Alltagsleben in Holland zu verschaffen.

Mittwoch, 13.4.11: Während einer ruhigeren Fahrt als tags zuvor segelten wir an einem Offshore Windpark vorbei und wurden von einem Mitschüler, der dieses

Thema behandelt hatte, über die Vor- und Nachteile der Windenergie aufgeklärt. Durch die Schleusenanlagen vom IJsselmeer-Abschlussdeich in Den Oever ging es nun wieder ins Wattenmeer. Gegen Abend spazierten wir dort gemeinsam zu den Deichanlagen und bekamen die Möglichkeit, eine Windenergieanlage aus nächster Nähe zu betrachten.

Donnerstag, 14.4.11: Am frühen Donnerstagmorgen fuhr das Segelschiff per Motor los, während die Bewohner des Schiffes sich noch gemütlich in ihren Betten drehten. Mitten auf hoher See lief unser Schiff auf Grund. Geduldig warteten wir, bis die Ebbe kam und das Schiff nun beinahe trocken gelegt war. In voller Montur, mit Gummistiefeln, Regenhose und Regenjacke konnten wir das Schiff verlassen und auf der Sandbank nach den im Sandboden lebenden Borstenwürmern und Muscheln suchen. Ein kleiner Vortrag über die Endo-



fauna des Wattenmeeres stimmte uns auf das Vorhaben ein. Unsere Entdeckungen wurden schliesslich an Bord untersucht. Am Abend luden uns die menschenleeren Strände und Dünen der Insel Vlieland zu langen Spaziergängen ein.

Abteilung
Thema
Ort
Leitung

3C
Hauptstädte an der Donau
Wien – Bratislava – Budapest
Christian Nöthiger

Nach einer langen Reise im Nachtzug kamen wir am Sonntag gegen neun Uhr morgens in Wien an. Wir begannen den Tag mit einer Stadtbesichtigung. Am Vormittag waren wir im Stephansdom und genossen einen tollen Blick auf die ganze

Freitag 15.4.11: Unser letzter Tag an Bord war angebrochen. Nun mussten wir wieder nach Harlingen an den Hafen zurück segeln. Als krönenden Abschluss konnten wir zahlreiche Robben auf Sandbänken beobachten. Im Hafen angekommen verabschiedeten wir uns von der netten Besatzung der Passaat und bestiegen den Zug in Richtung Heimat.

Stadt. Am Nachmittag besuchten wir die Hofburg und das Sissi Museum, wo wir durch einen Audioguide viel lernten. Später besuchten wir ein Kaffeehaus in Wien, welches immer noch so eingerichtet ist, wie es im 17. Jahrhundert eröffnet wurde.



Dort
haus
haus
wäh
Kaff
dem
Hau
ron
Am
sere
Shop
Am
Schil
tete
einer
rund
beka
Am N
Grup
ging
dape
ganz



Dort hielt uns der Besitzer des Kaffeehauses einen Vortrag zu seinem Kaffeehaus. Gespannt hörten wir dem Mann zu, während wir leckeren Kuchen assen und Kaffee tranken. Am Montag waren wir vor dem Hundertwasserhaus und im «Kunst-Haus Wien».

Am Nachmittag genossen wir dann unsere Freizeit und vergnügten uns beim Shoppen oder beim Sachertorte Essen. Am Dienstagmorgen ging es dann per Schiff weiter nach Bratislava. Dort erwartete uns schon die Touristenführerin. Mit einem Oldtimer machten wir eine Stadtrundfahrt und konnten somit einige sehr bekannte Sehenswürdigkeiten bestaunen. Am Nachmittag besichtigten wir in kleinen Gruppen selbstständig Bratislava. Abends ging es dann mit dem Zug weiter nach Budapest. Am Mittwoch verbrachten wir den ganzen Tag in Pest und besichtigten vie-

le Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel das Haus des Terrors oder die grosse Synagoge. Am darauffolgenden Morgen freuten wir uns auf den bestehenden Ausflug. Der ging nämlich in ein ungarisches Thermalbad.

Abends gingen wir dann alle schick essen und feierten zum Schluss ein bisschen den letzten Abend. Bevor wir mit dem Nachtzug nach Hause reisten, verbrachten wir den letzten Tag in Buda.

*Alexandra Rosset
und Antonija Martinovic*

Abteilung	3D
Thema	Rom – Nahrung für die Seele
Ort	Rom
Leitung	Maurus Richard

Nach einer unerwartet umständlichen Reise (Zwei grobe Pendolino – Pannen mit Zugwechsel auf praktisch offener Strecke) erreichten wir nach vielen, aber durchaus abwechslungsreichen Stunden Bahnfahrt das hektische Rom.

Im Vorfeld unserer Reise bereitete die Klasse verschiedene Projekte vor: Stadt am Fluss / Antikes Rom – Frühchristliches / mittelalterliches Rom – Stadt der Päpste – Stadt der Neuzeit – Hauptstadt von Italien. Gemeinsam besuchten wir nun die behandelten Sehenswürdigkeiten.

Hochsaison in Rom! Tatsächlich standen wir mehr als eine Stunde Schlange, bis wir das Zentrum der katholischen Kirche, den Petersdom, betreten konnten. Massenhaft Pilger und natürlich auch Touristen aller Nationen und Sprachen versammeln sich dort. Mit einiger Mühe erklommen wir die 500 Treppenstufen der Peterskuppel. Oben angelangt überblickten wir die ganze Stadt in ihrer Pracht.

Die Schwerpunktfach-BiG-Fraktion und weitere Interessierte liess sich einen Besuch der Vatikanischen Museen nicht entgehen. Speziell freute sie sich auf die Stanzen des Rafael und die Sixtinische Kapelle. Im Verlauf der nächsten Tage entdeckte sie weitere grossartige Kunstwerke Michelangelos, daVincis, Bramantes, Berninis, Renis oder Caravaggios und wie sie alle heissen. Auch liessen wir uns durch italienische Kunst überraschen - (Galleria d'Arte Moderna). Welch grosse Kunst – Nahrung für unsere Seelen!

VN POPOLO DI POETI DI ARTISTI DI ERO
DI SANTI DI PENSATORI DI SCIENZA
DI NAVIGATORI DI TRASMIGRATO



Des weiteren besichtigten wir im Klassenverband das EUR-Quartier. Das von den Faschisten angelegte Areal wirkt surreal. Wären da keine Autos, wähte man sich in einem Bild deChiricos.

Damit wir auch von den eingepackten Bademützen Gebrauch machen konnten, fuhren wir anderntags in die antike Hafenstadt Ostia und ans Meer. Während dieser Woche arbeiteten wir alle an einer Fotoarbeit. Es handelt sich um eine fünfteilige Bilderserie mit dem Titel «Rom in meinen Augen». Zurück in der Schule wurde diese anregende Arbeit im BiG-Unterricht weiterentwickelt und schliesslich abgeschlossen.

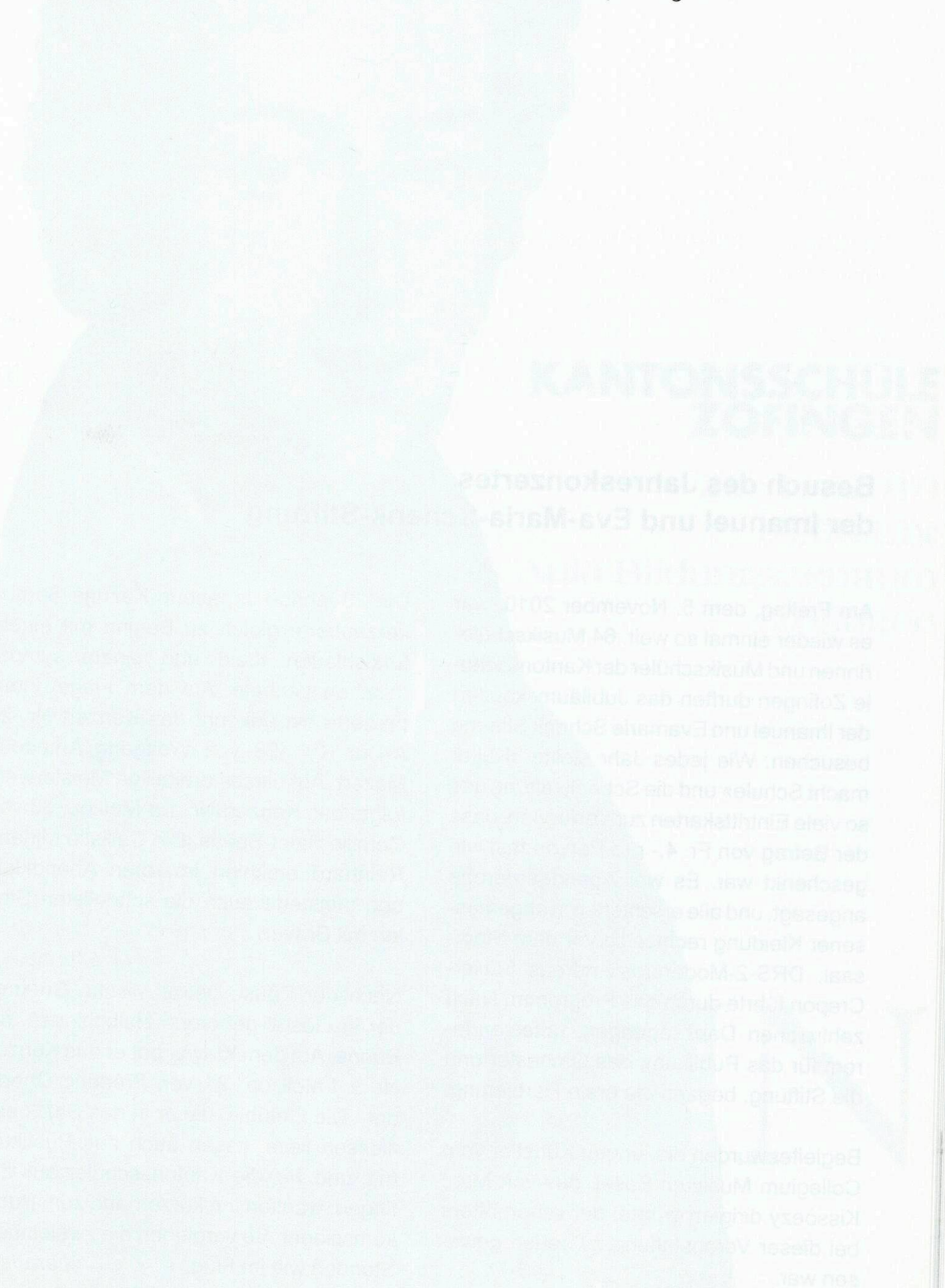
Wir erlebten eine wundervolle, eindruckliche und erlebnisreiche Woche. Wir alle werden sie wieder besuchen – die ewige Stadt!

ARTISTI DI ER
RI DI SCIENZA
RASMIGRATO



Abteilungswoche der 4. Klasse in Zofingen

Die Abschlussklasse bereitet sich intensiv auf die Maturitätsprüfungen vor.



KANTONSSCHULE
ZOFINGEN

Besuch der Jahreskonzerte
der Immanuel und Eva-Maria-Kirchenstiftung

Am Freitag, dem 2. November 2017, besuchte die Abschlussklasse der 4. Klasse die Jahreskonzerte der Kirchenstiftungen Immanuel und Eva-Maria in Zofingen. Die Konzerte wurden von der Kirchenmusikdirektorin Frau Dr. Ingrid Schürli geleitet. Die Immanuel-Kirche spielte unter anderem Werke von Bach, Beethoven und Brahms. Die Eva-Maria-Kirche spielte unter anderem Werke von Mozart, Haydn und Schubert. Die Konzerte waren sehr gelungen und haben die Schüler sehr beeindruckt. Die Kirchenstiftungen sind eine wichtige Institution in Zofingen und leisten einen grossen Beitrag zur Pflege der Kirchenmusik. Die Abschlussklasse hat sich sehr freuen dürfen, an diesen Konzerten teilzunehmen. Die Konzerte haben ihnen einen guten Einblick in die Kirchenmusik gegeben und sie haben sich sehr von der Musik inspirieren lassen. Die Abschlussklasse wird sich weiterhin intensiv auf die Maturitätsprüfungen vorbereiten und hoffentlich gute Ergebnisse erzielen.

lassen-
on den
surreal.
in sich
ackten
onnten,
Hafen-
dieser
r Foto-
teilige
neinen
de die-
erricht
abge-
drück-
ir alle
ewige

10 Musik – Konzerte

Besuch des Jahreskonzertes der Imanuel und Eva-Maria-Schenk-Stiftung

Am Freitag, dem 5. November 2010, war es wieder einmal so weit. 64 Musikschülerinnen und Musikschüler der Kantonsschule Zofingen durften das Jubiläumskonzert der Imanuel und Evamarie Schenk Stiftung besuchen. Wie jedes Jahr stellte «Kultur macht Schule» und die Schenkstiftung uns so viele Eintrittskarten zur Verfügung, dass der Betrag von Fr. 4.- pro Person fast wie geschenkt war. Es war Abendgarderobe angesagt, und alle erschienen in angemessener Kleidung rechtzeitig vor dem Stadtssaal. DRS-2-Moderator Andreas Müller-Crepon führte durch das Programm. Nach zahlreichen Danksagungen, unter anderem für das Publikum, das Orchester und die Stiftung, begann die erste Darbietung.

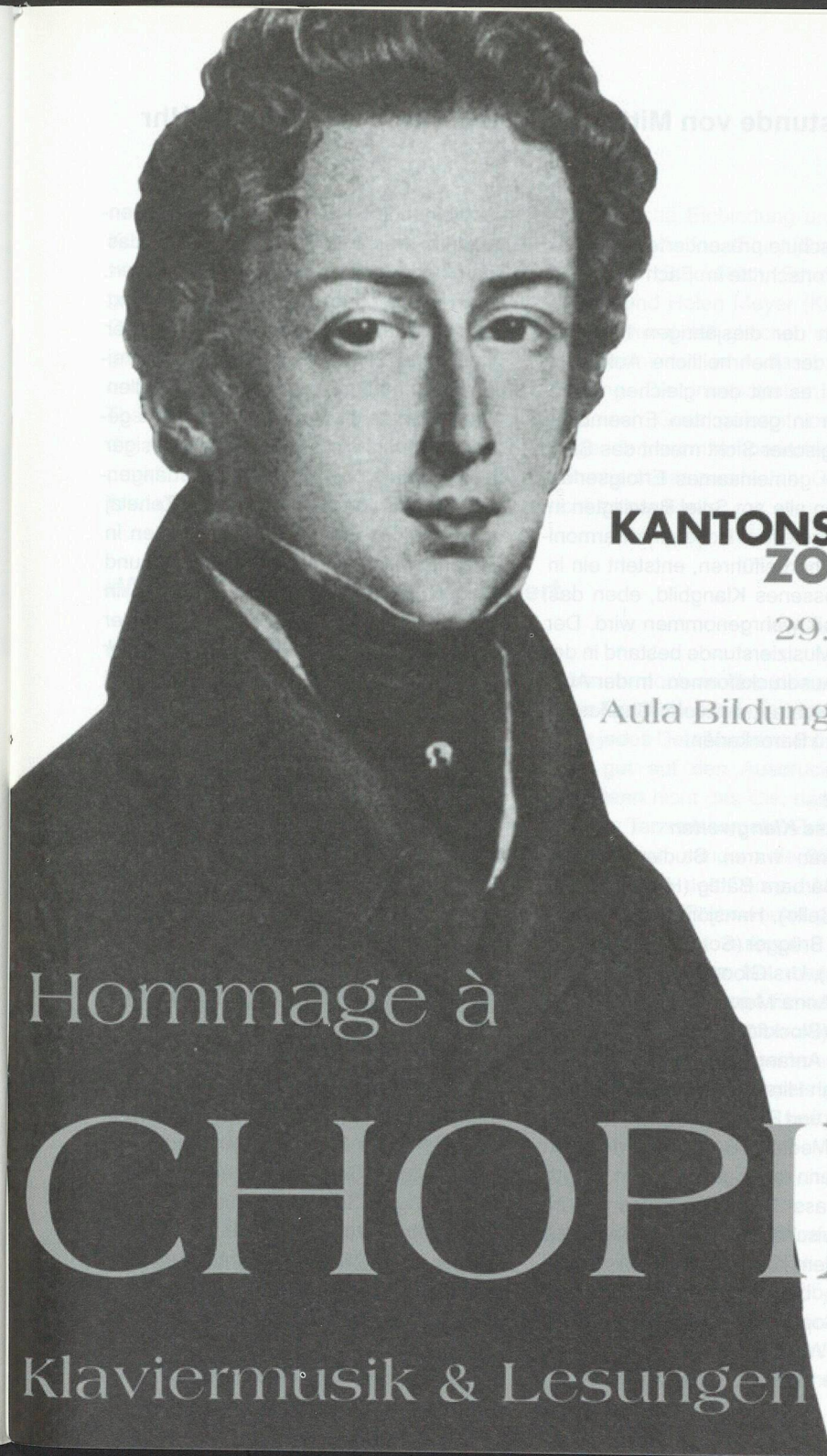
Begleitet wurden die jungen Künstler vom Collegium Musicum Basel, das von Marc Kissóczy dirigiert wurde, der schon öfters bei dieser Veranstaltung zu sehen gewesen war.

Die 28-jährige Japanerin Kazune Semba verzauberte gleich zu Beginn mit einem türkisblauen Kleid und einem sympathischen Lächeln. Auf dem Flügel interpretierte sie gekonnt das Konzert Nr. 23 A-Dur KV 488 von Wolfgang Amadeus Mozart. Auf dieses dreiteilige Meisterwerk folgte das Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33 von Camille Saint-Saëns. Die Cellistin Mirjana Reinhard erschien im roten Abendkleid und meisterte auch die schnellsten Stellen mit Bravour.

Nach der Pause betrat Mischa Cheung, der in Liestal geborene Halbchinese, die Bühne. Auf dem Klavier bot er das Konzert Nr. 2 f-Moll op. 21 von Frédéric Chopin dar. Die Gefühle, die er in das Stück einfließen liess, rissen auch das Publikum mit, und wir, die Kantonsschüler aus Zofingen, wählten ihn kurzerhand zum Publikumssieger. So vergingen die zweieinhalb Stunden wie im Flug. Lara Isch

erte

emba
einem
ympa-
inter-
Nr. 23
adeus
erwerk
3 von
irjana
dkleid
Stel-
Folo-
stige
eung,
e, die
onzert
hopin
k ein-
blikum
s Zo-
Publi-
nhalb
a Isch



**KANTONSSCHULE
ZOFINGEN**

29. 11. 2010

19:00 Uhr

Aula Bildungszentrum
Zofingen

Hommage à

CHOPIN

Klaviermusik & Lesungen

Musizierstunde von Mittwoch, 8. Dezember 2010, 19.00 Uhr

Zofingen

Die Kantonsschule präsentierte die Vielfalt und Fortschritte im Fach «Musik».

Auffallend an der diesjährigen Musizierstunde war der mehrheitliche Auftritt in Gruppen, sei es mit den gleichen Instrumenten oder in gemischten Ensembles. Aus pädagogischer Sicht macht das Sinn. Musik ist ein gemeinsames Erfolgserlebnis. Nur wenn alle am Spiel Beteiligten in der ihnen zugeteilten Rolle eine harmonische Einheit herbeiführen, entsteht ein in sich geschlossenes Klangbild, eben das, was als Musik wahrgenommen wird. Der Reiz dieser Musizierstunde bestand in der Vielfalt der Ausdrucksformen. In der Aula der Kanti reichten sie vom Charleston-Medley bis zu Barockarien.

Querschnitt

durch diverse Klangwelten

Beteiligt daran waren Studierende der Lehrkräfte Barbara Bättig (Harfe), Ursula Baumann (Cello), Hansjörg Brugger (Violine), Nando Brügger (Sologesang), Sarah Frei (Gitarre), Urs Gloor (Saxofon), Helen Meyer und Anna Merz (Klavier), Andreas Spielmann (Blockflöte) und Ruth Urech (Flöte). Den Anfang machte das Saxofonquartett Noah Hirschi, Anja Schaffner, Sabine Siegrist und Pascal Häfliger mit einem Charleston-Medley. Bekannte Melodien tauchten darin auf, geführt vom Rhythmus des Bass-Saxofons, ausgemalt im Wechsel zwischen Tenor- und Baritonsaxofon. Auf dem Klavier begleitet von Jörg Gugelmann, bewältigte danach Merreth Lemberg (Sopran) die schwierige Stimmführung in «When I do count the clock», wo eine grosse Spannweite gefragt ist. Im

nachfolgenden «Berimboa für Gitarrenquartett» wurde tief versunken über das Thema des Leitinstrumentes meditiert. Shirin Hirsiger (Flöte) entfaltete im Kontext mit dem Klavier (Dario Flückiger) in der «Cantilena» von Poulenc eine nuancenreiche Interpretation, an den richtigen Stellen Akzente setzend. Ganz auf sich allein gestellt, widmete sich später Shirin Hirsiger dem figurenreichen, Virtuosität verlangenden «Jade» von Ferroud. Drilon Zenelaj und Hansjörg Brunner (Violine) fingen in kurzen, zwischen temperamentvollen und ruhigen Stimmungsbildern wechselnd, in vier Duos von Belá Bartók den Charakter östlicher Folklore ein. Ebenso aufeinander abgestimmt zeigten sich Lena Isch und Tina Pante im vierhändigen Klavierspiel. Sie wählten dazu den «Spanischen Tanz» von Moskowski.

Einkehr in die klassische Literatur

Im zweiten Teil des Programms führte Hansjörg Brugger mit drei seiner Schülerinnen und Schülern in das strahlende Klangbild des Barocks, das gefühlvolle Klangbild der Romantik und in das bodenständige der Schweizer Folklore. Die «Romanze» von Anton Reicha erhielt von Tanja Kuhn und Lisa Waldmeier (Flöte) eine ganz dem Titel entsprechende Auslegung. Im Lied «Quel d'amore è certo male» verbanden sich Anna Merz (Klavier) und Laura Breitenstein (Gesang) zu einer innigen, Einfühlung in Sehnsucht ausstrahlenden Widergabe. Dominique Beetz (Klavier) gelang es in Mozarts «Fantasie d-Moll» tiefgründig den Zwiespalt von Trauer in den düsteren und Hoffnung in den hellen Partien auszudrücken. Das Quartett von Tanja Kuhn (Föte), Michèle Lütolf (Violi-

ne), Simone Franzetti (Cello) und Nicolas Künzli (Klavier) lieferte mit einem «Allegro» von Quandt eine Bravourleistung im aus-
gewogenen, vernetzten Zusammenspiel.
Cornelia Mack (Violine) und Nadine Fei-
ger (Harfe) holten feinfühlig die Andacht
und Wärme in der «Sicilienne» von Maria
Theresia von Paradis heraus. Den weit in
die Adventszeit ausstrahlenden Schluss-
punkt der Musizierstunde setzte Händels
Arie «Meine Seele hört im Sehen». Die

musikalische Einbindung und Auslegung
des Quartetts Jana Flury (Sopran), Carina
Lehmann (Blockflöte), Simone Franzetti
(Cello) und Helen Meyer (Klavier) erhielt
das Merkmal des gleichen musikalischen
Verständnisses in Auffassung und Aus-
führung. Die Interpretation erfolgte wie
aus einem Guss, geformt von Jana Flurys
tragender, warm temperierter Stimme. Sie
nimmt erst das zweite Jahr Gesangsunter-
richt an der Kanti.

«We give it all» – Benefiz-Konzert

Hinter den Kulissen

Montags von vier bis halb sechs Uhr nach-
mittags ertönte aus dem Untergeschoss
der Kanti Zofingen Musik. Nicht irgend-
welche Hitparaden Songs, sondern Gos-
pels, Stücke von Bent Peder Holbechs
Missa Rotna und Pop Songs, die bereits
zu Evergreens geworden sind.

Das abwechslungsreiche Programm wur-
de von einem Chor aus Kantischülern und
Schülerinnen jeder Stufe gesungen. Wenn
man etwas länger vor den Türen verweilte,
konnte man feststellen, dass nicht einfach
zum Vergnügen ins Blaue heraus gesun-
gen wurde. Es wurde gefeilt und geübt, an
jedem einzelnen Takt, immer und immer
wieder. Nur so konnte eine Qualität er-
reicht werden, die alle überzeugte.

Aus diesem Grund hat man dann in den
Herbstferien drei ganze Tage eingelegt, in
der morgens und nachmittags die Musik
verinnerlicht werden konnte. Ziel der Wo-
che war, dass die meisten Lieder so gut
stimmten, dass man bis zum Konzert im

März nur noch an den kleinen, aber wich-
tigen Details feilen konnte. Nur wenn ein
Chor jedes Detail beherrscht, kann er sich
sehr gut auf den Ausdruck konzentrie-
ren. Denn nicht das Cis, das Fis und die
schöne Terz lassen die Zuhörer Gänse-
haut kriegen, sondern die Stimmung und
der Ausdruck des Chores. Auf der Basis,
die nach der Probewoche gelegt wurde,
konnte man nun aufbauen. Im Februar
und Anfangs März hat man dann noch
einmal zwei Samstage für den Feinschliff
investiert. Es wurde noch zweimal fleissig
mit Herrn Bryner und seinem Bezchor an
den gemeinsamen Gospels geprobt. Am
16. März war es dann so weit.

Adina Zemp und Eva Wernli

Aus der Sicht des Publikums

Das Konzert war in jeder Hinsicht ein vol-
ler Erfolg. Allein schon die über 700 Besu-
chenden, die an diesem Märzdonnerstag
in den Saal stürmten, waren überwälti-
gend. Nur wer genug früh anwesend war,



konnte sich noch einen Sitzplatz ergattern. Doch ob sitzend oder stehend, die Besucher waren alle gespannt auf das Konzert und die Stimmung war super. Dies blieb auch so, denn das Konzert erfüllte die Erwartungen durchaus. Die Freude der Choristen konnte man förmlich spüren. Das ständige Üben hat sich schlussendlich doch ausbezahlt.

Auch die musikalische Vielfalt, welche knapp hundert Jahre erfasst, erfreute das Publikum ebenfalls; so war für jeden etwas dabei. Der Farbwechsel der Kleidungsstücke war sehr gelungen und brachte Abwechslung.

Das Konzert war gratis, jedoch konnte man beim Hinausgehen spenden, wofür

das Publikum auch gerne bereit war. Denn dieses Geld kam keineswegs den Choristen oder ihren Lehrern oder gar den Schulen zugute. – Nein, denn wie der Name «We give it all» schon sagt, verschenkten sie alles. Der Reinerlös von CHF 1500.- kam der Schweizer Stiftung «Kind und Familie» zugute. Deren Engagement besteht darin, schwer kranken, behinderte oder gar sterbenden Kindern und ihren Familien zu betreuen und beizustehen.

Wir möchten den Choristen und Choristinnen für ihren tollen Einsatz und das wunderbare Konzert danken, es hat uns und dem gesamten Publikum grosse Freude bereitet.

Vera Marfurt und Carina Lehmann

K

«Fe

Da
ne
Ho
for
zel
wa
ers
auf

M

Unt
an
im
stur

«Ru
Fäc
Viol
For
auc
80 L
jede



Konzerte KantiBänd, 7. - 9. April 2011

«Feel good» mit erfolgreich interpretierten Soul-Jazz-Klassikern

Das erste KantiBänd-Konzert vom Donnerstag war ein Erfolg. Die Band war in Hochform und das Wohlgefühl enorm. Die formale Geschlossenheit schön und einzelne Soli, vor allem die des Gitarristen, waren richtig toll. Die Sängerinnen in der ersten Reihe adrett und mit «Fever» recht aufregend. Erstaunlich, wie so eine junge

Band Soul-Jazz-Klassiker wie «Halleluja I love her so» von Ray Charles interpretiert. Sehr hübsch auch Lalo Schiffrins Film-Musik. Wer mit angenehmer Musik verwöhnt werden möchte, sollte sich unbedingt ins BZZ bewegen.

Ernst Leibundgut, Zofinger Tagblatt

Musizierstunde von Dienstag, 31. Mai 2011, 19.00 Uhr

Unter dem Titel «Erfreuliches Musizieren an der Kanti» berichtete Klaus Plaar im *Zofinger Tagblatt* über die Musizierstunde:

«Rund 25 Schülerinnen und Schüler der Fächer Cello, Klavier, Querflöte, Saxofon, Violine und Gesang bildeten verschiedene Formationen und erfreuten das Publikum auch mit solistischen Beiträgen... Rund 80 Besucher hatten sich eingefunden, die jedes Stück stark applaudierten.»

Fulminanter Auftakt

Anja Schaffner, Sabine Siegrist, Noah Hirschi und Pascal Häfliger machten als Saxofonquartett den fulminanten Auftakt mit Melodien aus *Carmen* und *Arlésienne* von Georges Bizet. Man sah sich mitten in die französische Romantik versetzt. Wunderbar melancholisch kam der Walzer h-Moll von Frédéric Chopin daher, ein Solovortrag am Flügel von Simge Yildiz... Bei dem Konzert für zwei Violinen d-Moll von Bach wurde die Schülerin Lara Isch



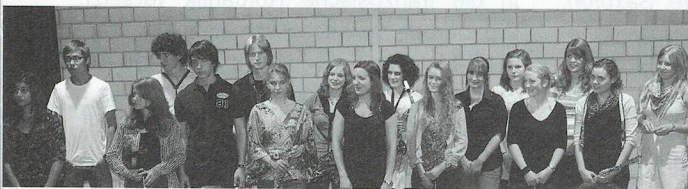
von Nicolas Buica und Anna Merz unterstützt. Das Trio bildete einen homogenen Klangkörper. Von Julius Klengel war das Larghetto op. 62 für zwei Celli und Klavier zu hören, wobei Simone Franzelli von ihrer Lehrerin Ursula Baumann und von Anna Merz unterstützt wurde. Ganz hervorragend gelang das Duett «Bei Männern, welche Liebe fühlen» aus der Zauberflöte von Mozart. Die Sängerin Jana Flury hat eine ganz tolle Stimme, die derjenigen von Remo Allemann nicht nachstand. Sie wurden begleitet von Hansjörg Brugger, Ursula Baumann und Helen Meyer.

Weitere Höhepunkte

Das Querflöten-Duo Lisa Waldmeier/Tanja Kuhn intonierte das «Rondeau» von Franz Anton Hoffmeister sehr gut. Überzeugt hat auch die Sängerin Merreth Lemberg mit

der Arie des Sextus aus «La clemenza di Tito» von Mozart. Das Duo Shirin Hirsiger (Querflöte) und Dario Flückiger (Klavier) präsentierte die andächtige Ballade «Salut d'amour» von Edward Elgar, während Laura Breitenstein, begleitet von Jörg Gugelmann, ein Stück von Henry Purcell sang. Der «Czardas» von Vittorio Monti entpuppte sich als echte Herausforderung für den Violinisten Drilon Zenelaj. Erstaunlich gut meisterte das Gesangsensemble den harmonisch anspruchsvollen «Enchanting Song» von Béla Bartók. Maverick Hofer am Flügel spielte ein tolles Solo von Edvard Grieg. Weiter waren noch verschiedene Saxofon-Formationen mit Stücke von Sergei Rachmaninow, Bill Holcombe und Pedro Iturralde zu hören. Ein herrlicher Musikabend, der mit einem Apéro abgerundet wurde.

Andreas Hunziker



Positive Einstellung im sportlichen Wettkampf fördern!

«the spirit of a group that makes the members want the group to succeed.»

Auch in diesem Jahr nahm die Kantonsschule Zofingen, nebst den Sportanlässen an unserer Schule, an diversen Kantonalen und schweizerischen Meisterschaften teil. Nicht der einzelne Schüler, sondern das Team stand im Fokus. Dank der guten Teamfähigkeit in den einzelnen Sportarten konnte die KSZ mit guten Resultaten glänzen.

Im freiwilligen Sportbetrieb (KSZ und FHNW) kann in einzelnen Gefässen (Fussball, Volleyball, Aerobic und Bodyforming) eine solide Basis mit regelmässiger Beteiligung geschaffen werden.

Kantonale Mittelschulsportanlässe

Polysportturnier 1./2. Klassen:

8 Mannschaften: Das Team um Valentin Freiermuth, Pascal Häfliger, Maverick Hofer, James Jackson, Calvin Schmid, Carina Lehmann, Nora Sigg, Melanie Scherer, Sabine Siegrist und Cédrine Zanitti vertrat die KSZ während dem Turnier in verschiedenen Sportarten. Die KS Zofingen holt sich den guten 4. Rang.

Volleyball Damen:

6 Mannschaften: Die KSZ dominiert das Spiel in zwei Sätzen deutlich gegen die KS Baden, kassiert jedoch zwei deutliche Niederlagen gegen die Alte KS Aarau und KS Wettingen. Mit einem Sieg im ersten und einem verlorenen zweiten Satz muss gegen die Neue KS Aarau einen dritten Satz gespielt werden, welcher die KSZ knapp verliert und somit den 4. Schlussrang belegt.

Basketball Herren:

4 Schulen: Zofingen gewinnt gegen die KS Baden hauchdünn mit einem Punkt Vorsprung. Muss dann aber gegen die Alte KS Aarau eine deutliche Niederlage einstecken. Zu guter Letzt nochmals ein Sieg gegen die KS Wettingen, was der KSZ den 4. Punkt beschert und somit der 2. Rang gesichert werden kann.

Handball Herren:

4 Schulen: Die KSZ gewinnt in der Vorrunde gegen die Mannschaft der KS Wohlen, unterliegt jedoch den beiden Mannschaften der Alten KS Aarau und KS Wettingen. Im Finalspiel verliert die KSZ dann gegen die KS Wohlen und belegt den 4. Schlussrang.

Handball Damen:

3 teilnehmende Schulen: Die KSZ gewinnt in der Vorrunde gegen die KS Wettingen und kann sich in der Rückrunde sowohl gegen die KS Wettingen, als auch gegen die Alte KS Aarau behaupten und belegt den 2. Schlussrang.

Fussball Herren:

6 Schulen (Aarg. Mittel- und Berufsschulen): Zofingen kann die Spiele jeweils lange offen halten und gewinnt schlussendlich zum ersten Mal das Fussballturnier.

Die KSZ qualifiziert sich für die Schweizermeisterschaft in Biel. Herzliche Gratulation!

Schweizerische Mittelschulsportanlässe

Die KSZ qualifiziert sich dieses Jahr für die schweizerische Mittelschulmeisterschaft im Fussball der Herren.

Sportanlässe der Schule

Triathlon/Duathlon:

Nebst den Einzelathletinnen und -athleten gab es in diesem Jahr mehr Staffelmannschaften. Jede Klasse musste mindestens eine Staffelmannschaft stellen, was den Wettkampf in seiner Grösse und die «Anfeuersprüche» der Klassenkameradinnen und -kameraden erheblich aufwertete.

Fussballturnier:

Die 4. Abteilung dominierte klar in diesem Jahr das Turnier. Die Mannschaft von Rafael Gerpe (4D) erreichte den zweiten und die Mannschaft von Wahid Norani (4BCD) den ersten Rang.

OL 1. Klasse:

Die Wettkampfanlage im Osten der Stadt (Randquartiere und angrenzender Wald) bewährt sich erneut. Im coupierten Gelände zeigen die Läuferinnen und Läufer ansprechende Leistungen.

Basketballturnier:

Im Damenturnier wurde in drei verschiedenen Leistungskategorien gespielt: Die Mannschaft mit Kölliker Nadine (2CD) gewinnt in der Kat. C, Schmid Jana(2BC) gewinnt in der Kat. B und das Team von Siegrist Stefanie (4A) dominiert deutlich in der Kat. A.

Bei den Herren wurde in zwei Kategorien gespielt: Die Mannschaft mit Lee Raphael (3D) gewinnt in der Kat. B und Büscher Jan (4C) mit seiner Mannschaft gewinnt das Turnier in der Kat. A.

Streetball 1. Klasse:

Die Spielerinnen und Spieler überzeugen mit guter, sehr fairer Defense, attraktiven Spielzügen und tollen Einzelleistungen.

Schneesporttag 2. Klasse:

In Engelberg fand der erste Schneesporttag mit allen 2. Abteilungen statt. Bei gutem Wetter und guten Schneeverhältnissen konnten Anfänger wie auch Fortgeschrittene Ski- und Snowboarder, Eisläufer und Curler sich in ihren Disziplinen weiter- und ausbilden lassen.

Volleyballturnier Mixed:

Die Abteilung 2D (Scherer Melanie) gewinnt das A-Turnier gegen insgesamt 12 Teams. Im B-Turnier kann sich die Mannschaft von Gerhard Silvan (3B) gegen insgesamt 30 Mannschaften durchsetzen.

Beachvolleyballturnier:

21 Teams: Bei besten äusseren Bedingungen spielten die Teams in 3 Kategorien. Die gute Stimmung auf dem Sand führte zu spannenden Finalbegegnungen. Im Frauen Turnier gewinnen Anac Nilifer und Ygit Gülay; das Herrenturnier dominierten Eggenschwiler Stefan und Gimmel Stefan und im Mixedturnier gewinnen Gautschi Andrea und Eggenschwiler Sarah.

Die Schulleitung mit ihrem Bekenntnis zu einem vielfältigem Bewegungsangebot, die Freunde und Gönner der KSZ mit ihrer finanziellen Unterstützung, die kompetenten Schiedsrichter mit ihrem feinen Gespür für den Sport in der Schule und die vielen Helferinnen und Helfer im Hintergrund, sie alle sind mitverantwortlich, dass das umfangreiche Wettkampfangebot der Kantonsschule Zofingen Bestand hat. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Reto Schiesser, Fachschaftsverantwortlicher Sport

12 Mediothek



Die Einführungen der 1. Klassen der KSZ in die Mediothek am 2. Schultag gehören schon lange zum Schuljahresbeginn. Neu hingegen war, dass sämtliche 1. Klassen der Berufsfachschule Zofingen in die Mediothek eingeführt werden konnten. Dies konnte als Erfolg verbucht werden, da sich bereits nach der Einführung schon mehrere Schülerinnen und Schüler registriert hatten.

Ebenfalls neu konzipiert war die Mediothekseinführung der neuen Studierenden

der Pädagogischen Hochschule, die pro Studiengruppe nun je eine Stunde dauerte. Im Anschluss an die allgemeine Einführung konnten die Studierenden zur Vertiefung einige Aufgaben lösen.

Es ist in der Zwischenzeit schon Tradition, dass die Mediothek jährlich eine Lesung organisiert. Am 8.11.2010 fand die Lesung mit Silvio Huonder in der Aula statt. Er las aus «Dicht am Wasser» und «Wieder ein Jahr, abends am See». Wieder waren einige Kantonsschulklassen anwesend.

Wie immer offerierten die Mediothekarinnen im Anschluss an die Lesung einen Apéro in der Mediothek. Silvio Huonder signierte währenddessen Bücher.

Die Lesung war wiederum ein Erfolg und die nächste Lesung ist bereits in Planung.

Ab Februar 2011 bis Ende August 2011 unterstützte der Praktikant, Herr Stephan Wittmer, die Mediothekarinnen bei ihrer Arbeit. Herr Wittmer musste dieses Praktikum neben seiner Ausbildung zum Bibliothekaren SAB (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der allgemein öffentlichen Bibliotheken) absolvieren. Er zeigte in der Mediothek grossen Einsatz.

Was sonst noch alles los war in der Mediothek:

Bei der Bestandserneuerung wurde im letzten Jahr Schwergewicht auf den Geografie-Bestand gelegt. Alle Länder wurden durchgesehen und es wurden neue Sachbücher, vor allem Reiseführer, angeschafft. Ausserdem wurde der Englisch-Bestand genau durchgesehen, alte Exemplare ausgedient, zerlesene Exemplare ersetzt und auch neue Literatur angeschafft. An dieser Stelle möchten die Mediothekarinnen Tom Lütcher für seinen Einsatz herzlich danken.

Da immer wieder akuter Platzmangel in den Regalen der Mediothek herrscht, mussten auch in diesem Jahr neue Regal-

le angeschafft werden. Einerseits mussten die Zeitschriftenboxen aufgestockt, andererseits eine weitere Reihe Medienregale für DVD-Videos errichtet werden.

Damit geht ein für die Mediothekarinnen intensives Jahr zu Ende. Sie freuen sich bereits auf die Herausforderungen des nächsten Jahres und darauf, wieder viele BenutzerInnen begrüssen zu können.

Rosemarie Hess-Sarasin



e pro
lauer-
infüh-
vertie-

dition,
lesung
lesung
Er las
er ein
n eini-

13 Zuwendungen

AP Tobler AG, 5035 Unterentfelden	Eloxieren von Teilen für die Physikwerkstatt
Hunkeler AG, 4806 Wikon	Lieferung von Material und Normteilen für die Physikwerkstatt
Dekoplus Zofingen	Requisiten für Foto KantiBänd
«Freunde und Gönner» der Kantonsschule Zofingen	Prix Communauté Finanzielle Unterstützung der Fachschaft Sport Zvieri am letzten Schultag Teleskop für die Sternwarte
NT K+D AG, 8634 Hombrechtikon	Lieferung von Normteilen für die Physikwerkstatt
Peter Hauri, Urs Affentranger Schwimmbad Zofingen	Mitorganisation KSZ Triathlon
Heinz Roth, Oftringen	Zeitmessung am KSZ Triathlon
Schweiz. Alpenclub, Sektion Zofingen	Gratisbenützung der Kletterwand
Samariterverein Zofingen Markus Steiner	Vermittlung von Samaritereinsätzen bei Spielturnieren der KSZ
Von Zeitungsverlagen, Banken, Versicherungen und Wirtschaftsverbänden	Verschiedene Tageszeitungen und Separatdrucke

Wir danken den genannten und ungenannten Spendern und Gönnern herzlich für ihr Interesse und die praktische Unterstützung unserer Schule.

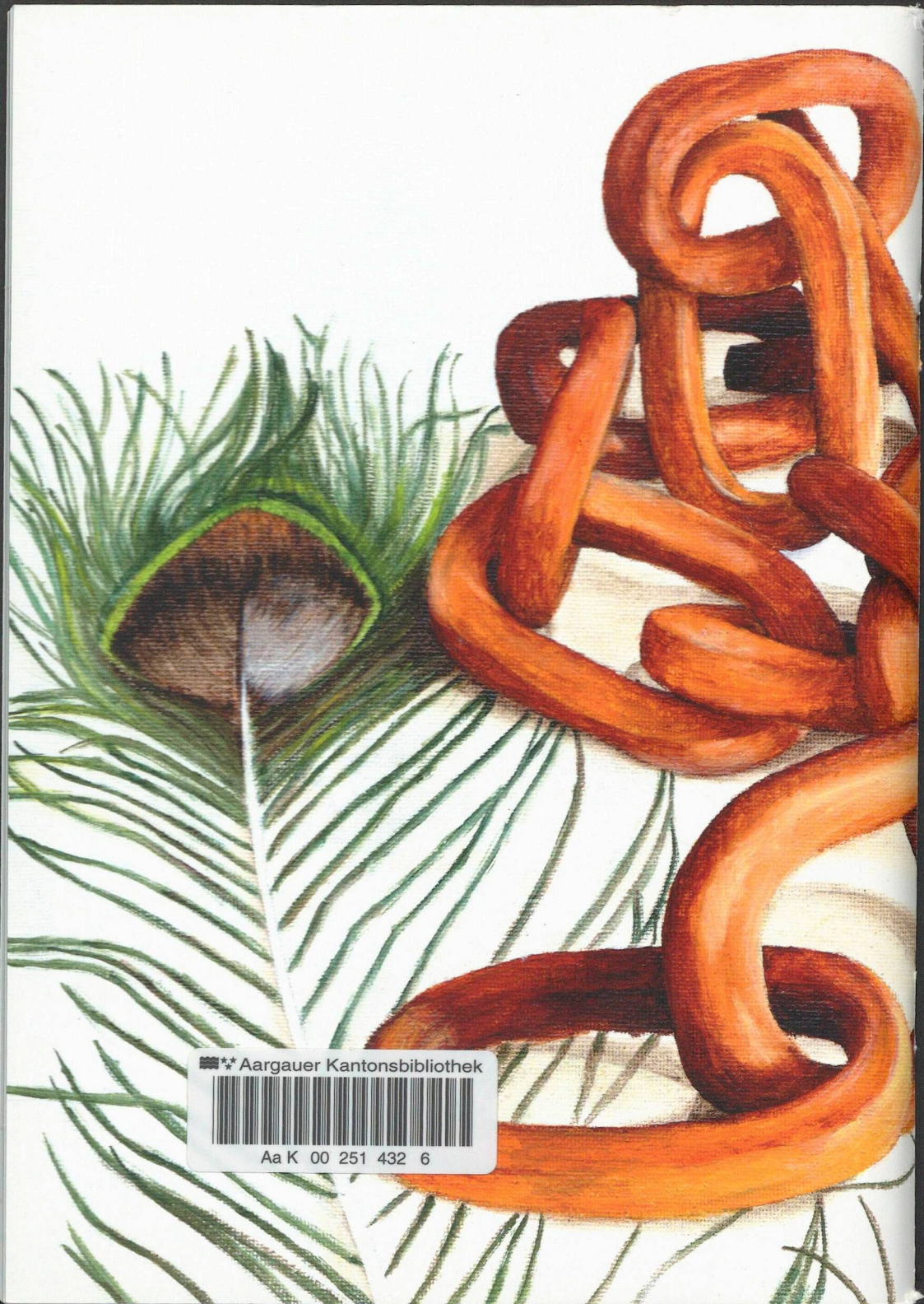
Schulleitung und Lehrerschaft

en

n

ür ihr

chaft



☆☆ Aargauer Kantonsbibliothek



Aa K 00 251 432 6